

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Qualität, Redaktionsleitung: Rudolph Jordan, Verlagsleitung: Rudolf Jordan, Druck: Rudolf Jordan, Druckerei: Rudolf Jordan, Druckort: Halle (Saale), Druckjahr: 1933, Drucknummer: 181

Sonntagabend, 5. August 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise siehe Anzeigenblätter, Fernruf siehe unter dem Impressum. — Unangeforderte Manuskripte ohne Rücksicht werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 181

Hitlerjugend an die Front!

Zum Aufmarsch der nationalsozialistischen Jugend im Oberbarn Halle-Merseburg

Vor 19 Jahren trat eine junge Generation zum Verteidigungskampfe für die Heimat an. Der Marsch der jungen Kolonnen, welche die Stunde der Schlacht für die Heimat an der Nation und zu in sich geleiteten, füllten Tälern eines neuen Menschentums, wurde ein einziger gewaltiger Opfertag. In die opferreichen ersten Tage des großen Krieges fällt die Geburtskunde des Nationalsozialismus. Damals in den Startgezeiten erwies sich die Gattlosigkeit der geistigen



Bezirksführer Salburu, Schirach

Grundlagen einer verbürgerten Epoche und erstmalig wurden im Frontleben neue Lebensformen und -inhalte, die heroischen Charakter trugen, sichtbar. An den Fronten herrschten die soldatischen Tugenden der Treue, Disziplin, Kameradschaft und Hingabe an die Nation; dort beruhten die deutsche Jugend im getrichterten Gelände in Ost und West, in Nord und Süd, während hinten in den Etappen und in der Heimat der Nationalsozialismus gar bald vor den Wählern des volksverräterischen Marxismus zu Kreuze kroch und das gefetzte und erfahrene Alter eines im Denken der Vorkriegszeit hedengelebten Epochenalters vor den vom Feinde und vom Völkerverrat unterworfenen Aufstrebenden die Fesseln eintrallte. Die Jugend, die aus den Höfen von Feuer, Eisen und Blut nach der Revolte im Herbst und Winter 1918 in die Heimat zurückkehrte, hatte nichts mehr gemein mit all dem, was hier geschehen. Die Frontjugend fand den Weg nicht wieder zurück in einen Staat, dessen Fundament der Landesverrat gewesen war. Sie kämpfte und opferte sich noch Jahre hindurch an künftigen Grenzen und in der Abwehr des bolschewistischen Vordringens, wurde noch einmal um die letzte Öffnung, im Osten als Strohhalme auf deutsche Scholle lebendiger Organismus zu werden, betrogen und trat dann, als sie den Volkserrat von einem schändlichen Bürgerkrieg unterließ, zur Seite. Die Frontjugend wurde Führerin der Opposition gegen den Staat von Weimar.

Der seelen erst von Westenern aus der Taufe gehobene Staat hatte aber bereits greifenhafte Füße. Seine Träger waren größtenteils traurig, nach Entbehrung, Verdrüßung und ruhigen Genießertum freudlos gehalten, und dies in einer Zeit, deren unlagbare Not tapferstes, nimmermüdes Kämpfertum verlangte. Marxismus und Liberalismus, die

Gedankenwelten des 19. Jahrhunderts, hatten keine Jugend mehr hinter sich. Die letzten marxistischen Aktivisten verschrieben sich den Vorbereitungen des Moskauer Filialbetriebs in Deutschland, der KPD, der Partei, dem KPD, also. Die heranwachsende Jugend war aber auch nicht bei den sogenannten bürgerlichen Parteien zu finden, sondern Deutschlands heranwachsende Jugend stand wie die Frontjugend abseits, in Opposition zum Weimarer Parteienstaat und lebte ein Eigenleben. Teils suchte sie ihren neuen Lebensinhalt in den vielen zerstückelten bündischen Heften der nach dem Kriege im Anlauf aufgehaltenen Jugendbewegung, teils verlor sie in den Einsamkeiten der großen Städte, jedoch zum Teil fand sie sehr früh den Weg zur Jugendbewegung Adolf Hitlers.

Der Nationalsozialismus mit seinen großen grundsätzlichen Gedanken, die das 20. Jahrhundert beherrschen werden, ist die Bewegung einer Jugend, die durch Not und Leid geformt ist und unter dem Hakenkreuzbanner endlich die Ideale fand, die sie auf den nannigfaltigsten Weisen gesucht hatte. Hier wurden erstmalig wieder Ziele gemessen, für die es sich lohnte, zu kämpfen und zu sterben. Und manch einer aus den jüngsten Kämpfern — wir fanden kürzlich am Grabe Werner Gerhardt — hat für seinen Führer zu sterben gelernt. Die letzten Jahre lang galt die Schöpferkraft deutscher Jugend nicht in Deutschland, ihre Begeisterungsfähigkeit und ihr Opfermut waren systemgefehdlich und ihr Aufbegehren glaubte man als Lebermut dummer Jungen durch Erbschaft bändigen zu können. Man trieb betwogen den Reiz des Massengegensatzes in ihre Reihen, um so ihre Aktivität im Kampfe gegeneinander zu bändigen, was leider nur allzu häufig den des Massenkampfes kundigen Novembertagen gelang.

Aber die Jugend war eben dennoch ihren eigenen kühnen Weg gegangen, und zwar zu einem nicht geringen Teil unter der Führung der Frontjugend. Die Scharen, die im Gleichschritt am 30. Januar Adolf Hitler zu Ehren marschierten, waren gewiß schon gewaltig; dann aber kam das große Einigungsmerkmal der deutschen Jugend, die einst das Schicksal Deutschlands sein wird, und heute sind die Kolonnen schier unübersehbar geworden, ein lebendiger Ausdruck des jungen einigen nationalsozialistischen Staates. Entscheidend aber ist, daß bis zu jener erhabenen Demarshierung Deutschlands Jugend außerhalb des Staates gestanden hatte, während sie plötzlich selbst zur Trägerin des unter schwereren Opfern erkandenen Dritten Reiches ward, zu dessen Vollendung noch Jahre höchsten Einsatzes gehören werden.

Während die entschlagenen Systemparteien — wenn auch dergestalt — um die Gunst der heranwachsenden Jugend warben, um sie um ihre geschichtliche Rolle zu betriegen, ist für den Nationalsozialismus die Zukunft der deutschen Jugend richtunggebend für sein Handeln, weil er selbst die Bewegung einer Jugend ist. Die Politik des neuen Staates ist naturgemäß eine solche auf lange Sicht, und diese wiederum erfordert Einigkeit der politischen Macht, die nur der totale Staat zu gewährleisten vermag, weil er allein einheitlich die politische Erziehungsarbeit auf die großen Ziele ausrichten kann. So wird man es denn auch verstehen, daß der erste Schritt zu einer solchen einheitlichen Erziehungsarbeit die Einordnung der gesamten

staatsbejahenden Jugend in den Nationalsozialismus war. Dieser hat der Jugend die Gasse der Freiheit gebahnt und darum steht sie zu ihm; sie soll einzig werden im Fühlen und Denken, ihr Leben soll eine einzige Hingabe an das Volk sein, ihre weltanschauliche Schulung soll für eine klare politische Willensbildung beruhen, und darum mußte sie unter eine einheitliche Führung gestellt werden.

Man unterschätze nicht den Kampf, den unsere Hitlerjugend noch heute um die Durchsetzung ihrer Ideale durchzuführen hat. Es gilt noch eine Fülle von Vorurteilen und reaktionären Einwirkungen, manchen Ausdruck weltfremden Intellektualismus und eine auf dummen Stolz beruhende Zurückhaltung zu überwinden. Aber die gesamte deutsche Jugend, welche die alten deutschen Werte wie Tat und Tugend, Führertum und Charakter, Ehre und Nation wieder auf den Schild erhoben hat, wird auch dieser Schwierigkeiten Herr werden.

Wenn man heute und morgen die nationalsozialistische Jugend im Oberbarn Halle-Merseburg in der alten Salzhald aufmarschiert, so wird diese gewaltige Kundgebung besten deutschen Volkstums Zeugnis ablegen von dem jugendlichen Willen in unserem engen Lebensraum. Wir begrüßen den Jugendführer des Deutschen Reiches Walther von Schirach im Mittelpunkt unseres hart umkämpften Ganges, der trotzlich zu



Bezirksführer Redewerth

berichten weiß von dem Ringen deutscher Jugend um ein neues Reich. Möge der Marschritt unserer Hitlerjugend die letzten Lagen und Bagastien aufräumen! Das Vermächtnis unserer zwei Millionen Toten des vor 19 Jahren begonnenen Krieges ruft auch den letzten deutschen Jungen und das letzte deutsche Mädchen an die nationalsozialistische Front.

Dipl.-Rm. Dr. Traulmann.

Unerhörte Auftritte in Oesterreich

Mit Säbelgewehren in eine Frauergemeinde - Aber das Horst Wessel-Lied wird weifergesungen

Kuffstein, 5. August. Der von einem Heimatmann erlassene Beiratsführer der NSDAP, Gauwirt Kainzer, wurde in Kuffstein (Tirol) zu Grabe getragen. Zur Beerdigung hatten sich Hunderte von Kuffsteinern, darunter Frauen aus Riederbrunn und Umgebung, eingefunden. Zug um Zug wurde durch die Gendarmerie verhindert. Infolge der erregten Stimmung in der Bevölkerung hatten die Weibchen am offenen Grabe eine Anzahl Gendarmen mit aufgestangtem Bajonett aufgestellt. Alle Krankschleifen und Auftritte, die nicht von Verwandten stammten, wurden beschlagnahmt. Ein Mann aus Kuffstein, der am Grabe einen Krone niederlegte, auf dessen Schleife die Worte standen „Unserem besten

„Mittkämpfer“, wurde vom Grabe weg gebracht. Nachdem der Geistliche die Leiche eingesegnet hatte, sprach ein Nationalsozialist einige Worte. Zum Schluss freute er über das Gedächtnis des Mannes und sagte: „Ein armer Mittkämpfer“. Daraufhin wurde auch er gleich am Grabe verhaftet. Als die gesamte Frauerversammlung spontan die Hände erhob und das Horst Wessel-Lied anstimmte, versuchten die am Grabe aufgestellten Gendarmen mit gefälltem Säbelgewehr gegen die Leute vorzugehen. Sie waren aber vollkommen machtlos, da die Menge wie ein Mann handelte und sich nicht abhalten ließ, alle Strophen des Horst Wessel-Liedes bis zum Ende zu singen.

Dollfuß abgeblitzt

Paris, 5. August. Ein Teil der Pariser Morgenpresse u. a. die Zeitung „Comme Libre“ veröffentlichten Ausführungen, die eine bittere Enttäuschung über eine gerechte Strafe für Herrn Dollfuß sind. Eugene Sautier, der frühere Unterstaatssekretär und der Hauptstiftsteller des „Comme Libre“ spricht die schärfsten Töne gegen die Autoritäten in Frankreich zu Unüberlegbarkeiten treiben möchten. Diese Leute hätten gemüht, daß Frankreich Deutschland drohe oder wenigstens die Initiative eines Besatzungsgebietes nehme. Er führt aus, daß man ja noch weisere Ratschläge erteilen, so sei damit wieder einmal der Beweis erbracht, daß sie „gute Europäer“ wären. Er spricht sodann von den

Eigen des Kanzlers Dollfuß

und von der Unfähigkeit des Reichsbundes und macht darauf aufmerksam, daß Frankreich Menschen heraufbeschwören müsse, wenn es sich mit der Geschichte der abgeworfenen Flügelhüter beschäftigt. Er weist auf die politische Interesse hin. Man solle sich damit abfinden, daß Frankreich sich elegant und als Weltmann geizt.

Herr Dollfuß hat damit die Ouztung seiner herrlichen Außenpolitik in Händen. Er hat die wahren Freunde Oesterreichs nur kennen gelassen. Frankreich wird Oesterreich dann unterstützen, wenn die De-

strebungen Oesterreichs der französischen Machtpolitik nutzbar gemacht werden können und zieht die Hand zurück, wenn auch nur die geringste Gefahr besteht, daß durch ein freundschaftliches Verhältnis zu Oesterreich die französische Weltanschauung gestört werden könnte. Wenn es der französischen Politik augenblicklich angenehm gewesen wäre, hätte es die österreichischen „Belange“ mit freunden Worten und es sicherlich verstanden, aus der Würde eines Gesandten zu machen.

Auch England

zieht sich zurück. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß man in London die Möglichkeit einer gemeinsamen Erklärung englischer, französischer, italienischer und deutscher Vertreter in Frage stellt, um den deutsch-österreichischen Konflikt zu lösen. Auf englischer Seite möchte man sich aus der Sache am liebsten gang ausschalten, da England weniger interessiert ist als die anderen Mächte. In London glaubt man, daß in Frankreich und Italien größeres Interesse an der Lösung des deutsch-österreichischen Problems vorhanden sei. England würde sich bei der geplanten Tagung der Vertreter der genannten Mächte auf die Rolle eines Beobachters beschränken. Außerdem glaubte man, daß die Stellung des Kabinetts Dollfuß stark erschüttert sei, daß der Kanzler die Drohung seiner Ministerkollegen fürchtete, die ihm zitierten, sich mit den Nationalsozialisten zu verständigen.

Die Jungfaschisten in Hamburg

Hamburg, 5. August. Die italienischen Jungfaschisten sind am Freitag nachmittag von Berlin kommend zu einem mehrstündigen Besuch in Hamburg eingetroffen. Das offizielle und private Hamburg hatte reichlich Flaggen und Fahnen angelegt. Die italienischen Gäste wurden bei ihrer Ankunft auf dem Dammtorbahnhof u. a. vom Landespropagandaleiter Honauer und Gauagassenerführer Dr. Weder begrüßt und nach dem Abendessen in die verschiedenen Abteilungen der SA, des Hitlerjugend und des Jungvolk Aufstellung genommen hatten. Auch eine riesige Menschenmenge hatte sich eingefunden, die den Italienern die größte Aufhebung. Der SA-Gruppenführer Höderbauer und der Jungvolkführer Höfer sind die italienischen Gäste mit herrlichen Worten in Hamburg willkommen. Im Rahmen der Jungfaschisten gab Kommandant Höfer den Dank der Gäste für die Begrüßung aus. Die Jungfaschisten und die nationalsozialistischen Abteilungen marschierten dann geschloffen nach dem Adolf Hitler-Platz, wo sie vom hamburghischen Senat begrüßt wurden.

Zum Beginn der Führertagung

Ergänzend wird berichtet: Die vom 4. bis 6. August stattfindende Führertagung der NSDAP begann am Freitag, den 4. August, um 9 Uhr mit einer Sitzung der Reichsleiter, Gauleiter und höheren SA-Führer im Sitzungssaal des Reichshaus, das Haus, der mit zwei großen Datenkreuzen geschmückt war. Eine zahlreiche Menschenmenge erwartete das Eintreffen der Parteiführer, die mit lebhaften Geheulen begrüßt wurden. Die Tagung wurde durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, geleitet. Er hielt eine beachtliche Rede über die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben der Partei und insbesondere über die Erziehungsarbeit, die zu leisten ist. Vor allem hervorzuheben waren die Worte, die der Stellvertreter des Führers über die Förderung des Führernachwuchses sprach. Heß schloß seine Rede mit einem Appell an das Bewußtsein der Verantwortung vor dem Führer, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte. Nach dem Stellvertreter des Führers ergriß Stadthalter Höderbauer das Wort. Er sprach insbesondere über die Zusammenarbeit zwischen der SA und der poli-

tischen Leitung und betonte, daß noch keine Revolution bisher eine so starke gemeinsame Grundlage gehabt habe wie die nationalsozialistische.

In der überaus fruchtbaren Aussprache wurde über den bevorstehenden Reichsparteitag beraten, über eine neue Gesetzgebung für die innere Organisation der Bewegung, über die internationalen Beziehungen, über die finanzielle Lage, über finanzielle Fragen, zu denen vor allem Reichsdankmeister Schwarz Stellung nahm. Die auf der Tagesordnung stehenden Fragen wurden bereits in der Vormittagsitzung erledigt, so daß die für den Nachmittag vorgesehene Sitzung ausfiel. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, schloß die Sitzung mit einem nachmaligen Appell zu gemeinsamer Arbeit im Geiste des Führers.

Zur Verschiebung des Frauenkongresses

Da die durch das Reichsinnenministerium beantragte Verschiebung des Kongresses der deutschen Frauenfront teilweise zu falschen Mutmaßungen geführt hat, legt das Reichsinnenministerium Wert darauf, festzustellen, daß die Verschiebung im Einklang mit der Reichsleitung und der NSDAP, und der Leitung der deutschen Frauenfront erfolgt ist.

Der Querschnitt

Keine Synodalwahlen in Sachsen. Da in allen Bezirken des Landes Sachsen zur Wahl der Landesynode nur der Vorschlag der Deutschen Christen eingereicht worden ist, gelten die für diese Ausschüsse als gemäßigt. Es handelt sich also um Sonntag in ganz Sachsen nicht gewählt zu werden. Die SPD als gefälliger Verein. Im Laufe des Donnerstags wurden unter Einwirkung harter Kräfte der Hülfs- und Schutzpolizei 60 Mitglieder eines „Geheimen Vereins“ in Wochum in Schutzhof genommen. In den Schrebergärten in Wochum-Kienke wurden am Donnerstag 14 Kommunisten verhaftet. Die gefälltesten Arbeitslosen über die polnische Grenze abgehoben. Die am Dienstag aus Antonienhütte-Mendorf über die Grenze geflüchteten Arbeitslosen wurden am Freitag

Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichspost

Die Deutsche Reichspost hat im zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1933 Arbeiten in Höhe von 70,5 Millionen Mark vorgesehen.

Der größte Teil der Summe entfällt naturgemäß auf das Fernmeldebau- und Baujahr 64,9 Millionen. Von diesem Betrag sollen nach einem vorläufigen Plan verwendet werden: 18,7 Millionen für technische Einrichtungen (Selbstanschlüssen, Fernämter, Verstärkerämter usw.), 28,4 Millionen für den Ausbau der Ortsnetze und Fernmeldebau sowie für Seetel- und Kabelnetze, 7,7 Millionen für das Fernabheben, 1 Million für Kraftfahrzeuge für den Telegraphenbau und Störungsdienst, 2,5 Millionen für Rundfunk, 1,8 Millionen für Telegraphenwesen, 0,8 Millionen für die Beschaffung von Mängelfertigkeiten usw.

Das Hochbaugewerbe

ist an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm mit 15,5 Millionen beteiligt. Vorgesehen sind Haus-, Industrie- und Verkehrsbauten für Post-, Kraftpost-, Fernpost- und Flugdienste sowie Bauarbeiten auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, ferner Anstaltsbauten für Dienst- und Wohngebäude.

An den Fahrzeugbau werden - abgesehen von den bereits genannten Kraftfahrzeugen für den Telegraphen- und Störungsdienst - neue Fahrzeuge in Höhe von 0,5 Millionen Mark vorsehen, und zwar 1,6 Millionen für den Bau von Volkswagen und 0,9 Millionen für den Bau von Kraftomnibussen sowie von Bussen und Ortskraftwagen usw.

Schließlich sind 0,7 Millionen für die Anschaffung von Möbeln, Wägen, und Rechenmaschinen, Wertgegenständen, Geldstrichen, sonstigen Geräten usw. vorgesehen.

Auf die einzelnen Gewerbegruppen entfallen ungefähr: Industrie der Steine und der Erden 3,5 Millionen, Maschinen, Apparate

und Fahrzeugbau 6,5 Millionen, fernmeldebauische Apparate und Einrichtungen sowie Fernmeldebau 18,4 Millionen, Seetel- und Seetelmaterialien 21,7 Millionen, Volkswagen 0,8 Millionen, Bauseigene 28 Millionen, davon rund 15,5 Millionen auf Hochbau und rund 10,5 Millionen auf Tiefbau. Sonstige Gewerbe 0,8 Millionen Mark.

Die Vergebung der Aufträge

ist mit bestimmten Verpflichtungen für die Lieferant- und Unternehmer verbunden. (Ausführungen der auftragsführenden Abnehmer und ohne Verlangung der Arbeitszeit, nur in Ausnahmefällen Verlängerung der Arbeitszeit bis auf höchstens 40 Stunden in der Woche. Durchführung der Arbeiten, soweit möglich, durch neu einzustellende Erwerbslose; hierbei in erster Linie Berücksichtigung von Kinderreichen Familienangehörigen und langjährig erwerbslos, insbesondere von solchen, die der SA, SA-St. u. SA-R. oder dem SA angehören und andere mehr.)

Bei der Vergebung der Aufträge für die Deutsche Reichspost werden kleinere bis mittlere Betriebe berücksichtigt. Der Reichspostminister hat die beteiligten Dienststellen angewiesen, im Rahmen des Möglichen sofort alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, eine vorläufige Entlassung des Arbeitsmarktes herbeizuführen und zu gewährleisten.

Die Deutsche Reichspost ist darauf angewiesen, die nötigen Mittel zur Finanzierung dieses Planes sich selbst zu beschaffen. Es geschieht im Wege des Wechselkredits, ein Betrag, der auch das Recht der Durchföhrung seines eigenen großen Arbeitsbeschaffungsprogramms im allgemeinen vorzieht. Die Wechselforderungen werden in dem Rechnungsjahr 1934 bis 1938 mit je ein Fünftel eingelöst, wozu die nötigen Staatsmittel pöfentlich jeweils bereitgestellt werden.

Barrikaden in Straßburg

Fünf Polizeibeamte schwer verletzt

Paris, 5. August. In Straßburg kam es in den späten Abendstunden des Donnerstags zu regelrechten Straßenkämpfen zwischen den Streikenden und der Polizei. Die Streikbewegung hat einen vollkommen revolutionären Charakter angenommen. Die Polizei war zeitweise machtlos. Gegen 1 Uhr nachts wurden im Arbeiterviertel sämtliche Gassen gesperrt. Die Streikenden überfielen und mißhandelten die Fußgänger und stellten sich dem schnell herbeieilenden Polizei mit Messern entgegen. Im Verlauf des Zusammenstoßes wurden fünf Beamte so schwer durch Messerstiche verletzt, daß sie in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

In verschiedenen Stellen der Stadt sind Barrikaden errichtet worden. Die Führer der Streikbewegung sollen angeblich selbst nicht mehr Herr der Lage sein. Die Bewegung wird außerdem durch kommunistische Elemente ausgenützt, die aus Paris in Straßburg eingetroffen sind. Man weist insbesondere auf die Anwesenheit des kommunistischen Abgeordneten Konjowski hin, der sich von Paris nach Straßburg begeben hat. Die Zahl der Streikenden wird auf etwa 20 000 veranschlagt. Eine ganze Reihe von Staatsbeamten für ihre Missetaten auf den Hof des Reichshauses vor den Fenstern des kommunistischen Bürgermeisters entleert. Der Polizeipräsident hat beschloffen, alle Per-

sammlungen unter freiem Himmel zu verbieten. Der Ordnungsdienst soll noch verstärkt werden.

Anwachen des Generalstreiks

Straßburg, 5. August. Der Generalstreik nimmt immer härtere Formen an. Von der Kommune angeleitet, inszenierten die streikenden Arbeiter einen Aufstand, überall fanden Zusammenrottungen statt und es kam zu häufigen Zusammenstoßen mit der Polizei. Die Demonstrationen rissen die Straßen auf, errichteten Barrikaden und konnten erst gegen Abend aus den Straßen vertrieben werden. Immer neue Arbeitergruppen stellen die Arbeit ein. Am 11 Uhr nachts wurde der Güterbahnhof stark bedroht und es kam zu großen Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Ruhe ist noch nicht wieder hergestellt.

66 Verletzte

Paris, 5. August. Nach ergänzenden Meldungen aus Straßburg sind bei den Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden in der vergangenen Nacht nicht weniger als 15 Sicherheitsbeamte mehr oder weniger schwer verletzt worden. Ein Unteroffizier wurde fast tödlich verwundet. Von der Stillebrecherung sind etwa 60 Personen verletzt worden, von denen 30 sich im Krankenhaus haben verzeichnen lassen.

sich in Gruppen von je 30 Personen wieder über die polnische Grenze abgesetzt. Die Überführung ging gleich voran, da über die notwendigen formalistischen Verbindungen zwischen der deutschen und polnischen Behörden bereits vorher eine Einigung erzielt worden war.

Untrübbliche Hitze in Portugal. In Portugal herrscht zurzeit eine nie dagewesene Hitzewelle. In verschiedenen Bezirken sind große Feuer ausgebrochen. In den Gebirgs- und Bergen sind große Teile von Weideland von den Flammen vernichtet worden. In Lissabon sind 24 in Elektro fieber erkrankte einhundertfünfzig zwei Kranken verstorben. Zweiende von Familien übernahmen im Freien, da die Hitze in den Häusern untrübblich ist.

Neuer russisch-japanischer Zwischenfall. Die Russen beschlagnahmten 6 japanische Fischereischiffe mit 84 Matrosen an Bord, von denen bisher nur 24 in Freiheit gesetzt wurden. Der Zwischenfall ereignete sich auf hoher See im Nordwesten von Japan.

Die japanische Presse gegen Frankreich. In der japanischen Presse wird nachdrücklich betont, daß Frankreich kein Recht habe, die

Koralleninseln besetzt zu halten. Die japanische Industrie habe auf den Inseln seit langen Jahren Wohlstand gewonnen, das für Japan notwendig sei. Die japanische Regierung werde starken Protest bei der französischen Regierung gegen die Besetzung der Inseln erheben.

25 türkische Banditen erschossen. Nach einer Meldung aus Istanbul wurden 25 türkische Banditen von türkischen Polizeibeamten erschossen, als sie während ihrer Überführung in das Zentralgefängnis nach Diarbekir einem Rücküberzug unternahmen und sich auf die Begleitwagen schürzten. Die Banditen waren vor kurzem in der Gegend von Koyun verhaftet worden, nachdem sie monatelang dort ihr Unwesen getrieben hatten.

Gandhi aus dem Gefängnis entlassen und wieder verhaftet. Gandhi wurde am Freitag früh aus dem Yerada-Gefängnis in Poona entlassen, aber sofort wieder in Poona genommen, da er sich weigerte, die Bedingungen seiner Haftentlassung zu erfüllen. Es war von ihm verlangt worden, die Stadt Poona nicht zu verlassen und sich jeder Propaganda für den indischen Ungehorsam zu enthalten. Er erwidert nun im Gefängnis seine Aburteilung.

Stimmungsbilder aus Oesterreich

1. Der „Sicherheitsminister“ Fey

Das Spitzelsystem des Sicherheitsministers Fey hat bereits mittelalterliche Formen angenommen. Herr Fey hat sich eine Art Ziffern- und Buchstabenalphabet besorgt, in dem zweifelhafte Zustände beschriftet sind. Es sind durchwegs elegant angelegene jüngere Buchstaben, die ihrer moralischen Beschaffenheit nach zu allem fähig sind. Herr Fey ist besonders mißtrauisch und läßt daher seine eigenen Bedrohungen durch noch zuverlässigere Vertrauensspitzel übergeben. So hat er vor Kurzem einen hohen Polizeihauptmann der Staatspolizei von zwei dieser Kreaturen „beschnitten“ lassen. Diese Spezialspitzelgarde setzt sich aus den übelsten Elementen zusammen. So ist von den oben angeführten zwei Vertrauensspitzeln der eine bereits dreimal wegen Betrügereien und der andere wegen Bigamie und Hochverrats verurteilt. Die benachteiligten und ärmlichen Vertreter der Gerechtigkeit, die einer anständigen und rechtschaffensten Amtsführung verdächtig erscheinen, sind bereits auf die Wachehaft gefügt worden, und sollen nach Möglichkeit erlegt werden. Ein besonderer Dorn im Auge war dem Herrn Fey die ja keineswegs angenehme Tatsache, daß die nationalsozialistischen Führer, insbesondere Gauleiter Braunfeld, von den Gerechtigkeitssinnigen immer mit größter Hochachtung behandelt und begrüßt wurden.

Es wurde daher vor zwei Tagen mit einer Geheimverordnung ein Verbot für die Wache nationalsozialistischer Führer gegenüber erlassen und zwar so weitgehend, daß Beamte der Gerechtigkeit, Wachen usw. nicht einmal denken dürfen, wenn sie von Nationalsozialisten begrüßt werden.

Dann solcher Verordnungen blüht heute in Oesterreich das Denunziantentum wie noch nie. Bei der Polizeidirektion laufen täglich Tausende anonym Anzeigen ein. Die Polizei selbst muß auf Befehl Feys alle diese lächerlichen Verdächtigungen genauhin überprüfen und überdies weitere Fälle konstatieren.

Gegen alle Beamten, die am 1. Mai, als die NSDAP noch nicht verboten war, Galanterien an ihren Benutzern hielten, ist die Strafgewalt erlassen worden.

Jeder Verdächtige oder Angezeigte wird nun auf die Anzeige hin ohne weitere Überprüfung sofort eingesperrt und muß, nachdem monatelang im Kerker verbrungen zu müssen, es ist bezeichnend, daß gegen alle nationalsozialistischen Führer, die bisher eingesperrt waren, das Verfahren eingestellt werden mußte, weil mit ihrem Willen keine strafbare Handlung zu finden war. Die Behandlung in den Gefängnissen ist fürchterlich und Partei jeder Richtung. Die Gefangenen sind vielfach vollkommen verrotten, so daß die Inspektoren nicht einmal schlafen können. Das Essen ist oft derart unappetitlich, daß die Gefängnisse als Vorküchen in den Hungerkreis zu treten. Wer sich bedauert, kommt in die Korrekzionsalle — und das wunderbare ist, daß trotz alledem, trotz dieser allgemein bekannten Tatsache täglich immer wieder neue hunderte und tausende Märtyrer der nationalsozialistischen Idee bereit sind, den Weg in die österreichischen Kerker anzutreten. Kann da noch wirklich jemand ernstlich glauben, daß der Nationalsozialismus in Oesterreich unterdrückt oder gar vernichtet werden kann?

2. Das Braunbuch

Die österreichische Regierung hat bekanntlich die Wichtigkeit eines Braunbuch herausgegeben, das sich lediglich mit der NSDAP befaßt wird und in dem „aktuellste“ beschrieben werden soll, daß es sich bei der NSDAP um eine gewöhnliche retrograde Organisation handle, die aus natürlichen Gründen und aus Staatsinteresse unbedingt verboten werden mußte.

Es ist bezeichnend, daß die Herausgabe von Büchern zu Büchern verboten werden mußte, weil das „vorhandene Material“ nicht genigte.

Man gab daher den neuerlichen Auftrag, besondere Fälle zu konstruieren. So wurde der Fall Alvensleben gemacht, der selbstverständlich eine wichtige Rolle im Braunbuch spielen wird. Dabei hat man aber die Regierung die größte Angst, daß der Inhalt dieses Braunbuches vorzeitig in bösen Mägen verrotten werde. Für den Druck sind besondere Vorrichtungen notwendig vorgesehen: Das Buch wird in der schwarzen Heroldsbreite gedruckt und als Druck sollen die verlässlichen Arbeiter der Staatsdruckerei verwendet werden, die überdies unter ständiger Polizeiaufsicht stehen werden.

3. Eine originelle nationalsozialistische Propaganda in Wien

Vor einigen Tagen mußten die „waterländischen“ Juden in Wien nach einem härteren Regenguß in verschiedenen Bezirken mit Entschlossenheit feststellen, daß in einer ganzen Anzahl von Straßen nach Trockenwerden des Pflasters

eine Reihe von riesigen blauen Galanterien in Form von Galanterien erschienen, die trotz der verheerenden Reinigungsversuche nicht zu entfernen waren. Niemand konnte sich die Anwesenheit dieser Galanterien erklären, bis schließlich hergestellt, daß einige fündige Nazis feingemahltes hypermangan-saures Kali in Papierrollen unter dem Hof verborgen (paazieren) getragen hatten und an gewissen günstigen Straßenstellen durch ein Loch in der Papierhülle das hypermangan-saure Kali ausstreuen ließen, wobei sie diese Spatzergänge ge-

schickt in Galanterienform durchführten. Der naive Wachen löste das Chemikal sofort und nach Trocknung erschienen die großen Galanterie unentwischbar in den Asphalt eingegriffen. Sehr zum Vergnügen aller österreichischen Menschen.

4. Das Endziel des heutigen Regimes in Oesterreich: Die Habsburger!

Erzherzog Franz Saluator wird unter dem Namen Franz Altenburg als Heimwehr-offizier beim Infanterieregiment Nr. 4 in der Hofkammerkaserne in Wien ausgebildet.

Abgrenzung von Handwerk und Einzelhandel

Eine Anweisung der beiden Spitzenverbände

Berlin, 5. August. Der Reichsverband des deutschen Handwerks und die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels haben sich vereinigt, den ihnen angehörenden Mitgliedsvereinigungen die nachstehend auszugsweise wiedergegebenen Richtlinien zur dringenden Beachtung zu übermitteln:

„Aus immer neuen Fragen muß entnommen werden, daß über die Gefahr des zufünftigen fländischen Aufbaues vielfach in den unteren Organisationen des Einzelhandels und Handwerks Unklarheit herrscht. Infolge dieser Unklarheit wird oft von Innungen und Verbänden die Zugehörigkeit von Einzelhändlern oder Kaufleuten nur danach beurteilt, wie sie im vorerhaltenen dabei abzusprechen glauben. Verdingungen zu den betreffenden Organisationen aus solchen Gesichtspunkten müssen selbstverständlich Verwirrung unter Kaufleute und Handwerker rufen. Sie sind aus dem Grunde, den großen Gefahren des fländischen Aufbaues in der Mittelhandelswirtschaft zu berücksichtigen.“

„Aus diesem Grunde beruhen die Spitzenorganisationen des Einzelhandels und Handwerks Verdingungen, Forderungen und Behauptungen, die geeignet sind, solche Verwirrung zu fördern. — Insbesondere ist es in Zukunft nicht anständig, daß gegenüber Behörden oder in der Öffentlichkeit Forderungen geltend gemacht werden, die dahin zielen, den Handel in bestimmtem Waren nur Handwerker oder nur Kaufleuten vorzuzugestehen.“

„Die anständige Durchführung des fländischen Aufbaues ist durch den Willen des Führers hinter noch dringenderen Aufgaben, insbesondere der Überwindung der Arbeitslosigkeit zurückgestellt worden.“

„Die vorstehend erörterten Fragen berühren selbstverständlich nicht das Warenhausproblem und seine Lösung. Hier ist vorerst durch die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums bezüglich des Abbaues der handwerklichen Nebenbetriebe in Warenhäusern ein klarer Tatbestand geschaffen. Wir halten es für gefährlich, wenn gerade die zur weiteren Lösung dieser oder ähnlicher Fragen unentbehrliche Einheitsfront des mittelständischen Handwerks und Einzelhandels durch feindselige Organisationsstreitigkeiten gefährdet würde, die bei der Durchführung des fländischen Aufbaues sich von selber klären werden.“

Loche im Konzentrationslager

Breslau, 5. August. Aus Breslauer Konzentrationslager eingeliefert wurde der frühere Reichstagspräsident Loche. Er wurde von mehreren Kriminalbeamten aus Berlin nach Breslau gebracht. Ebenso wurden Frau Luedemann, die Frau des bereits im Konzentrationslager befindlichen früheren Oberpräsidenten von Niederschlesien, wegen Verbreitung unwarmer Behauptungen über das Konzentrationslager und der berüchtigte Journalist Fritz Gunde, der frühere Herausgeber der jetzt verbotenen Standardzeitung „Der Greifer“ in das Konzentrationslager geschafft.

Deutsche Kriegsschiffe in schwedischen Häfen

Stockholm, 5. August. In Gotenburg traf das deutsche Minierschiff „Schleswig-Holstein“ ein. Abends hielt die Polizei drei Kommunisten an, zwei Männer und eine Frau, welche an die an Land gehende deutsche Befehlsgewalt Flugblätter ausstießen. Diese erhielten härteste Bestrafungen. Die drei wurden in die deutsche Regierung. Die drei Kommunisten wurden der Kriminalpolizei übergeben. In Malmö traf ebenfalls ein deutsches Flottillen ein, bestehend aus vier Torpedobootsgeleitern unter Befehl Kapitänleutnant Seyer, das dort bis zum 7. August liegen soll.

„Stunde der SA.“ im Deutschland-lender

Berlin, 5. August. Der Deutschland-lender richtet im Einvernehmen mit der SA, noch im Laufe dieses Monats eine regelmäßige wöchentlich zu bestimmter Zeit stattfindende Stunde der SA, ein. In Aussicht genommen

ist die Stunde von 20-21 Uhr jeweils am Freitag jeder Woche. Im Rahmen dieser „Stunde der SA.“ wird der Deutschland-lender, Herings, musikalische Veranstaltungen, Sprechstunden, in der Hauptstadt jedoch Reportagen aus dem aktuellen SA-Leben, Vortragsstunden von großen Aufmärschen, von Sturmtruppen und Schabenden, Uebungen usw. bringen. Schließlich ist vorgesehen, die „Stunde der SA.“ durch den SA-Führer der SA, durch das Mitwirken zur SA, sprechen zu lassen. Als Grundtag für die Veranstaltung soll gelten: Von der SA. — für die SA!

Parteiämliche Bekannmachung

Der Reichsleitungsleiter der Obersten Leitung der SA, gibt bekannt: Betr.: SA-Schulen für Wirtschaft und Arbeit.

„Im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Wirtschaft und Arbeit sind von mir, unteren weisungsmäßigen Grundfragen entsprechend, in Berlin-Muhldorf und in Düsseldorf zwei SA-Schulen für Wirtschaft und Arbeit eingerichtet worden.“

„In diesen Schulen sollen junge deutsche Volksgenossen im Alter von 18 bis 30 Jahren in geschlossenen Kursen in allen wichtigen Fragen der Wirtschaft, der Arbeit und Sozialpolitik auf unterer weisungsmäßigen Grundlage eine intensive Spezialausbildung erhalten, die sie nach erfolgreicher Teilnahme befähigt, führend in der „Deutschen Arbeitsfront“ oder im „Ständischen Aufbau“ tätig zu sein. Nach Absolvierung dieses geschlossenen Kurses wird die Weiterführung durch Besuch unserer SA-„Arbeits- und Wirtschaftsschulen“ erreicht. Dadurch wird ein junger, gut ausgebildeter Führernachwuchs geschaffen. Durch sorgfältige Auswahl des Lehrstoffs und des Stoffplanes wird die Garantie einer hervorragenden Ausbildung gegeben. Im einzelnen gehe ich bekannt: Der erste Kursus beginnt am 1. Oktober 1933 und endet am 31. Juli 1934. In den Schulen werden Internate, in denen intensive Unterricht und Verpflegung gewährt wird. Die Schüler haben lediglich für Kleidung, Mäße und eventuell für Lehrmaterial zu sorgen. Die Schüler müssen das 18. Lebensjahr vollendet, dürfen jedoch das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine gute Volks- oder Mittelschulbildung ist Bedingung. Bewerbungen unter Führung eines leitenden Beamten Lebenslauf und einwandfreier Schulabgangs und eventuell Lehrgangsnote sind an die zuständige Gaubetriebsstellenleiter zu richten. Letzte Frist zur Einreichung der Bewerbung ist der 30. August 1933. Die Gaubetriebsstellenleiter reichen mir die aus ihrem Gaugebiet eingegangenen Bewerbungen gesammelt bis zum 5. September 1933 bestimmt ein. Auswahl und Gewährung der Stellen erfolgt durch mich. Die Gaubetriebsstellenleiter werden benachrichtigt, welche Bewerber einberufen sind.“

„Es ist zweckmäßig, daß schon die Gaubetriebsstellenleiter auf den eingegangenen Bewerbungen vermerken, ob besondere Eignung der Mitteilungsstelle besteht. Die teilnehmenden Schüler und Bediensteten über die Einberufung usw. werden besonders benachrichtigt.“

„Ich bitte die Gaubetriebsstellenleiter diese Anordnung sofort bis in die untersten NSDAP-Einheiten bekanntzugeben und Aufforderung zur Meldung zu erlassen. Für beide Schulen kommen etwa 100 Bewerber in Frage. Wichtigsten bemerke ich, daß ich diese Einberufung lediglich im Interesse der NSDAP eingerichtet habe, damit diese einen fländigen gut ausgebildeten Führernachwuchs zur Verfügung hat. Ich bitte, die Frist unbedingt innezuhalten.“

„In ähnlicher Art werde ich die Einrichtung der „Wirtschaftsschule der SA.“ in Frankfurt am Main vornehmen. Etwa über ergeben einzelner besondere Ausführungen.“

geg.: G. H. H. S.



Weil Sie keine Regentonne haben,



besorgt Ihnen Henko das regenweiche Wasser. Sie brauchen nur ein paar Handvoll Henko Bleich-Soda im kalten Wasser des Waschessels zu verrühren, und zwar bevor Sie die Waschlauge bereiten. Dann haben Sie höchste Schaumkraft und volle Ausnutzung des Waschmittels.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's!

National-Wirtschaft

Ueber 25000 Mann im SAD.

Berlin, 4. August. 252 357 Arbeitsdienstillige führten am 30. Juni in Deutschland Schaufel und Spade. Angelegt wurde sie in 477 verschiedenen Maßnahmen, die bis auf einen geringen Prozentsatz vor geschlossenen Türen durchgeführt wurden. Der ständig wachsende Einfluß des Arbeitsdienstes auf dem Gebiete der Kultivierungsarbeiten und Meliorationen erfordert die größte Zahl von Beschäftigten. Den Verteilungsergebnissen der Arbeitsdienstleistungen für die Anlage von Straßen folgt die zweitgrößte Zahl von Beschäftigten zur Verfügung. An dritter Stelle folgt das Aufgabengebiet der Forstwirtschaft; dann die Siebung. Die niedrige Zahl der bei Siebungsarbeiten angelegten Arbeitsdienstilligen erklärt sich daraus, daß der größte Teil der dafür in Frage kommenden Arbeiten vorbereitenden Charakter hat und deshalb unter Meliorationen und Verkehr erfolgt wird.

Preisverhöhung für Zellstoff und Papier

Am Tage der nun fast einzigen Wochen schwebenden Kartellverhandlungen in der Papierindustrie, die neben Preisbindungen auch die Festlegung von Produktionskontingenzen zum Ziele haben, wurden einflussreichen Preisverträge abgeschlossen. Mit den Preisverträgen ist eine sofortige Preisverhöhung für einzelne Sorten Papier vorgenommen worden. So wurde z. B. Zellulosepapier, Zellulosepapier und Pergamentpapier um 2 Mark je 100 Kilogramm im Preise erhöht. Die Papierpreisverhöhung wird übrigens, wie aus dem letzten Sachbericht hervorgeht, auch mit der Erhöhung der Zellstoffpreise begründet. Rastlos hat das Zellstoffkartell, nachdem vom internationalen Zellstoffkartell schon im August 1932 die Weltmarktpreise heraufgesetzt worden sind, vor einigen Tagen auch die Zellstoffpreise um 25 Mark je Tonne erhöht. Diese Preisverhöhung schließt sich also der schon seit letztem Herbst etwas abgeflachten Preissteigerung von Zellstoff auf dem Weltmarkt an. Im übrigen gehen die Verhandlungen des deutschen Zellstoffkartells auf eine Preisverhöhung weiter. Von den noch vorhandenen fünf Außenmitgliedern haben drei Firmen ihren Beitritt zum deutschen Syndikat erklärt. Da man mit dem Beitritt auch der restlichen Außenmitglieder rechnen, ist die Kartellbildung bis zum 16. September beendigt worden.

Weitere Steigerung der Eisenindustrie durch Erhöhung des Eisenerzes

Nach einem in der Zeitschrift „Stahl und Eisen“ veröffentlichten Bericht liegt die Weltproduktion an Eisenerz, die nunmehr schon seit einigen Monaten erhöht, sich auch im Juli fort. Für fast sämtliche Eisenerzarten kann eine Zunahme des Absatzes und eine Steigerung der Erzeugung festgestellt werden. Die Zunahme der Weltproduktion ist nach wie vor fast ausschließlich der Erhöhung des Eisenerzes zuzuschreiben, während die Aufbaumengen zurückgingen oder sich zumindest nur auf vormonatlicher Höhe hielten.

Die Weltproduktion ist zweifellos in der Kaufkraft dem umfassenden Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung zuzuschreiben.

In der Eisenindustrie sieht man der Weiterentwicklung denn auch gütlich entgegen. Besonders im Hinblick auf die Steuererleichterungen für Erzeugnisse, von denen man sich günstige Wirkungen auf die verschiedenen Eisenverzweigungen, namentlich auf die Maschinen- und Werkzeugmaschinen, verspricht. Wie sehr in breiten Kreisen das Vertrauen auf die Befähigung der wirtschaftlichen Weltung angenommen hat, beweist auch der Umstand, daß Händler und Lagerhalter mit großem Bedarf auf dem Markte erscheinen.

Neugestaltung der deutschen Zementwirtschaft

Staatslicher Eingriff zur Vereinigung der Zementindustrie? In der vergangenen Woche haben im Reichswirtschaftsministerium und Reichsanwaltschaft die zementwirtschaftlichen Verbände um die künftige Gestaltung der deutschen Zementwirtschaft nachgedacht. Dem Anlaß dazu bildete der schon vor längerer Zeit seitens des Westdeutschen Zementverbandes im Hinblick auf die

starke Überkapazität der deutschen Erzeugungsanlagen für Zement stellte Antrag, die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender Zementfabriken von der Erlaub-

nis des Ministeriums abhängig zu machen. Das Reichswirtschaftsministerium hat bei den Verhandlungen den Erfolg derartiger Bestimmungen, die nach dem Gesetz über Erziehung von Zwangsstellen vom 18. Juli 1933 möglich sind, nur dann erstlich zu prüfen in Aussicht gestellt, wenn zuvor seitens der Zementverbände die Gewähr geschaffen wird, daß gewisse bei ihnen bestehende

Unwirtschaftlichkeiten und Mängel der Organisation alsbald beseitigt werden. Die Verbände werden in den allerersten Tagen von sich aus

dem Reichswirtschaftsministerium Vertrauensmänner benennen, die Vorschläge für die letztmögliche Neuorganisation der Zementwirtschaft machen sollen. Sobald diese Vorschläge die grundsätzliche Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums gefunden haben, muß das mit geschiedt werden, daß der Reichswirtschaftsminister von der ihm gesetzlich gebundenen Verfügung Gebrauch machen und eine gesunde und im Interesse der Gesamtwirtschaft liegende Ordnung des Zementmarktes gegen Störungen durch Inbetriebnahme neuer und Erweiterung bestehender Anlagen sichern wird.

Die Revolution in der Welt-Währungspolitik

Von Dr. Fleming-Diffendorf.

Die drei Währungs-Gruppen

Die am 12. Juni eröffnete Londoner Weltwirtschaftskonferenz, die wochenlang an der Verhandlungserregtheit litt, ist schließlich auch daran gescheitert. Keine Konferenz würde der Weltwirtschaft besser bekommen als die jetzt gescheiterte, denn die Klüften zwischen den einzelnen Währungsblöcken sind noch tiefer geworden. Währungspolitik sieht sich heute beutlich drei Gruppen gegenüber: Die

Goldländer

(Frankreich, Belgien, Holland, die Schweiz, Italien und Polen), die vom Goldstandard nicht abgehen wollen — eine gewiß gesunde Einstellung, wenn auch nicht bekannt werden soll, daß einige dieser Goldländer durch ihr Verhalten während der letzten Jahre maßgebend für die Bankrottverurteilung innerhalb der Goldwährung geworden sind, die

Re. Staaten,

die sich zu einer Art Indegwährung bekannt haben und die den altmodigsten Goldstandard zugunsten des freien Wandels des Dollars ablehnen, und neuerdings

England,

dem es nach mehrfachen früheren Versuchen am Schluß der Londoner Konferenz noch gelungen ist, einen Sterling-Wald zusammenzubringen. Dieser dritte Währungsblock, dem sich die Dominions und Indien anschließen haben und der auch anderen Ländern noch den Anschluß freistellt, fällt die Mitte zwischen den beiden vorher genannten Währungsfronten. Vornehmend ist der Anschluß Kanadas an den englischen Währungsblock, das damit auf die Anknüpfung an den amerikanischen Dollar beruht. Von weiteren Ländern werden sich voraussichtlich die skandinavischen Staaten anschließen, die der englischen Sterling-Währungspolitik des Hören das Wort geredet haben. Außerdem dieser drei großen Währungsfronten steht Japan mit seiner hohen Entwertung des Yen und mit seinen großen ostasiatischen Handelswirtschaftlichen Vätern; hinzu kommt Rußland, das auf seine Art die Eingliederung in die Weltwirtschaft verurteilt.

Zweischneibige Politik

Die beschriebenen Währungsblöcke werden natürlich nicht ohne Auswirkung

auf die wirtschaftliche bzw. politische Gruppierung der einzelnen Räte der auf ihre Handels- und Kreditpolitik bleiben. Die Länder, die etwa 70 bis 80 Prozent beherrschen, haben sich in währungs-politischer Hinsicht

Handlungsfreiheit am Weltmarkt

geschützt. Noch steht man abwarten beiseite, um aber umso schneller in den Wettbewerb eingreifen zu können. Dem maßvollen britischen Imperium, das in Fortsetzung des Ottawa-Abkommens noch eine stärkere Zusammenfassung erleben dürfte, stehen die Ver. Staaten gegenüber, die schon mit Zoll- und Einfuhrbeschränkungen drohen, und schließlich die Goldländer, die diesen konservativen Druck standhalten sollen. Unter dem

Angriff der Entwertungsländer,

die alle Luft am Weltmarkt linden, werden die Anhänger der Goldpolitik und hier vor allem Holland, am meisten zu leiden haben. Ein Trost bleibt ihnen allerdings: wenn die Welt friedlich in einem einmündigen Anfall einmünden will, dann kann der Währungskrieg nicht lange dauern.

Mit Währungsentwertung die Weltwirtschaft erproben zu wollen, ist sehr zweifelhafte

Die meisten währungspolitisch aktiven Länder, die am Ende die Bilanz ziehen, werden mit Verlust abschließen.

Deutschlands Stellung

Für Deutschland als Schuldnerland bedeutet vor allem die Entwertung des Dollars einen, wenn auch nicht gleich realisierten Gewinn. Andererseits haben wir auf der Ausfuhrseite durch das Valuta-

dumping der anderen mit sehr großen Nachteilen zu rechnen. Die Vorteile aus der Schuldensituation mehr als ausgleichend. Wenn wir uns abseits jeder Währungsexperimente halten und Betonung der nationalen Kraft unsere Wirtschaft wieder aufbauen wollen, so sollen andererseits unsere Schuldner nicht verzeihen, daß wir diesen für unsere Schuldendienst nur durch unsere Ausfuhr verdienen können. Die jetzige Welt-Währungspolitik fördert gewiß nicht unsere Zahlungsfähigkeit.

Zolländerungen im deutschen Einfuhrzolltarif

Im „Reichsanzeiger“ vom 8. August 1933 ist eine Verordnung vom 2. August 1933 über Zolländerungen im deutschen Einfuhrzolltarif veröffentlicht, die einzelne Zolländerungen und auch eine Zollerniedrigung bringt. Die Zolländerungen sind aus dringenden wirtschaftlichen Gründen im Interesse des deutschen Volkes notwendig geworden.

Im einzelnen wird der Zoll auf Pflanzen und Samen (Raps), auf Raps, Weizen und Seerohr, getrocknet, und Weizen, geteilt, ferner auf Perlmutter erhöht, während der Zoll auf Tabakpfeifenköpfe aus Weizen erniedrigt wird.

Wirtschaftszwischau

zusammenfassend der Kleinfischerei. Die verammelten Schiffbauunternehmen der gesamten selbständigen Schiffbauindustrie einmütig fest, daß der Deutsche Schiffbauverbände e. V. unter Führung seines derzeitigen Leiters, H. Gien, als Spitzenvertretung der Kleinfischerei bestehen bleiben muß, um deren Belange zu wahren und zu fördern. Diese Reichsfischerei wird unterzeichnet von der Interessengemeinschaft der privaten Schiffbauunternehmen, dem Bundesverband der privaten Schiffbauunternehmen für den Fischbau, von der Volksgemeinschaft der Sperer- und Dabbermänner der deutschen Kleinfischerei und von der Interessengemeinschaft der kleinen Fischschiffe-Werften.

Größtandelsindex leicht gestiegen.

Der statistische Reichsamt für den 28. Juli berechnete Index der Großhandelspreise stellt sich auf 94,2; sie ist gegenüber der Vorwoche (94,0) um 0,2 p. H. gestiegen. Die Indexgruppen der Hauptgruppen lauten: Agrarische 87,1 (+0,7), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,0 (-0,8) und industrielle Fertigerwaren 118,2 (+0,2) p. H.

Die Louisiana Anleihe wird in der nächsten Woche ausgeliefert. Die der „Tempo“ erhaltener, hat der Finanzminister die Auflage des französischen Ministres der österreichischen Anleihe für das Ende der nächsten Woche genehmigt.

Ankündigung

Berliner Effektenbörsen vom 4. August. Die letzte Börse dieser Woche zeigte sich im Hinblick ein. Die Erwartungen, daß sich mehr am Wechselmarkt betätigen werde, besätigten sich nicht. Auf allen Gebieten überwiegt das Angebot, das aber fast ausschließlich von der Spekulation kam. Die Verkäufe von dieser Seite waren mit der geringen Finanzkraft der Spekulation zu erklären. Die es verbietet, Engagements längere Zeit durchzuführen. Geduldi eröffneten besonders solche Verkäufe, die in den letzten Tagen größeres Interesse beizubehalten hat, so fast der gesamte Montanmarkt, ferner Reichsbankanteile (- 85), Charlottenburger Wasser

Der Großhandel hat das Wort

Wir haben kürzlich in einer Industriekonferenz in einem der Erzeugungsgebiete unserer Wirtschaftsbereiches herausgestellt und zugleich der mitteldeutschen Industrie Gelegenheit gegeben, wendend in der Arbeitslosigkeit hervorzutreten. Ein schwerer Wirtschaftskampf verlangt nun einmal außerordentliche Mittel, und es ist leicht unbedarft, daß die Lösung der durch eine große Tageszeitung gebotenen Möglichkeiten zu den besten Werten gehört.

Die Industrie hat in unserem Revier unter der Krise sicherlich gelitten, aber mindestens gleich schwer werde der Großhandel von dem Wirtschaftsverfall betroffen, weil die liberalkapitalistischen Verteilungsmethoden heute gefunden Handels waren und ihn auszuscheiden verurteilten.

Industrie und Handel, Erzeugungs- und Verteilungsprozesse müssen gesund sein, will eine Nationalwirtschaft gedeihen. Die Erhaltung des einen Wirtschaftsbereiches nutzt nichts, wenn der andere verfallt.

Darum will die W.D.G. auch dem Großhandel Hilfe leisten und nicht dessen keine Bedeutung in einer benachteiligten erfindenden Sondernummer für den Großhandel betonen und ihm die gleichen Werbemöglichkeiten bieten, wie es für die Industrie getan.

(- 825), J. G. Farben (- 125), Gestühl und Gabe. Auch am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in ziemlich engen Grenzen. Der Staatsobligationsmarkt eröffnete etwas feher. Die Ums- und Renditekennlinie zeigten ziemlich unmerklichen ein. Reichsschuldverschuldungen wurden bei Beginn um 0,5 p. H. niedriger genannt. Die Abschichtung am Depotfremdenanbindermarkt machte keine weiteren Fortschritte; die Tendenz war im Gegenteil eher als etwas freundlicher zu bezeichnen.

Berliner Devisenkurse vom 4. August

(Obrt Oms)	Geld.	Markt.	Stellen.	22.10.	22.11.
Buenos Aires	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
London	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Paris	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Brüssel	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Amsterdam	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Frankfurt	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Berlin	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Wien	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Madrid	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Lissabon	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Osaka	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Yokohama	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Kobe	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Barat	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Manila	1,928	0,982	Stellen	22.10.	22.11.
Cebu	1,928	0,982			

Nordseefische in Gefahr!

Nässelhafte Tang-Epidemie - „Wasserpest“ oder „Gasskrankheit“? - Der tödliche Golfstrom - Die Meeresbiologen an der Arbeit

Die Fische sterben aus! heißt der Schreckensruf, der in den letzten Jahren aus den verschiedensten Küstenländern Europas, aus den verschiedensten Anlässen zu hören war, ein Ruf, der zugleich an die Wissenschaft erging und sie veranlaßte, einer Reihe von bemerkenswerten Erscheinungen an den Küsten der Nord- und Ostsee, des Mittelmeeres und des Atlantischen Ozeans nachzugehen.

Wir erinnern uns noch an die geheimnisvolle

Gasskrankheit

die vor neun Jahren unter den Anwohnern des Britischen Golfes, aber auch unter seinen Fischen wüthete; an die Wasserpest, eine Wucherplage, die den Fischelband auch im Südpazifik gefährdete; an Verdiele über vielerlei Beobachtungen, die von Fischern und Biologen in jüngster Zeit gemacht wurden und viele Kreise mit ernster Sorge erfüllten.

Am Frühling dieses Jahres hielten es ein paar einfache dänische Fischer für ihre Pflicht, den Fischwissenschaftlern von einer Erscheinung zu berichten, die sie während mehrerer Sommer in steigendem Maße beobachtet hatten und die sie sich nicht erklären konnten: der Tang wurde immer größer.

Man forschte nach und stellte fest, daß an der dänischen Nordküste entlang überall eine

Abnahme der Tangmengen

zu spüren war. Sogar aus den entferntesten Ostseefischen Finnlands meldeten Fischer, daß sie in diesem Jahr überhaupt noch keine größeren Tangbestände gefehen hätten. Und nun begannen von überall ähnliche Nachrichten einzustreichen: aus Frankreich, Spanien, in sogar aus Amerika, - meist in Verbindung mit dem Frage über abnehmendes Fischbestand und mit der Bitte an die Meeresbiologen, die Untersuchungen möglichst schnell aufzunehmen.

Dr. Wegbold, Dänemarks bekanntester Meeresbiologe, Leiter des Kopenhagener Fischinstituts und Autorität von internationalem Ruf, begab sich mit seinem Mitarbeiterkollegen auf die Arbeit, auch das deutsche Institut für Meereskunde ließ sich mit allen Kräften für die Klärung dieser Probleme ein, die für Hunderttausende von Fischern ebenfalls lebenswichtige Bedeutung haben.

Infektionsherd: Der Golf von Mexiko?

Nach ist es, in der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen, dem Rätsel des Tangs' bis ins letzte nachzuspüren oder gar schon Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Alles was die Wissenschaft bisher festgestellt und vermutet hat, ist interessanterweise, was die Definitivität damit bezeugen kann.

Alles deutet darauf hin, daß der Meerestang, wahrscheinlich auch das Seegras und die Algen, einer Infektionskrankheit von epidemischem Ausmaß zum Opfer gefallen ist. Der Herd dieser Infektion scheint in Amerika, und zwar im Golf von Mexiko zu liegen; mit dem Golfstrom müssen die schädlichen Keime an die spanische Küste, an die Bretagne, in die Nord- und Ostsee gelangt sein. Mit der „Gasskrankheit“, die eine reine Tiervergiftung war, hat die Infektion des Tangs nichts zu tun; der Wasserpest scheint sie aber schon etwas ähnlicher zu sein. Am schwersten ist das für den Auf- und Abhand wichtige Algalras betroffen worden.

Ueber die Art der Tangkrankheit gehen die Ansichten noch stark auseinander, da es noch nicht gelungen ist, die Infektionskeime unter das Mikroskop zu bekommen. Sicher ist nur, daß der Tang absterbt und mit seinen Nährstoffen, die sich dabei entwickeln, das Wasser vergiftet.

Die Fische ersticken also buchstäblich,

da der „herbende“ Tang den Sauerstoff des Wassers verzehrt. Zugleich wird vielen Fischarten ihr „Schutzgebiet“ genommen; Tang und Seegras dienen als Laich- und Brutplätze, während die kleinen Algen die Nahrung der „Vegetarier“ unter den Fischen bilden.

In dieser indirekten Schädigung der Fischzweifel kommt in vielen Gegenden die unheimlichste. Auch in unseren Gegenden wird aus dem jetzt schwindenden Seegras eine beachtliche Matrasenfüllung gewonnen. In Frankreich und Spanien läßt man vielfach noch die uralte Methode der Fischezucht aus Tang; in einigen Gegenden macht man daraus sogar Nahrungsmittel für Mensch und Vieh...

Deutsche Wissenschaftler an die Front!

Dies sind die wichtigsten Feststellungen, die den Meeresbiologen als Leitlinie ihrer Arbeit dienen. Aber selbst von der restlichen Erkenntnis des Krankheitsbildes bis zur Heilung ist in diesem Fall ein recht langer Weg. Der Tang ist ein schwer zu behandelnder Patient, um ihn wieder einfach Medizin einflößen kann, um ihn wieder gesund zu machen. Und das Meer ist so groß, - wo soll man damit beginnen, das bedrückende Elitzier hinwegzuführen?

Die Wissenschaft hat also ein paar gefährliche Rätsel zu lösen bekommen. Zum Glück ist Deutschland bisher am wenigsten von der Tangkrankheit betroffen worden, da unsere Küsten nicht unmittelbar dem Golfstrom mit seinen gefährlichen Infektionskeimen berührt werden.

Brigitte Helm vor Gericht

Berlin, 5. August. Vor dem Schöffengericht Berlin begann am Freitag um 10 Uhr die Verhandlung gegen die Filmschauspielerin Brigitte Helm. Die Angeklagte legt ihr fahrlässige Körperverletzung in Tateinheit mit Fahrlässigkeit zur Last. Brigitte Helm, die in einem Brausen Komplet büchlich in der Anklagebank erschein, begleitet von ihrem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hellerholz, schildert den Vorfall, der sich am 24. März um

Mitternacht in der Kaiser-Allee abspielte, folgendermaßen: Ich fuhr mit einem 40-60 Stundenkilometer die Kaiser-Allee hin auf, kurz vor der Berliner Straße auf der rechten Seite befindet sich eine Tageliste. Ich nahm den Fuß vom Gaspedal, um das Tempo zu mindern. Ich konnte nicht lesen, daß von der Berliner Straße rechts ein Auto sich der Kaiser-Allee näherte. Dabei gab ich höher Gas. Im selben Augenblick fuhr ich den Radfahrer und verlor mich mit einem großen Wagen um den Mann herumkommen und gab mehr Gas. Als ich nach vorne kam, setzte ich auf meinem Rücken, Gott sei Dank, mir wäre heute beinahe etwas Furchbares passiert. Aber es ist alles noch gut gegangen.

Der Vorfall hat Brigitte Helm die Reparatur vor, die nach dem Vorfall an ihrem Wagen ausgeführt worden sind. Brigitte Helm erklärt, daß der Wagen zur Überholung in die Werkstatt gekommen sei und daß nicht nur die anstehende durch den Unfall verloren gegangene Leiste ersetzt, sondern auch die Stoßstange ausgetauscht und gespadet worden seien.

Die Ausgaben der Polizisten

Quasi als Ereignis die beiden Staatsminister als Beamte, die zu der fraglichen Zeit an der Berliner Straße der Kaiser-Allee Dienst hatten. Der eine Wachmeister behauptet, er habe den Wagen der Filmschauspielerin in ziemlich hoher Geschwindigkeit die Kaiser-Allee heraufkommen sehen. Möglich habe er einen Schrei gehört, und einen Verkehrler auf der Straße liegen sehen. Er habe den Radfahrer, um den es sich hier handelte, sofort ins Krankenhaus gebracht. Der andere Wachmeister hat von dem das Herankommen des Wagens und den Unfall gesehen.

Enver Pascha

Zu seinem 10. Todestag am 4. August

Nach vierzigjährig, fiel am 4. August vor zehn Jahren der letzte Emir von Bagdad, Enver Pascha, der populärste Held und weisigste Staatsmann der Türkei. Zu einem blutigen Gefecht gegen die Kurden, die unter Mustafa Kemal standen, handelte der Mann sein Leben aus, der den autokratischen Despoten Sultan Abdul Hamid gestürzt hatte. Abenteuerlich war seine Laufbahn, abenteuerlich sein ganzes Leben. Kühn, kometenartig der Aufstieg, in einem Jahrzehnt zum Zeutnant bis zum Kriegsminister, Generalfeldmarschall der Armee, Schahinseher des Sultans, eigentlicher Regent des Staates.

Der Führer der Jungtürken

Mit 18 Jahren nach Berlin kommandiert, er als einer der fähigsten und tüchtigsten Offiziere, die je in dieser hohen Schule der Kriegswissenschaften studiert haben. Mit 26 Jahren ist er bereits Generalstabsmajor der türkischen Armee, die Hoffnung der Jungtürken, die Seele der Revolution, die im Jahre 1908 vom dem Sultan die Konstitution erzwingt. Wieder geht er nach Berlin, diesmal als Militärattache des osmanischen Reiches, und wieder kehrt er zurück, da eine hier in die Gegenrevolution das politische Werk, das er ins Leben gerufen hat, zu gefährlich droht. Er schlägt den Aufstand nieder und eilt nach Bagdad, wo er den unheimlichen Truppen zum Siege verhilft. Eine furchtbare Aufgabe tritt ein. Dann bricht der

Tripolistat

aus. Italien tritt festen Boden in Afrika zu gewinnen. Moghaddi ist die Foket, die ihn nach Tripolis bringt zu den Nomadenstämmen, deren Verzeihungslust auf den Italienern in jedem Augenblick aufzulauern scheint. Im Namen des Islams ruft er die verhassten Stämme auf, um den Italienern mit modernen Waffen und Munition, eilte regelmäßige Formationen fast aus dem Nichts und

Aber auf die Dauer wird sich die Ausbreitung der Epidemie nicht aufhalten lassen - falls es unseren Biologen nicht rechtzeitig gelingt, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, die unsere Volksgenossen und unsere Kolonialbevölkerung vor drohenden Gefahren zu bewahren vermögen und das Gespenst bannen, das schon seit Jahren von den unheimlichsten Bestimmten an die Wand gemalt wird: fischereie Gewässer und damit Not und Arbeitslosigkeit unter der Küstenbevölkerung. Auch hier ist vorbeugen leichter als heilen.

Er streckte den Arm und rief: „Gott!“ Aber der Wagen war schon vorbei. Durch die ungünstigen Lichtverhältnisse habe er nicht einmal die ganze Nummer lesen können, sondern nur die beiden letzten Ziffern auf dem Wagenschild.

Der Verlesene

Der 47jährige Schloßer Fritz Brunow, der am 24. März von dem Wagen der Schauspielerin unversehrt worden ist, sagt aus, daß er schwere Schienbeinverletzungen und Querschnittsverletzungen davongetragen habe. Er müsse noch heute sein linkes Bein massieren lassen. Sein Rad habe ausgelesen wie eine Fleischharmonika. Auf die Frage des Berichtenden, ob er denn von der Versicherung alles bezahlt bekommen hätte, bekundet der Zeuge, daß die Versicherung noch nicht einen Pfennig bezahlt habe, da bis jetzt noch nicht erwiesen sei, wer den Unfall direkt verursacht habe.

Der Zeuge, bei dem die Reparatur an dem Wagen der Filmschauspielerin ausgeführt worden ist, sagt in Uebereinstimmung mit Brigitte Helm aus, daß der Wagen zum ihm zur Überholung gebracht worden sei und daß sämtliche vier Stoßstangen ausgetauscht und gespadet worden seien. Die Veranbarung wird bezeugt, bis der Wagen der Schauspielerin nach Moabit gebracht wird, um festzustellen, ob man vom Führer aus eine fahrerbedingte Schuld nach der rechten Seite hat, wie es die Angeklagte behauptet.

Das Urteil

Der Staatsanwalt hielt daher die Angeklagte der Fahrlässigkeit nicht für überführt, wenn auch einige Indizien dafür vorhanden seien. Er beantragte deshalb in diesem Punkte die Freisprechung, jedoch wegen der fahrlässigen Körperverletzung, die behauptet in dem leichtsinnig schnell fahren zu erlösen sei, eine Geldstrafe von 600 Mark, eventuell sechs Tage Gefängnis.

Das Gericht folgte in allen Punkten den Ausführungen der Staatsanwaltschaft, sprach die Angeklagte von der Anklage der Fahrlässigkeit frei und verurteilte sie wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 600 Mark Geldstrafe.

Waltankrieg

aus und bringt die Türkei zum Friedensschluß mit Italien. Der Eskadralführer leben die Truppen der Waltschiffen vor den Zaren Adrianopel sammelten sich die feindlichen Heere. Da taucht Enver Pascha auf, übernimmt mit einer Handvoll Offizieren den türkischen Ministerpost, der bereit ist zu Verhandlungen, bringt das Kabinett zur Abdankung und erschließt eigenhändig den Kriegsminister in Bagdad. Wieder ist Enver Pascha Herr der Lage. Erweist bricht der Krieg aus, der zwar nicht den gewünschten Erfolg bringt, aber bereits ein Jahr später halt sich die Türkei auf Kosten Bulgariens den größten Teil des verlorengegangenen europäischen Gebietes zurück und Enver zieht als Erster in das wiedereroberte Adrianopel ein. Ein Friedensvertrag verlegt, das Enver zum Aufbau der Armee genügt. Aber auch dieses Jahr verlegt nicht ohne schwerer innerer Konflikte. Albanische Truppen meutern und wollen ihre Offiziere erschießen. Rasch entschlossen stellt sich Enver Pascha vor ein Gefäß und gibt Kartätschenfeuer gegen die meutenden Truppen. Die Meuterei ist abgeklungen. Am nächsten Tage vermag er sich mit der

Prinzessin Andrija, Lieblingsstochter des Sultans.

Der Weltkrieg ist ausgebrochen. Nach weiß man nicht, für wen die Türkei Stellung nehmen wird. Der Großteil der Minister

spricht sich für die Entente aus. Nur Enver Pascha, der den Deutschen jübelnd veranlagt, spricht dagegen. Er wird überführt und - Enver öffnet die Tore der beiden deutschen Kriegsschiffe „Göben“ und „Türkvet“ dem Reich an der Seite der Mittelmächte. Bei Gallipoli hält er durch vier Jahre die vereinigte Flotte der Entente auf, Hunderttausende von Engländern und Franzosen müssen ihr Leben lassen.

Der Weltkrieg ist beendet. General Franz Goltz besetzt Konstantinopel. Enver flieht auf ein deutsches Kriegsschiff. Unklar ist er umher in asiatischen Ländern, patriotischen Kreisen nachzugehen. Mustafa Kemal reflektiert auf seine Dienste nicht und jagt ihn davon. Er geht nach Bagdad, befreit es von den roten Truppen und fällt im Kampf, bis zur Unkenntlichkeit verformt.

Nach heute erzählen sich die rauhen Erzählungen der Wege Bagdads, die Zuzüge Arabiens, die Beduinen in Mesopotamien von ihrem Nationalhelden Enver Pascha. Sie sitzen bei ihren Lagerfeuern und erzählen, daß Enver noch lebt, daß er nur momentan verborgen sei und erst dann wiederkehren, wenn der Islam ernstlich bedroht werde. Und auch in unseren Gegenden, die wie durch Jahre hindurch in treuer Waffenbrüderschaft Seite an Seite mit ihm gekämpft haben, wird Enver Pascha weiterleben, als bewährter Freund und aufrichtiger Bundesgenosse.

Die Zukunft der Kirche

Berlin, 5. August. Der ausgesprochene Sinn der Kirche zu haben war, die Stimme des kirchlichen Volks zum Heben der Kirche zu hören. Dieser Volkswille hat sich eindeutig für die Deutschen Christen ausgesprochen. Er stimmt also vollkommen mit dem Urteil des Kanzlers über die Bedeutung dieser Bewegung überein. Damit ist klar der Geist festgelegt, in dem die evangelische Kirche der Zukunft geführt werden soll.

Spät kommt Ihr...

Berlin, 5. August. Das Auswärtige Amt hat sich gestern aus der Errückung in der es auch die letzten sechs Monate mit seltener Fähigkeit belegen, gelöst. Man hat mit so etwas wie einer langjährig fälligen Aufzählungsarbeit begonnen. Der Anfang - wir nehmen an, daß es nur ein erster beständiger Anfang ist - wurde gestern gemacht, indem man zunächst 82 Botschaftenbeamte und drei noch amtierende Gesandte in den Botschaften bestellte. Unter den abberufenen Gesandten befindet sich der bisherige deutsche Gesandte in Mexiko, Gehlert, und der deutsche Gesandte in Buenos-Aires, v. Kaufmann. V. Affer. Gehlert war von 1924 an Dirigent der Presseabteilung der Reichsregierung, und wurde 1926 Ministerialdirektor und als solcher politischer Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung. Dieses Amt behielt er bis zum Sturz der vorletzten Reichsregierung. Die Fixierung weiterer Auswärtiger ist aber ebenfalls festgelegt. Ein anderer der 82 Fälle verdient nicht mehr, was im Auswärtigen Amt noch nachzuholen war. In Chile lag es deutscher Vertreter in der Eigenschaft eines Generalkonsuls Herr Simon, Intimus und ehemaliger verlässlicher Berater Mahenau. Die Stelle dieser, jedoch Nationalkonsulats in besser Erinnerung verbleibenden Namen liehe sich noch um eine beträchtliche Zahl erweitern. Wir begnügen uns damit, daß ein Anfang gemacht wurde und gestatten uns, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß man sich damit nicht zufrieden geben wird. Es dürfte immerhin schon sechs Monate lang ein offenes Geheimnis sein, daß im Auswärtigen Amt noch so viele Stellen zu reorganisieren und nachzuholen ist. Wir nehmen an, daß man sich dessen bewußt bleiben wird.

Großfeuer in Korinth

Der gesamte Marktplatz abgebrannt Athen, 5. August. In der Nacht zum Freitag brach in dem durch Erdbeben oft genug heimgesuchten Korinth ein Großfeuer aus, das unermesslichen Schaden anrichtete. Der Brandherd befand sich auf dem mit Holzhäusern besetzten Zentralplatz, von wo aus sich die Flammen mit blitzartiger Schnelligkeit ausbreiteten. Die Einwohner des von dem Brande heimgesuchten Stadtviertels, die aus dem tiefsten Schlaf erwaucht werden mußten, sahen zu Tode erschrocken die Flammen über ihren Köpfen aufsteigen und die Straßen, um abwärts von der Feuerzunge Schutz zu suchen. Hundert Geschäftehäuser mit großen Warenvorräten litten vollkommen niedergebrannt. Auch ein handförmlich aus Balken bestehender Park wurde von Feuer erfaßt und drännte vollkommen ab. Da die Feuerzunge der Stadt des Brandes, der zuerst noch weiter wüthte, nicht durch werden kann, ist die Athener Feuerwehrgesellschaft zum Korinth abgegangen. Bemerkenswert ist, daß die neuerbauten erdbebenfesteren Wohngebäude vom Feuer vollkommen verschont blieben. Die gesamte „Agora“, der antike Marktplatz Korinths, fiel den Flammen zum Opfer.

Merseburg Stadt und Land

Merseburger Wanderung

Da wären nun auch die großen Ferien zu Ende. Unserer Jugend kamen sie zu kurz vor. Das war früher schon so und wird immer so bleiben. Nun hätte ich die Prospektus nicht ausgerechnet am vorletzten Ferientage aufzubringen brauchen. Das Hoffnungsbarometer auf nachträgliche Dispositionen stand recht hoch, um als es sonst immer ins Meerlose zu fließen. Das nicht in liebe Jungen und Mädels, kann aber noch werden. Dem Strökenbild drüde der Ferienidyllen dadurch seinen Stempel auf, daß er es wieder lebhafter in unserer Sonntagabend. In der braunenbraunen Menschen gibt es zur einmal jährlich in Merseburg, nämlich nach den großen Ferien.

Der Saale heller Strand wurde nicht nur von einem Dichter besungen. Feststehen scheint uns, daß alle jene Dichter die Merseburger Saale überhaupt nicht oder nur vom Dörfling aus gekannt haben.

Vier gleicht sie nämlich eher einer Schlammflut.

In die sich mit hüben Sprunza zu führen, schon einige Ueberwindung kostet. Dieser Bus stand hier für mich erträglich anzuhalten, wenn nicht noch als Wäpfer der Gärten, Schutt und noch es sonst noch an Linen gibt, einfach in die Saale geleitet wurden. Noch aus einem anderen Grunde wird Merseburgs Saale heute gemieden. An ihm nimmt es in dieser Jahreszeit von Kindern von Schützen. Viele haben unter den Tieren scheinen es auf das letzte Mühsüßchen der Spaziergänger abgeben zu haben. Man wird ihnen im kommenden Winter und Herbst wohl mit mehreren Streckenreisen zu Leibe gehen müssen.

Die Einwohnerschaft von der Clobauer Straße bis hinaus ins Eigentümlich wurde hilfreichend an uns. Sie vermittelte in ihrem stark benötigten Stadteil eine Telefonanlage, die sich höchstwahrscheinlich in futuristischer Art harter Frequenz erweisen würde. Wie wäre es, wenn man sich nicht noch an diesen Punkt einmal zu erfüllen verachtete? — Da wir nun aber gerade bei der Wolf sind... Wenn man als Sextaner seinen Ordinarius weismachen versucht hätte, daß zwei mal selbst es erhit, wäre man sich schließlich eingetrogen und geben auf die „Liesebank“ beredt worden. Der Wolf ist dieses schon von dem Niere nachdenkliche große Mechtelchen noch heute gekostet, da sie für einen einfachen Wolf 12 für einen doppelten

aber immer noch 25 Pfennig Worto erhebt. Diese Unrechtigkeit bedarf wohl des von einer schnelleren Wänderung, weil es auch nicht einen einzigen Automaten gibt, der seinen Kunden — und es sind deren sehr viele — 25 Pfennig-Worto verkauft. Die Folge hiervon ist, daß auf Radfahrer mindestens 27, meistens sogar 30 Pfennige Worto gefleht werden müssen. Das betrifft sich nicht mit der von der Post so gern verkündeten Parole „Dienst am Kunden“.

Vielen Merseburgern ist es aufgefallen, daß es unanständig so wenig Schokolade hier gibt. Das liegt an der Unkrautzeit und auch daran, daß eine größere Zahl der Beamten vor einer Woche eine gemeinsame Wanderung durch den Daxa gemacht. Deshalb wird uns wohl erzählt... Nun, um einmal mehr den Beweis zu erbringen, daß die nationalsozialistische Revolution auch auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit

gründlichen Wandel geschaffen hat. Dieser war es doch so, daß die Schuld wegen des roten Meils aus der Alarmbereitschaft nicht herauskam. Heute liegt tiefer Frieden aus über dem einft zu roten Merseburg. Unsere W. würde den roten Straßkämpfern heimleuchten, wenn sie noch einmal auf der Straße herumkräufeln.

Auch das Schützenfest geht nun zu Ende, nachdem der neue König seinen Thron bestiegen hat. Lustig knatterten eine Woche lang die Schüsse am Schützenhaus. „Schützenfest“, aber auch anderer „Vollreifer“ wurde angezigt. Kalles gab es hier wie dort. Nur bei der Werbung erteilte man unterschiedlich. Die guten Schützen wurden belohnt und die schlechten kommen nun wie einft beim schönen Sonntag in den Reihen der von am Sonnabendnachmittag nicht nachereizieren muß, aber aus einigen Mitglidern doch noch hübsche Schützen zu machen verucht. Es handelt sich ja auch bei unserer Schützengilde nicht nur um den Schießsport, sondern den hitter ernghenommenen Dienst am Vaterlande.

Sonderlich herrliche bei dem Saison-Schlusverkauf, die manchen armen Volksgenossen willkommene Gelegenheit boten, sich das Not-

wendigkeit für billiges Geld einzukaufen. Allgemein konnte man beobachten, daß sogenannte Ladenhüter heute kaum noch an den Mann zu bringen sind. Vielmehr prüfte die Käuferkraft sehr genau, ob sie den Handel abschließen. Eine weitere Feststellung war zu machen: Unter jahrelanger Mahnung „Kauf nicht bei Juden!“ hat endlich auch in jenen Kreisen Gehör gefunden, die einst über dem „Rassenhug“ protestierten. Zwei Tage hielt der Saison-Schlusverkauf noch an. Wir fordern Merseburgs Bürgerchaft dringend auf, jüdischen Geschäftstreiben noch mehr als bisher die rechte Schulter zu zeigen und in Zukunft überhaupt nur noch solche Geschäfte zu betreiben, die sich als arische Unternehmen dadurch ausweisen, daß sie ihre Anzeigen in der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ veröffentlichen.

Nur sei noch einmal auf den glänzenden Werdebend der NS-Frauenchaft

Ein neuer König - die alten Untertanen

Merseburg. Am Donnerstagnachmittag erreichte das diesjährige Schützenfest mit dem Königsschießen seinen Höhepunkt. Ehe der Kampf um die Königswürde begann, schloffen die Kameraden Mehnert und Weißfeld Ehrenschüsse für das geehrte Deutschland, Reichspräsidenten von Hindenburg und den Führer ab. Von dem jedem Schützen bei möglichem Preisbezug machte man sich allgemein Gebrauch, die man den Finger zum Königschuh frimmete.

Gegen 17 Uhr war der harte Wettkampf beendet und nun begann die Schützenkommission mit der Wertung der Schußleistungen, deren beste eine 22 war.

Kamerad Major Mehnert löste die riesige Spannung, als er vor angetretener Gilde den Kameraden Bretschneider zum diesjährigen Schützenkönig ausrief. Kronprinz wurde Kamerad Hölzer, während der Platzvorteil an Kamerad Wackelberg fiel. Bei den Jungschützen erloß sich die Königswürde Kamerad Volldorf. Zweitbesten und Kronprinz wurde hier Kamerad Sch. Am Trumphzug und unter freudiger Anteilnahme der Merseburger Bürgerchaft ging es nun durch die Straßen der Stadt. Vor den Wohnungen der neuen Wäldenträger macht man kurz halt. Am Abend vereinzelt sich dann die Schützen mit ihren Familien

zum Königsschaf, bei dem gastfreundliche Trinkritze geteilt wurden. Eine so schnell waren auch die schönsten Stunden verstrichen. — Heute abend findet im „Schützenhaus“ noch einmal ein großes Gartenkonzert statt, das mit einem Feuerwerk ausklingt. Hoffentlich ist der Schützengilde diesmal bestes Wetter beschieden.

Feierliche Einweihung einer Führerschule der Hitlerjugend



Die Abgangsbilanz vor dem schmucken Gebäude der Führerschule in Uebersee bei Krimmich (Wendeburg), die in Anwesenheit von Vertretern des Reichsjugendführers und der Verbänden eingeweiht wurde.

eingelagert. Er wurde zu einem Ereignis allerersten Ranges und hat uns viele neue Mitläuferinnen zugeführt. Unsere Frauenchaft ist hiermit aber noch längst nicht zufrieden. Der Kampf geht weiter, bis auch in Merseburg die letzte Frau sich zum Parteitag bekennt. Daß die NS-Frauenchaft dieses Ziel erreicht, daran gibt es nichts zu zweifeln. Mit ihrem Werdebend hat sie auf diesem Wege wieder einen großen Schritt vorwärts getan.

Wohlfühler können wir noch die erfreuliche Mitteilung machen, daß unser armer, armer NS-Merceder hofenlos Ausrichtungsgeschäfte zur Verfügung zu stellen, in weiteren Kreisen freudigen Wiederhall gefunden hat.

Es gingen schon viele Spenden ein und doch ist die Not noch weiter groß. Wir wiederholen unsere Bitte, weil wir ohne unsere Kampfprokte NS, längst im Würd des Kommunismus end angekommen wären. Wer aber wollte absteig leben, wenn es eine Ehrenschuß auf billigen Wege abzutragen gill?

Merseburg. Morgen wird auch der Jungung Merseburg des Deutschen Jungvolkes zum Sammtreffen der Hitlerjugend in Halle marschieren. Hier sollen die Jungen zeigen, was sie in wochenlanger Arbeit, oft bei Hitze und Regen, gelernt haben. Es hat ihnen Spaß gemacht, wenn es auch manchmal sehr anstrengend war. Die alpenische Disziplin ist auch bei ihnen. Sie tragen eine Fahne, auf die sie stolz sind, das Wappen der nationalsozialistischen Ordnung. Weder in ungelegenen Momenten können sie dahin, noch werden sie weiteren Erheben nach. In harter Arbeit und treuer Kameradschaft haben sie sich für das Vaterland. Ihnen wird der Tag in Halle ein Götze in der langen Reihe unübersehbarer und ergebener Einbrüche werden.

Neuerliche Kleingärtnerwerbung. Der Gartenbauverein „Jug Erholung“ veranstaltet eine öffentliche Prämierung seiner an der Lauchstädter Bahn gelegenen Gartenanlage. Er unternimmt mit dieser Veranstaltung, bei der es den Besuchern momentan könnern ist, durch freies für unerschaffen bleibt, durch Ausfüllen einer Karte den bespessertesten Garten selber zu bestimmen, einen neuzeitlichen Veruch. Den Mitgliedern soll dies ein Ansporn sein, mit noch größerer Liebe als bisher ihr Gärten Eigen schule zu pflegen, während Ansehende hieherfür die volkswirtschaftliche Kleingärtner interessiert werden sollen. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Selbstmorde. Merseburg. In Kirchdorf erhängte sich der Bauer H. in seiner Scheune. Der Grund zu

diesem Schritt des betagten Mannes ist unbekannt.

Städten. Die bei dem Landwirt R. Mäntle in Stellung befindliche Maria Wehme wurde in der Scheune erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Aus der Bewegung. Bad Lauchstädt. Am letzten Donnerstag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP einen öffentlichen Sprechabend. Der Redor Nitz sprach über Massentiere. Die sehr interessanten Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit dem gemeinsamen Gesang des Gott-Weiß-Weides schloß die Veranstaltung.

Auffindung einer Steinzeitlichen Wohngrube. Cobulla (Kr. Merseburg). In der hiesigen Kiesgrube wurde ein interessanter vorzeitlicher Fund gemacht. Es handelt sich um eine Wohngrube und eine Grabstätte, die etwa aus der Zeit um 2000 vor Christi Stamm dürfte. Die Grube enthielt neben dem Skelet eines größeren Tieres (Hirsch) verschiedene Gefäße, zwei Feuersteinmesser, Teile einer Steinart u. a. Die Landesanstalt für Vorgeschichte Halle, in deren Beisein die Ausgrabung erfolgte, wird die weiteren Untersuchungen anstellen.

Der deutsche Turnfestzieger Kurt Kröschke kehrt am Sonntag zurück

Leuna. Am kommenden Sonntag wird der beste deutsche Turner beim Deutschen Turnfest in Stuttgart mit seinen Vereinsteamgenossen und Siegern von der großen Fahrt zurückkehren. Der Turn- und Spielmannsverein Leuna hat es sich nicht nehmen lassen, seine Sieger festlich zu empfangen. Alle Augen waren schon lange auf den Kämpfer, an der Spitze Kurt Kröschke. Endlich, am Sonntag ist es soweit, das sie in die Heimat zurückkehren.

Am Sonntagabend, 18.41 Uhr, wird der Zug die Teilnehmer in Merseburg anbringen. Die gesamte Merseburger und Höfener Einwohnerschaft wird es sich nicht nehmen lassen diesen Tag festlich zu begehen und den Sieger mitunter gar zu willkommen zu heißen. SS. und SA. Leunas mit Kapelle und Spielmannszug werden den Kämpfern ein Willkommen erteilen. Am Zuge wird es dann durch die Adolf Hitler-Straße, Schulstraße, Nr. Ritterstr., Wolf Hitler-Straße, Kaufhausstraße, Mittelstraße, Nordanlage an der Bahn nach dem Vereinsheim im Stadion, wo eine kleine Empfangsfeierlichkeit im Beisein der Direktion des Ammonialwerkes und des Gemeindevorstehers Reumas stattfinden wird. Der Sieger wird dann nach Leuna in die Heimat zurückgeführt sein und sich ihres Sieges freuen. Ein Unterhaltungsprogramm schließt sich an. — Eine großartige Siegerefeier wird der Turn- und Sportverein dann in 14 Tagen im großen Saal des Gesellschaftshauses stattfinden lassen; dort werden die Vertreter der turnerischen und politischen Verbänden anwesend sein.

kleine Empfangsfeierlichkeit im Beisein der Direktion des Ammonialwerkes und des Gemeindevorstehers Reumas stattfinden wird. Der Sieger wird dann nach Leuna in die Heimat zurückgeführt sein und sich ihres Sieges freuen. Ein Unterhaltungsprogramm schließt sich an. — Eine großartige Siegerefeier wird der Turn- und Sportverein dann in 14 Tagen im großen Saal des Gesellschaftshauses stattfinden lassen; dort werden die Vertreter der turnerischen und politischen Verbänden anwesend sein.

Wärmer-Einführung. Oberharz. Nachdem die Wahl des neuen Pfarrers von Ober- und Unterharz, der vorher in Joppenried bei Magdeburg wirkte, seitens des Eogl. Konsistoriums ihre Bestätigung gefunden hat, erfolgt dessen feierliche Einführung im Hauptgottesdienst am Sonntag, dem 6. August, vormittags 9.30 Uhr, in der heiligen Kirche durch Superintendent Winterzig, Gatterlieb, Pfarrer Otto Brille, der mitwirkend sein. Hiesigen Einwohnern ist anzurathen, sich an dem vergangenen Sonntag in das renovierte Pfarrhaus mit seiner Familie einzulagern. Möge sein hiesiges Wirken stets Gottes Segen finden! Alle Parteigenossen beteiligen sich geschlossen am Einführungs-Gottesdienst.

Rheumatismus, Gicht, Ischias
Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität, schlechte und schlechte Blutbeschaffenheit
Jüden- und Nierenleiden, Arterienverhärtung

Lauchstädter

Brünnen

Zu Hausstrinkturen
Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen
Der Brunnen ist wofühlsamend und feststehend

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen oder durch den Brunnenversand der Heilquelle zu Bad Lauchstädt.
Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330805-10/fragment/page=0006



Der Deutsche Sport

Die Tätigkeit von Sportkommissaren

In letzter Zeit wird Zweifel angefaßt darüber, ob nach der durch den Reichsminister des Innern erfolgten Bestellung des Reichssportkommissars noch selbständige Sportkommissare für einzelne Gebiete zuständig sind.

zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Sportangelegenheiten und Sportorganisationen seitlich dem Reichssportkommissar unterstehen

und von ihm betreut werden. Weitere Kommissare bringen nur Vermittlung und haben über ihre Zuständigkeit sofort einzustellen. Die besonderen örtlichen Angelegenheiten sind im Einverständnis mit dem Reichssportkommissar auf Veranlassung der Landesregierungen zu besprechen, bzw. nach zu befehlen.

Die Aufgaben des Reichssportkommissars sind daher folgende: eine traffe Zusammenfassung der Landes- und Sportverbände durchzuführen, bei der Abnahme der Erbschaften und des Eigentums der Verbände, das vielfach plan-

lose Nebeneinander von sportlichen Organisationen und Einrichtungen zu beilegen, für eine rationelle und zweckmäßige Verwertung der sportlichen Anlagen Sorge zu tragen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine organisatorische Vereinfachung des gesamten Sports und Sportwesens im Deutschen Reich verbürgen.

Die Landes- und Sportorganisationen haben den Anordnungen des Reichssportkommissars oder seiner Bevollmächtigten Folge zu leisten. Der Herr Reichssportkommissar hat zu seinem Bevollmächtigten für den Regierungsbezirk Merseburg den Bezirksleiter Dr. phil. Storz in Halle („Mitteldeutsche National-Zeitung“) bestellt.

Volen - Italien 2 : 0

Im Ausschiedungsspiel für die Davis-Pokal-Spiele 1934 fanden sich in Warschau Polen und Italien gegenüber. Der erste Tag brachte den Polen eine 2:0-Führung, denn sie konnten beide Einzelspiele gewinnen. Die Ergebnisse waren: Geba (Polen) - Sertorio (Italien) 7:5, 6:4, 6:3, 2:0; Gantni (Polen) - Stefani (Italien) 6:3, 6:2, 2:6, 7:5.

Die Herren-Paarweitschaften in Kassel brachten am Donnerstag die Rückkämpfe. Für die Endrunde qualifizierten sich: Reichgottschalk (Hildesheim) und Hienemann (Münster), Weller (Braunschweig) und Hienemann (Münster), Mittel: Karich (Hildesheim) und Ludwig (Münster); Halbschwärz: Koppmann (Münster) und Euler (Hannover); Schwärz: Bogl (Kassel) und Schade (Göttingen).

Deutscher Weltrekord im Segelfliegen

Kurt Schmidt-Allenstein flog 36 Stunden 37 Minuten

Am Freitagabend um 19.59 Uhr erfolgte die glatte Landung des Segelfliegers Kurt Schmidt, Allenstein, der damit einen neuen Weltrekord im Segelfliegen aufgestellt hat, denn er erreichte eine Zeit von 36 Stunden und 37 Minuten. Der amtl. Bericht über die hervorragende Leistung lautet:

Der Königsberger Student Kurt Schmidt, wohnhaft in Allenstein, hat in der Zeit vom 3. August morgens bis 4. August abends den Weltrekord im Segelfliegen mit der Leistung von 36 Stunden und 37 Minuten bei zeitweiliger Regenpause, fast völlig weiler überboten, da der bisherige Weltrekord auf 21 Stunden und 34 Minuten stand.

Die Leistung bedeutet gleichzeitig einen neuen offiziellen deutschen Rekord (bisher 16 1/2 Stunden). Der gesamte Flug (Start und Landung) erfolgte unter amtlicher Kontrolle und den vorgezeichneten Messapparaten, so daß der offiziellen Anerkennung nichts im Wege steht.

Reichspräsident von Hindenburg, Reichsfanzler Adolf Hitler, Reichsjustizminister Geering usw. wurden sofort von dem Weltrekord benachrichtigt.

Wer ist der neue Weltrekordflieger?

Kurt Schmidt ist Student der Philosophie in Königsberg. Er wurde im Jahre 1908 in Strachburg geboren, hat aber fast keine ganze Jugend in Ostpreußen verbracht. Sein Vater ist Hofmeister in Allenstein. Die Segelfliegerei betreibt Schmidt seit langer Zeit. Er ist in Norddeutschland ausgebildet und hat dann in Garmisch im Riesengebirge unter Wolfsgang Girth seine weitere Ausbildung genossen. Er war bereits im Besitz der einzelnen Segelfliegerlehre und auch des amtlichen Flugzeugführers.

Der Reichsfanzler am Segelflieger Schmidt

Reichsfanzler Adolf Hitler hat an den Segelflieger Schmidt nach Karlsruher den Segelflieger folgendes Telegramm geschickt:

„Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer unerhörten Leistung.“
ges. Adolf Hitler.“

Hochbetrieb im Sport am Wochenende

Fünf deutsche Meisterschaften stehen auf dem Programm dieses Wochenendes. In Hamburg beginnen die Internationalen im Tennis, in Weimar ermitteln unsere Schwimmer ihre Meister, in Kassel kämpft die Reichsschwere, in Garmisch finden die deutschen Kanu- und Kajakwettkämpfe statt, und die 5. Meisterschaft ist ein Tiefschlag im Wassersport. Günther Eber trifft in Berlin am Sonntag auf seinen einzigen dänischen Gegner, auf Hestermann.

In Hamburg ist wieder einmal mehr Majke als Mann. Die deutsche Spitzenklasse im Tennis ist selbstredend zur Stelle, aber was England diesmal geschieht hat, ist hoffentlich wie üblich. Das deutsche Tennis hat einen Gramm, Herrn. Moltenbauer, Froisheim, eine Aussen, Krahwinkel, Sonn hervorgebracht hat verdient wohl etwas mehr Aufmerksamkeit. Wo sind Aussen und Herr? Warum ist es für Frankreich eine so fürchterlich schwierige Sache, Cochet oder Merlin oder Boninus zu schlagen? Warum kommt Stefani nicht, der sonst im Jahr 12 Monate unterwegs ist? Nur bei den Damen ist das anders, die Weisung ist da wirklich erschlagend.

Es gibt noch eine zweite größere Tennisveranstaltung, in Düsseldorf tragen die Tennisbegeisterten Deutschlands, Frankreichs und Amerikas einen Drei-Bänderkampf aus. Wenn die Spiele ernst genommen werden müssen, so wäre das eine kleine Weltmeisterchaft.

Die Große-Stadt Weimar ist der Austragungsort der deutschen Schwimmmeisterschaften. Der DSV wird wohl zum letzten Mal seine Titelkämpfe in der bisherigen Form austragen. Auch hier wird sich mit der allgemeinen Umwandlung im Sport das Gesicht der Dinge ändern. Bei der Neugruppierung wird der DSV ein vielstärkeres Hebelgewicht anerkennen. Die Ergebnisse, die man am Sonntag und Sonntag aus Weimar hören wird,

werden zeigen, daß der Wiederaufstieg oder Abstieg der Weltklassen des deutschen Schwimmsports heißt.

Weniger populär sind die Kanu- und Kajakmeisterschaften, die zusammen mit dem Verbandstag in Garmisch-Glennau stattfinden. Vorläufig sind sie noch nicht sehr populär, da sie es ganz besonders marant, daß v. Hindenburg und Adolf Hitler gerade für diese Titelkämpfe Ehrenpreise gestiftet haben. Das kann nicht jeder Sport für sich in Anspruch nehmen.

In Kassel kämpft das Meer. Seine Titelkämpfe haben eine größere Bedeutung, als nur die Wettrennen zu ermitteln: Sie sollen dem Volk zeigen, was auf diesem Gebiet in seinem Meer geleistet wird. Es ist eine Art Meisterschafts- und Meisterschaft. Daher verlangt man sich auch nicht damit, nur die Wettrennen anzutragen; in einer großen Schau Nummer wird eine sonnengebräunte Phalanx zeigen, was der Sport für die Wehrmacht Deutschlands bedeutet und was für das Meer und damit für das Land die fabelhafte Schule in Wismar bedeutet.

In der Leichtathletik ist an diesem Sonntag überhaupt viel los. Der SC Charlottenburg veranstaltet ein internationales Sportfest. Das Wort „mit den Amerikanern“ sagt heute alles. In dem holländischen Städtchen Deventer treffen sich die Leichtathletinnen Deutschlands und der Niederlande. Die Männer der beiden Länder kämpfen in Arnhem. Die deutsche Mannschaft rekrutiert sich ausschließlich aus Weltdeutschen. Außerdem noch: Baden — Schlag in Karlsruhe.

Das Ereignis für Süddeutschland ist jedoch das Hüllerspotspiel in München. Brandenburg wird sich sehr an-

strengen müssen, um diesmal in Bayerns Hauptstadt ein gutes Ergebnis zu erzielen. Ein Sieg der Berliner wäre sicher allen Interessierten herba. Die DSV empfängt zur gleichen Zeit in Berlin die Dubachner Herren. Eine Menge anderer Freundschaftsspiele stehen im Schatten dieser Ereignisse.

Keinere Reise wird der Golf- und Badminton-Deutschland — Schweden interessieren. Dieser Sport wird noch für so exklusiv gehalten, daß sich das sobald nicht ändern wird.

Schweden ist ein alter Gegner unserer Colfer, vor allem ein harter Gegner, gegen den die nach dem Gesamtresultat aller Länderkämpfe wieder auf Berlin stehen. Diesmal findet der Kampf in Schweden, in Falsterbo, statt.

Madonnen auf Bahnen und auf Straßen, die internationale Alpenfahrt, die Baden- und Eifelringmode, die Bedenken und Lärmerie machen den Rest des Programms aus.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften: Wie werden sie heißen, die neuen Meister?

Nach 11 Jahren hat Thüringen wieder die deutschen Schwimmmeisterschaften erhalten, die finden am Wochenende in Weimar statt. Man wird sehr schöne Kämpfe sehen, Kämpfe, die einen hohen und ein Zeugnis für den Aufstieg des deutschen Schwimmsports sein werden. Unter den 275 Meldungen findet man Namen von Klagen und Namen, denen man einmal einen guten Klang verpassen möchte. Man muß das ist fast noch nicht, ein Meister, der 5 Jahre lang gewinnt, weil alles um ihn herum ist, ist für ein Schwimmerland kein großer Erfolg.

Dann sollen lieber alle Tage die Größen heraus, wenn man nur sieht, daß alles vorwärts drängt, daß die Größen nur den Namen der ersten Meilen finden; Meister, die fehlen, weil sie ihre Form nicht wieder gefunden haben, Meister, die nun schon jahrelang die ersten Meilen spielen, und Meister, für die Weimar nach langer Herrschaft vielleicht schon ein Waterloo sein wird.

24 Titel werden ausgetragen werden: 20 sind zu vergeben, ein Kampf hat keine Nennungen erhalten (5mal 100 Meter Wettbewerb, ein anderer nur eine einzige Meldung (5mal 200 Meter Wettbewerb). Sechs Titelverteidiger werden fehlen, drei Vereine und 4 Einzelmeister. Ernst Fersch, der aus einem unbedeutenden Grund im 100 Meter nicht startet, die Staffeldorfer Rüdenschwimmerin Krieger, die nicht mehr aktiv ist, der Nürnbergener Wald, um den es plötzlich heiß geworden ist, und der Bremer Schubert, der nicht in Form ist.

Wer wird es diesmal schaffen?

Die 100 Meter Kraul-Meisterschaft wird eines der schönsten Rennen werden. Derich heißt alle: Wille (Götting), Krieger (Magdeburg) und Fischer (Bremen) sind die schnellsten Leute. Aber ist ein etwas unruhiger Kanonist. Ein Zip ist schwer, leicht gemittelt der Oberflächler. Auch über 2000 Meter Kraul wird Wille eine Rolle spielen. Deiters, der Meister, wird er wohl kaum gefährden. Auch der Bremer Weising kann ganz sicher mehr, als man ihm an Ergebnissen nachrechnen könnte. Deiters ist auch über 400 Meter Kraul Favorit. Das Urteil über Weising konnte man hier wiederholen. Wittigauer (Frankfurt/Main) mußte die anderen helfen. Eine ganz sichere Sache scheinen die 1500 Meter Kraul für den Röhler zu sein. Es gibt nicht

einmal diese, die unter 25 schwimmen werden, gefolgt von dem Rekordmeister Deiters. Wittigauer ist bei den Kreismeisterschaften großartig geschwommen, Schraag, der Ludwigburger, ist auch Spitzenläufer für die ersten Plätze. Sehr schwer ist in dieser Gruppe Weising zu beurteilen (der also allerdings vorhat). Doch er ist so ausgezeichnetem Stil „Dier durch Berlin“ gewonnen hat, gibt zu denken. Vielleicht heißt das Ende Deiters — Wittigauer überlegen die anderen, mit Ausnahme des Göttinger Wagenbauer, ganz erheblich. Lieber 100 Meter Riden tritt nach langer Pause Krieger (Bremen) wieder an. Das Sandwich ist nicht zu unterlassen. Deutsch und Schwara, die besten Zeit dieses Jahres. — Gieser (Herrlich) ist unter Favoriten für das Ruhnfliegen und den Weltrekord. In den Staffeln könnte Magdeburg mit 96 und Dallas familiäre Sieger werden. Die 4mal 100 Kraul wird, das ist 4mal 200 Meter Kraul.

Bei den Damen

wird über 100 Meter Kraul Krieger, die Welt ihren Titel wohl behalten. Die Breslauerin Krieger ist eine mächtige öffentliche Form in diesem Sommer, und die sehr junge „Nixe“ wird es wohl noch nicht schaffen. Lieber 400 Meter Kraul ist die Berlinerin Stegmann (Magdeburg) wahrscheinlich ungeschlagen. Daneben wird es im 200 Meter Brustschwimmen zwischen Gussard (Charlottenburg) und Drees (Düsseldorf) einen erbitterten Kampf geben. Ebenfalls vorausichtlich über 100 Meter Riden zwischen Gieser, Halbschwarz und Eichel. Venus-Nordan ist im Springen wirklich die „Meisterin“. Daneben ist die Situation im Turnspringen viel schwieriger zu beurteilen. Die beiden Berlinerinnen Gieser und Samson haben sehr gute Aussichten. — Nixe Charlottenburg wird das Feld der Staffeln abgeben. Der Magdeburger Damen SC könnte höchstens über 5mal 100 Meter Kraul überleben. Es wäre dann aber auch eine Lieberaufgabe.

Unverwüstliche Strassen

ebene und griffige Fahrflächen durch

Mansfeld Pflaster Stein

aus Kupferhochofen-Groß- und Kleinpflaster

- Seine hervorragenden Eigenschaften stützen sich auf Jahrzehnte lang
- Erfahrungen bei allen Verwendungs zwecken

Mansfeldscher Kupferschieferbergbau Aktiengesellschaft, Eisleben

Abt. V. 3



Oberbannaufmarsch der Hitlerjugend

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bildung der SS-Fahne auf dem Rathaus...

- Aufmarschleistung: 1. Für die Hitler-Jugend: Gut Glinrich, Telefon 273 81, Klappe 473.

Die Führung des Oberbannes 4. M. Ferner weisen wir darauf hin, daß Anordnungen von Privatunternehmen...

Zum Tag der NS-Jugend

Wir marschieren in unsere Zukunft. Wir haben gekämpft, — ja wir kämpfen. Uns hat kein feilsches Gesicht den Lauf gekämpft.

Wir haben gekämpft, weil wir wußten warum. Um unsere Zukunft, ja darum, — darum!

Wir haben gekämpft, — ja wirklich gekämpft. Und hat kein vorderer Widerstand den Lauf gekämpft.

Wir haben gekämpft, — ja wirklich gekämpft. Und hat kein demotrischer Geistes den Lauf gekämpft.

Wir haben gekämpft, — wir haben gesiegt. Deutschlands Jungen, — ja, die haben gesiegt! Gheriokh.

Wortel. — Die Götzen Wägen und Hälmann sind gekürzt. Die vielen sozialdemokratischen Wägen und Jungenbockführer sind von der Bildung verbannt.

Die Toten unserer Bewegung werden eine zu deutsche Sprache!

Und wenn wir bis jetzt nur aufgeräumt und den marxistischen Schutthaufen beseitigt haben, so heißt es jetzt das Dritte Reich, den neuen Staat aufbauen!

Und das Gesicht des neuen Staates wird so aussehen, wie die Jugend gewillt ist! Und wir werden aufbauen.

Wir werden mit der gleichen Unabkümmertheit und dem gleichen Glauben an die Zukunft marschieren, mit dem wir bisher für Adolf Hitler marschiert sind.

Richard Gheriokh, Pressewart des Hählein XIV.

Die Kirchenrückritte

Es ist unmöglich, so schreibt 'Das Evangelische Volk', daß die Kirche das billige Büchergeld für die Zeit wieder, die sie früher ohne Skrupel den Mäcken geliefert haben...

Die aber, welche dem Terror gönnen sind, haben jetzt Gelegenheit, unbeflügelt ihre Anschauung zu überprüfen und sich zu entscheiden, ob sie zurücktreten wollen.

trittsfrage hingewiesen haben und immer wieder hinweisen.

Für die einzelnen Städte dürften verbindliche Maßlinien über die Frage der geregelten Friedereintritte ausgegeben werden.

Biliger Sonderzug

Nach Dresden-Sächsische Schweiz. Es ist beabsichtigt, am 20. August 1933 einen Sonderzug 8. Klasse von Halle (Saale) nach Dresden, Bad Schandau und zurück zu fahren.

Halle (Saale) ab 6.00 Uhr, Halle (Saale) an 22.50 Uhr, Leipzig ab 6.00 Uhr, Leipzig an 22.00 Uhr. Der Zug hält in Leipzig Ost. Aus Richtung Eilenburg nach Leipzig, Eisenbahn.

Heil Hitlerjugend!

Wenn heute und morgen das Straßenschild der Stadt besetzt ist von den jüngsten Kämpfern unserer Führers, wenn der Marschtritt der 20 000 durch die Straßen unserer Stadt dröhnt...

Wenn heute und morgen die Stadt im Jubelsturm des jungen, erwachten Volkes prangt, wenn heute nachmittags die Ehrenkompanie vor dem Rathaus in starrer Ordnung aufmarschiert...

Wenn heute und morgen die Stadt im Jubelsturm des jungen, erwachten Volkes prangt, wenn heute nachmittags die Ehrenkompanie vor dem Rathaus in starrer Ordnung aufmarschiert...

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Stark Janierjung, Oberpostenwart 93.

Gemeinschaftsräume auch im NSD.

Im Anschluß an das große Hoffahnenfest der Vereine Deutscher Studenten hat der Verbandsführer Oberpostenwart Stachwitz...

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Feiurer-Zwangszinnung

Außerordentliche Generalversammlung. Im Neumarkt-Häuserhaus versammelte sich die Feiurer-Zwangszinnung Halle...

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Sahnen heraus!

Hitlerjugend marschiert für den nationalen Sozialismus!

Sahnen heraus!

Corbeja und Schaffstädt nach Halle (Saale) und zurück besetzt fahrplanmäßiger Anschluß. Der Fahrpreis ist um 60% ermäßigt.

Die Kriegerveteranen für ihre Kriegerveteranen Halle und Saalkreis Weichersdorfstraße 52 veranstaltet morgen, Sonntag, nachmittags 8.30 und abends 7.30 Uhr zwei Wohltätigkeitskonzerte mit Feuerwerk...

Gewerkschafts-Versammlung

Halle (Saalkreis). Im Arbeiterhaus Halle fand eine Versammlung der hiesigen Gewerkschaften statt, welche gut besucht war.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Einigung im Spiritusgewerbe

Die von uns unter dieser Überschrift vor kurzem gebrachte Notiz ist dahin zu ergänzen, daß in der uns ausgegangenen Fassung offenbar ein Schreibfehler enthält.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Aus der Arbeit der Schutzpolizei

Tätigkeitsbericht für Monat Juli. Im Juli 1933 wurden, wie uns geschrieben wird, 171 Verkehrsunfälle festgestellt.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Aus dem Saalkreis

Der neue Kirchenrat in Zeitz

Zeitz (Saalkreis). Auch in der Kirchen-gemeinde Zeitz erzielte sich eine Kirchen-mahl, da nur eine Liste aufgestellt war.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Die nationalsozialistische Jugend wird heute aufs Neue geloben, trenn zur Heimat zu stehen: Treue dem Volk, dem Führer und dem Vaterland.

Schnelle und gründliche Arbeit des Magistrats

Wichtige Beschlüsse - Vereinfachungen und Verbilligungen - Arbeitsförderung

Der Magistrat der Stadt Halle fasste in seiner letzten Sitzung eine Reihe bedeutsamer Beschlüsse zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung, sowie zur Beschaffung von Arbeit, die wir nachstehend in einzelnen aufzählen:

Jugendfürsorge

Wieder bestanden nebeneinander eine Sitzung für das Jugendamt vom 8. bis 13. Okt. 1932, ferner ein Gemeindefiskus betreffend die Ordnung des öffentlichen Fürsorgewesens vom 8. bis 17. Oktober 1932, außerdem ein Gemeindefiskus vom 19. Dezember 1932 bis 29. Januar 1933 betreffend Einrichtung und Zusammenfassung der Deputation zur Verwaltung des Obdachs Weingarten. An deren Stelle soll zur Vereinfachung und Verbilligung eine die genannten Ordnungen zusammenfassende Regelung treten.

Weiterhin sehen die neuen Bestimmungen die bringen notwendig gewordenen Wiedereinstellung der Ehrenamtlichen vor und schaffen zugleich auch die unentgeltlichen Vorbildungen für eine zweckmäßige Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Ehrenamtlichen.

Der Magistrat hat der Neuordnung zugestimmt. Die Vorlage wird der Stadtvorordnetenversammlung mit dem Erlauchen ausgehen, dem Magistratsbeschluss beizutreten.

Der kommende Winter wird die öffentliche und private Fürsorge wiederum vor große Aufgaben stellen. Dies dürfte nur die neue Organisation sehen und auch bereits eingearbeitet sein.

Der Magistrat hat beschlossen, dem Obermann Halle-Vergütung der Hitler-Jugend aus Anlass des großen Jugendfestes am Sonntag und Montag in Halle eine Hitler-Jugendflagge zu schenken.

Matthäuserei und Arbeit

Zur weiteren Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung sind unter anderem folgende Beschlüsse gefasst worden:

Die Matthäuserei und Arbeitsförderung und das Geschäftliche Amt werden aus ihren bisherigen Räumen im Marktschloß und im Goswerk auf dem Unterpark nach der Rathausstraße 1 (wo jetzt noch die Werkstätte im Erdgeschoss) verlegt. Dafür kommt die Werkstätte des Stadtbüchlers. Ferner werden das Versicherungsamt, sowie die Gehalts- und Lohnstelle von Rathausstraße 1 nach dem Rathaus verlegt.

Die frei werdenden Räume im ersten und zweiten Obergeschoss des Marktschloß werden an die Landesstelle Mitteldeutschland für Volksaufklärung und Propaganda vermietet.

Wohnungsamt

Wichtigste organisatorische Umänderungen erfährt das Wohnungsamt. Nach dem Magistratsbeschluss gibt das Wohnungsamt die Abteilung „Wohnungsaufsicht“ sofort an die städtische Baukommission ab, ohne daß eine Personalübernahme stattfindet. Ferner tritt das Wohnungsamt die Hausinspektionsabteilung an die Wohnungsneubauabteilung ab. Weitere ergibt die Bezeichnung „Abteilung für Wohnungsneubau und Hausinspektions“. Zu der neuen Abteilung treten alle im Wohnungsamt beschäftigten Techniker und Verwaltungskräfte mit Ausnahme des Büroleiters. — Nach ordnungsmäßiger Durchführung der Umstellungsarbeiten übernimmt der Direktor des Wohnungsamtes die Matroscherei und das Rathausvoll und ganz, dessen Leitung er schon jetzt übernimmt hat.

Das so vereinfachte und umgestaltete Wohnungsamt, dem nunmehr als hiesige Aufgabe die Wohnungsinspektion und der Wohnungsneubau verbleiben, wird dem Jugend- und Fürsorgeamt angegliedert. Nach außen hin tritt das Amt weiterhin als Wohnungsamt in Erscheinung. — Die Verwaltung des Amtes erfolgt bis auf Weiteres durch die Wohnungsdeputation, deren Vorsitz der Vertreter des Jugend- und Fürsorgeamtes übernimmt. Die Unterkommission der Wohnungsdeputation für Hausinspektionsfragen verleiht die Abteilung für Wohnungsneubau und Hausinspektions. Diese Kommission, deren Vorsitz Stadtrat Zieher übernimmt, soll jedoch als selbständige Deputation umgestaltet werden.

Die Aufhebung des Mieteneinrichtungsamtes wird nachdrücklich weiter befohlen.

Das Personalbüro der Friedhofsbewirtschaftung wird räumlich mit dem Stadtdesamts unter einem gemeinsamen Büroleiter vereinigt, was vom Publikum als zweckmäßig begrüßt werden dürfte.

Die hiesigen Räume des Wohnungsamtes werden, soweit erforderlich, der Geschäftsstelle

des Landesverbandes für die Prov. Sachsen und Anhalt im Deutschen Gemeindetag vermietet.

Das Rathaus und das Büro für Arbeiterangelegenheiten kommt von der Rathausstraße 4 nach dem Rathaus. Beide Büros werden mit dem des Stadtschulrathes einem gemeinsamen Büroleiter unterstellt.

Die freierwerbenden Räume der Rathausstraße 4 werden dem Jugend- und Fürsorgeamt zur Unterbringung von Sprechstellen vermietet.

Der Magistrat berechnete die Ersparnisse bezug. Mehrnahmen, die sich allerdings erst im nächsten Haushaltsjahr voll auswirken werden, auf rund 3450 Mark, abgesehen davon, daß die Verbilligung durch die Zusammenlegung in ihrem Geschäftsgang wesentlich vereinfacht wird.

Arbeitsförderung

Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juli 1933 und der Durchführungsverordnung dazu vom 28. Juni d. J. beschloß der Magistrat Anträge auf Gewährung von Darlehen zur Förderung folgender Arbeiten einzureichen:

1. Erneuerung der Schweinefleischhalle auf dem südlichen Schlacht- und Viehof.
2. Dachinstandsetzungen an verschiedenen städtischen Gebäuden.
3. Putz- und Erneuerungen, Erweiterungen und Ergänzungen an verschiedenen städtischen Gebäuden.
4. Instandsetzungen an den Färmen der Marktkirche.
5. Bau eines Sammelkanals im Süden der Stadt.
6. Bau eines Sammelkanals im Norden vor dem Dörkewitzer Weg.
7. Bau eines Regenabflusses vom Hauptkammer im Wöllberger Weg.
8. Neubau eines Wasserwerkes am Wöllberger Weg.
9. Erschließung von städtischen Siedlungsgebieten am Immelmannweg.

Der Wert der Arbeiten beträgt insgesamt 868 800 Reichsmark.

Die vier zuerst genannten Arbeiten sind dringend notwendig, um dem immer deutlicher werdenden baulichen Verfall der öffentlichen Gebäude und damit einer starken Minderung der öffentlichen Vermögenswerte Einhalt zu tun.

Wirtschaftlich wertvoll werden diese Instandsetzungsarbeiten insbesondere deshalb, weil dadurch einer großen Anzahl kleinerer und mittlerer Handwerksbetriebe, die bisher am meisten unter der Wirtschaftskrise zu leiden hatten, Arbeit und Verdienst gegeben werden könnte.

Die Ausführungen der Arbeiten unter Ziff. 5-8 ist deshalb unerlässlich, weil die im Laufe der letzten Jahre entstandenen Siedlungen nunmehr unbedingt an die städtische Entwässerung angegeschlossen oder unzureichende Entwässerungsanlagen den dringenden Erfordernissen entsprechend ausgebaut werden müssen.

Die Erschließung des Siedlungsgebietes als behelfslos als notwendig, um das Gelände nutzbar zu machen und um mißes Siedeln zu verhindern.

Der Magistrat hielt alle diese Arbeiten als vollstreckungsfähig herab, an die bisher lediglich aus Mangel an Mitteln nicht ausgeführt werden konnten.

Er hat deshalb durch Beschluß die Anträge auf Gewährung von Darlehen in Höhe von 868 000 Mark genehmigt. Eine entsprechende Vorlage geht der Stadtvorordnetenversammlung zu.

Neben dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadtgemeinde geht ein besonderes Arbeitsbeschaffungsprogramm der Werke der Stadt Halle u. S. einher.

Krienshanger

Der Magistrat beschloß dem Polizeipräsidenten vorzuschlagen, die Straße in Höhe der Stadtrundelung an der Artilleriestraße „Krienshanger“ zu benennen. Die Benennungsbezeichnung Krienshanger für die südöstliche Ecke der Feldmark Halle geht auf das nachhergeleitete schon Ausgangs des 15. Jahrhunderts verschwundene Dorf Krienshanger zurück.

Oesterreich und wir

Kreisleiter Walluschek (Wien) spricht in der Saalkloßbrauerei

Es war ein prächtiger, stimmungsvoller Abend, den die Kreisleitung Halle (Stadt) am Freitag in der Saalkloßbrauerei veranstaltete. Man konnte des schönen Wetters wegen den Garten zum Versammlungsraum wählen und verteilte so der Kundgebung auch äußerlich eine besondere Note. Der Wirtzig der S. S. Standarte IV umrahmte mit vorzüglicher Partyschmuck die große Halle des österreichischen Partei- und Kameradenvereins, der sich nach dem Beginn seiner Führer eroberte. Nachdem Kreisleiter Dohm gesprochen den lieben Gruß aus Wien begrüßt und darauf hingewiesen hatte, daß Hg. Walluschek sogar in Halle vor drei Jahren von den Anhängern des Systems verwundet worden ist, löbete er herzliche Worte dem Kampf unserer österreichischen Brüder gegen die Regierung Döllfus. Wir wollen uns nicht in die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs einmischen, aber wir fühlen warm mit den dortigen Kämpfern gegen den

Terror des Marxismus und die Gemeinheit der Reaktion.

Die Griffe der Brüder aus dem unseren Ländern übermittelte dann der Wiener Kreisleiter Walluschek unter besonderer Betonung der Ereignisse der letzten Zeit, die klar bezeugen hat, wie die heutige österreichische Außenpolitik nichts anderes ist als Knechtschaft für Frankreich. Es dreht sich nicht um die 68 Millionen österreichischer Menschen an sich, sondern um deren Deutschsein, um deren Einbeziehung in den deutschen Wiederaufbau im Rahmen der europäischen Politik. Frankreich verfuhr durch Oesterreich als Vasallenstaat, den man 60 Anleihen gebohrt hat, um ihn gefügig zu machen, die deutsche Außenpolitik zu durchzuziehen. Das Oesterreich nach dem Vertrage von St. Germain hat kein Interesse mehr an dem Konglomeratstaat von einst, sondern nur an den Wundst, ein

Glied des großen deutschen Volkes

zu werden, in das es hineingehört. Aber die österreichischen Parteien suchen dies mit allen Mitteln zu verhindern. Waren es nach der

Revolution von 1918 zunächst die Polen, so sind es jetzt die Schwarzen und die Reaktionskräfte um Fürst Starhemberg, die nichts unterlassen, um Oesterreich nicht ertraden zu lassen. Mit Hilfe Judas ist Oesterreich durch die verhängnisvolle Anleihepolitik jegliche Möglichkeit auf Freiheit genommen, solange die Tragödie des heutigen Systems am Ruder sind. Der Heine Antrag Döllfus heißt also eine Schiffstellung im europäischer Märkten und ist zu allem bereit, wenn es gilt, sich Frankreich und dessen Verbündeten gefügig zu erweisen.

Was aber die österreichischen Nationalsozialisten verlangen, das ist der deutsche Kurs im Gegensatz zu dem französischen, denn unsere österreichischen Brüder betrachten sich als Bestandteil der deutschen Nation. Wenn der französische Wirtz entprossene Feindesminister Baugoin immer behauptet, daß er Oesterreich davon bezwahren müsse, eine preußische Kolonie zu werden, dann vergißt er alle kulturellen und rassistischen Eigenheiten des österreichischen Volkes deutscher Abstammung. Niemand kann trotz der

Verträge von Versailles u. St. Germain die Brüderverbundenen Brüder diesseits und jenseits der Grenzpfähle hindern, für einander zu fühlen, miteinander das gleiche Ziel der deutschen Schicksalsverbundenheit verfolgen. Ein Volk, ein Reich, das ist das Streben auch unserer Brüder an der Donau und in den österreichischen Alpenländern, soweit sie nicht marxistisch, christlich-sozial und reaktionär verfußt sind.

In fesselnden Ausführungen gab dann Hg. Walluschek ein feistauriges Bild von dem entsehligen Terror, den heute die Regierung Döllfus gegen den Nationalsozialismus ausübt. Aber auch über Oesterreich wird der Freisitz kommen, denn er nie und nimmer wird der mehr und mehr erlariende Nationalsozialismus Locker lassen, werden die nunmehrigen Komplex trotz Schwänze und Verwirrung, trotz Volkseinstimmungen und Wunden ihr Ziel angehen, um dereinst unter Adolf Hitlers Führung einen

Gesamtdösterreich zu dienen.

Die drei Männer, die heute Oesterreich beherrschen, Dollfus, Baugoin und Fey, sind auf Grund der an Frankreich gestellten Politik nicht in der Lage, und auch nicht willens, deutsche Politik zu machen, sind Verräter am Deutschtum, bei seine Belange im Sinne der österreichischen Brüder nicht vertreten werden.

Die Ausführungen des Kreisleiters Walluschek wurden durch lebhaften Beifall unterbrochen, der dem hochherzigen Redner Begeisterung zeigte, wie seine Worte auf fruchtbaren Boden bei den Hallsenern gefallen werden.

Die Ausführungen des Kreisleiters Walluschek wurden durch lebhaften Beifall unterbrochen, der dem hochherzigen Redner Begeisterung zeigte, wie seine Worte auf fruchtbaren Boden bei den Hallsenern gefallen werden.

Tapeten Spezialhaus Raschke, Grosse Str. 11

find, und wie herzlich wir alle mitfühlen und auch gern mitarbeiten, um die seelische, deutsche Not unserer Brüder in Oesterreich abzuwenden in der Hoffnung, daß auch ihnen bald Adolf Hitler ein legitimer Führer und der Stänger des vereinten Großdeutsches sein werde.

Feindliche Flieger über Halle

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Halle (Saale) hat geht, wie wir bereits mitteilen, am 6. und 8. August ihr zehnjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, dem 6. August, im Helgort der Pfandbesitzer Stiften eine große Sanitätsübung unter der Teilnahme feindlicher Flieger über Halle, statt, deren Plan wir nachstehend veröffentlichen.

Alarm!

Der Zentrale des Polizeipräsidiums Halle wird mitgeteilt, daß feindliche Flieger in Richtung Halle in Sicht seien und gibt diese Meldung an die Wartenmille und die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz weiter. Begleiter alarmiert ihre Mannschaften nach der Stellung Sanitätswagen Schillerhof 11b. Nach kurzer Zeit erfolgt hier der Alarm:

Die Kolonne eilt mit den nötigen Geräten nach der Unfallstelle um die Verletzten zu bergen und ihnen die erste Hilfe zu leisten.

Die Verletzten werden durch einen Versuchungsgruppe in das Freie gebracht und durch den Verbandtransport unter Aufsicht des Sanitätsamtes angelegt und dann mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus oder durch Begleiter nach der Wohnung befördert.

Keine Kassämter gründen!

Die Landesstelle Mitteldeutschland für Volksaufklärung und Propaganda teilt uns mit: Von der obersten Leitung des Organisationsamtes der NSDAP. ergeht Mitteilung, daß es nur ein „Rasseamt“, und zwar das der SS, gibt. Jeder Aufbau von Einrichtungen, die sich mit der Massenpflege beschäftigen, erfolgt nach einheitlichen Richtlinien über die Gebirg-

Leibbinden Gemeinrumpfe im Fach-Senkfußelien geschäft Kluppenack Dr. Ulrichstr. 43 Leiter Str. 6128

heimläuter vom Stande aus. Irrendescheigen sich gegründete oder noch in Gründung befindliche Stellen sind zu „Mittlerungsstellen für Massenfremde“ umzubauen. Vor Annahmen unüberlegener Kreise wird ausdrücklich gewarnt. Wer ein Kasseamt gründet, ohne von dem berufenen Stellen beauftragt zu sein, wird als Schädling betrachtet.

Wie die obige Notiz der Landesstelle ausführt, sollen die Gesundheitsämter unter einheitlicher staatlicher Leitung ausdrücklich in den Dienst der Massenpflege eingebaut werden. Im Sinne der Gewinnung halbtüchtiger Gefährlichen hatte bekanntlich der Magistrat bereits vor einiger Zeit beschlossen, das Stadteigenheimamt in den Dienst der Vorbereitung solcher Maßnahmen zu stellen, ohne daß neue organisatorische Einrichtungen, besondere Kosten oder die Einstellung irgendwelcher Personals erforderlich werden. Die obige Angelegenheit wird naturgemäß von den oben angeführten staatlichen Maßnahmen bestimmt.

Die richtigen Brillen preiswert bei Dr. Ulrichstr. 43 Schneller Inhaberei H. Nebling staltlich approb. Augenoptiker.

Tagung der Funktionäre. Am Sonntag, dem 7. August 1933, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Rotes Roß“ eine Tagung statt, zu der alle Funktionäre unseres Landes eingeladen sind. Bei dieser Gelegenheit wird der Referent für Bundfunk von der Landesstelle Mitteldeutschland für Volksaufklärung und Propaganda über den besonderen Zweck und den besonderen Sinn der diesjährigen Bundfunktagung sprechen.

ELEKTRO-	Zubehör	Ausschalter 0,25	Steckdose 0,15	Drahtstoch. 0,10	Sicherungen	FAHRRAD-MÖLLER	Halle (S.) Montestr.
	sonst. billige	Zuschalter 0,75	Steckerfass. 0,25	Gerätestoch. 0,22	8 Amp., 6 St. 0,25		



Vom Gländorf zum Hitlerjugendheim

Blicklicher aus der Geschichte des Stadtgutes Gimritz

Aus den Urkunden des Stadtbüchchens nachzählt von Wolf Sändig.

Blick über Jahrhunderte

Seit dem Abend wird das Stadtbüchchens Gimritz festerlich durch den Magistrat an die Hitlerjugend im Oberbau Halle-Merseburg im Besitz des Jugendführers des Deutschen Reiches übergeben.

Vor etwa 1200 Jahren entstand am Südeinde der Reihengräber, die sich durch Jahrhunderte lang Ansiedlungen um den schiefen Ort des Reihengräbers gebildet hatte, ein Lehnort des Bischofs von Merseburg.

Als Gimritz noch Gummite hieß Das Jahr 1186 wurde für die Geschichte des Dorfes entscheidend. Nicht nur, weil damals, fast genau vor 800 Jahren, sein Name "Gummite" die Urform des heutigen "Gimritz" zum ersten Male genannt wird.

So ist das Aufleben der bürgerlich-städtischen Kultur des mittelalterlichen Halle, das damals einsetzte, mit der Entstehung und Geschichte des Gutes Gimritz eng verknüpft worden.

Denn wie es das Augustinerkloster Gimritz Planer gewesen ist, von dem die hohe gotische, kirchliche und wirtschaftliche Mitte jener deutschbürgerlichen Stadt Halle geschaffen wurde, die im 13. Jahrhundert im Vollblute aller Kulturkräfte mit jungem politischen Ehrgeiz die Leitung der eigenen Geschichte selbst in die Hand nahm, so wurde das alte Dorfchen "Gummite" der Ort, an dem das Charakteristische der Halle als Vorläufer und Vorbereiter landwirtschaftlicher Kultur Jahrhunderte lang überliefert hat.

Wüstener schon im 12. Jahrhundert

Anstelle der Dorfkirche, die im 12. Jahrhundert im 12. Jahrhundert eine großartige Zusammenfassung aller Wissensformen der Zeit und ihrer Verwirklichung unter der bewährten Leitung von der Klosterkirche des "Wortes Gummite" (wie es seit 1288 heißt) als Mittelpunkt. Schrittweise veränderte man auf diesem so eigenartig gegenwärtigen Mauerwerk die Ideale eines für das damalige Zeit modernen Wirtschaftsbetriebes.

Eine Wassermauer entstand im 13. Jahrhundert auf der Nordseite des Hofes, so heute noch ihre Nachfolgerin steht;

durch Befehle ward der Mühlenbetrieb der Saale geregelt. In voller Breite gelangte der Hof jenseits der Saale, im 14. Jahrhundert, als durch Brückenwerk ausgebaute Feld- und Wiesensflächen auf dem Befehle der Saale bis hin nach Oranau und zur Höhe der Haupt- betrieb der Wirtschaft nun abgeleitet und in die noch heute stehende Schäre

Rund um den Roland

Wochenhanderei der "MNS".

7) Was ich bei der letzten Wiederkehr meines Wochenhanderei so gemerkt habe, die Freude abgelegt habe, mich etwas näher um die Geschichte der Rolanden zu kümmern, damit auch ich nicht mehr einseitig durch Leben zu fahren brauche, da war es mir trotz vorgerücktem Alter - gelinde gesagt - ernst damit. Doch erst wurde aber diese Angelegenheit durch zwei Umstände. Das ist ja ganz herrlich, nach einem heute geboten wird. Da kann man sich die wunderlichsten Einrichtungen laufen, wenn man die Bedingungen für eine staatsmäßig propagierte Ehe erfüllt. Eine große Errungenschaft! Und eine gute dazu! Denn nur der Staat kann gefunden, der auch auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik gesunde Wege beschreitet.

Aber wenn auch alle Bedingungen nach allen Gesetzen nicht hätten werden können, eines hat es ganz bestimmt. Als ich nämlich meine Steuererklärung ansah, mußte ich zu meiner großen Betrübnis feststellen, daß ich eine ganz ungeheuerliche Summe an "Ehestandsbeiträge" zu zahlen habe. Das ist schmerzhaft, nur auch anderen, die die Wonne eines glücklichen Familienlebens zu kosten, wenn man selbst nicht davon hat! Denn die Prozentante der Junggeleitener können sich leicht lassen. Was hätte ich alles dafür zu meinem Vergnügen laufen können, wenn sie nicht vorhanden wäre. Aber es geschieht einem ganz recht! Warum kommt man ausgerechnet erst dann auf den Gedanken zu, die Wonne eines glücklichen Familienlebens zu kosten, wenn gerade eine solche Steuer eingeleitet ist!

Da, einem Freunde von mir ist es sogar passiert, daß er zum ersten Male in dem

am Befehle der wüsten Saale verlegt werden, vor allem aber das Gut nun in härtester Lage auf Feldwirtschaft umgestellt werden konnte.

Der Vorschlag Kaspar Duerhammers

So lagen die Dinge, als am 20. März 1540 das Gut Gimritz vom neuen Grafen von Anhalt, seit 11 Jahren dem Reichsadmiralen des aufgestellten Kurfürsten, an den Rat der Stadt Halle verkauft wurde. Es war dies die Zeit, in der die reiche, selbstbewußte Stadt der wirtschaftspolitischen Vorschläge ihres großen Ratsherrn Kaspar Duerhammer einbrachte, allenfalls am Hallischen Konsortium etwa, um ihre Bedürfnisse an Baumaterialien (Holz und Stein) und im geringeren Maße auch an Lebensmitteln aus Erzeugnissen betrieblicher zu können. Aus wirtschaftspolitischen Gründen aber, die mit den allgemeinen Wirtschaftsvorgängen der Zeit zusammenhängen, ist Gimritz diesem unmittelbaren Ratsherrn niemals recht ausgefallen worden, denn es blieb auch nach 1540, wie bisher schon seit einiger Zeit, in Verhinderung privater Käufer.

Zeit des Niederganges und Wiederaufstieges

So entstand für fast 4 Jahrhunderte, bis 1821, der Augen des Gutes Gimritz für Halle nur im Empfang äußerlicher Pachtzahlung; und die Allen des Rates enthielt in dieser langen Zeit über das Stadtbuch nichts als umfangreiche Verträge mit den alle paar Jahre erneuerten wüsten Wüstener und als Resultate von Streitigkeiten mit diesen Pächtern, und mit den benachbarten Gemeinden und Ämtern um Guts- und Triftsachen und um den Wiedererwerb der im 16. und 17. Jahrhundert veräußerten Gutsgebäude.

Das Gut selbst aber verlor in dieser langen Zeitspanne rücksichtslos wirtschaftlicher Ausnutzung und jeglichen Rangels eines gutsherrlichen Wirtschaftsbetriebes nicht nur seinen alten vorbildlichen, sondern auch seinen sachlichen Wert.

Es war also kein Fehler, als 1821 die Stadt, über, um sich von der Spindelwelt der napoleonischen Zeit zu befreien, das Gut Gimritz an einen der hervorragenden Landwirte des Saalkreises im frühen 19. Jahrhundert veräußerte, den Wilmann Wartzels, der das Gut schon vorher zur Pacht besessen hatte.

Kennzeichen der Aderbürgerstadt

Unter der Familie Wartzels hat Gimritz als Landgut dann noch einmal eine Blütezeit erlebt, die in ihrer tiefen Verbundenheit mit Eigentümern und Land und in ihrer weitestgehenden Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedeutung des Gutes als Wirtschaftsbetrieb des Hochvermögens Neumeyer im Mittelalter verglichen werden kann. Die Verwirklichungen klassischer und romantischer Baukunst, die Wartzels in seinem neuen Gutsgebäude schuf, das zauberliche Idyll des im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert abgeleiteten Wartzelschen Parkes, Wartzels mit seinen Gärten und verfallenen Wegen, und endlich die noch ganz auf das Befehle der Saale verlegte hervorragende Gutswirtschaft selbst: das alles gehörte zu den herausragendsten und charakteristischsten Kennzeichen jenes Gutes.

Monat die Steuer begleichen muß, bzw. von seinem Gehalt abgezogen bekommt, in dem er tatsächlich in den viel geliebten heiligen Stand eintreten will. Da, er dann erst weiß, wenn nach den Plitzentwässerungen der seine Bahn entsetzt gerissen ist, wie der seltsame Herr Professor Friedrich Schiller aus Jena sagt, beim preussischen Ministerpräsidenten ein Gnadengesuch einreichen. Vielleicht hilft ihm das mehr, als es den bürgerlichen Kommunisten geföhnt hat, die allerdings wegen ihrer Standorten den Kopf vollumfänglich haben und mit Recht für das Gehelbe von Rotmord als absprechendes Beispiel wirken sollen.

Aber es hat ja in unserem Deutschland des Wiederaufbaues gar keinen Zweck, sich lange mit solch trüben Gedanken zu quälen. Was nötig ist, wird geschehen, und wie fängt doch Hitler: "Und wenn die Welt voll Weisheit wäre!" Das es aber geschehen wird, dafür bürgt uns der Geist in unserer Jugend. Und wenn wir in diesen Tagen gerade hier im höchsten Gebiet eines herrlichen Aufmarsches unserer nationalsozialistischen Jugend erleben, so beweist diese Tatsache, wieviel Wert auf Deutschlands Jugend in der künftigen Entwicklung aller vaterländischen Belange gelegt wird. Der Reichsjugendführer Wehner von Schöndorf hat Gelegenheit haben, auch bei der Jugend unseres Gangesgebietes, ob es Jungens oder Mädchen sind, den gleichen Geist festzustellen, wie überall in Deutschlands weiten Grenzen. Der Jugend gehört unsere Zukunft! Wir alten Kranten, soweit wir nicht Gezeiten sind, können dieser herrlichen Jugend eine schöne Zukunft, wenn sie durch die Wünsche unserer eigenen Jugendzeit uns wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Also stehen wir dankbar, und freuen wir uns, daß die deutsche jugendliche Jugend

zeigen jenes Gutes, das im frühen 19. Jahrhundert durch seinen Reichtum an "Adern, interessantem" und "Ökonomen" noch einmal zur Aderbürgerstadt, zur hochbürgerlichen Aderbürgerstadt geworden war.

Neue Bestimmung im Dienste der Jugend

Andere Namen führten dies Erbe als Pächter weiter, als 1887 das Gut in den Besitz der Stadt zurückgelangte. Ingleich aber tauchte damals im Gimritzer Gutsbuch eine Bestimmung wieder auf, der schon einmal das alte Stadtbuch des 16. Jahrhunderts nahe gewesen war: Gemeinnutz.

Allen Anstöße der alten wirtschaftspolitischen Ansichten traten jetzt sozialpolitische Gesichtspunkte, nicht allein durch den Wandel des Zeitgeistes, sondern vielmehr auch durch die Weisensart vieler Jüngel selbst hervorgerufen.

Denn Dinge, die in dieser volkswirtschaftlichen Richtung lagen, hatte der alte Gimritzer Gutsbuch selbst schon seit viel früherer Zeit gesehen. Das Jahr 1887 ist das Geburtsjahr der Reichsfinanzanlagen. Und in dieser Richtung einer immer härter beherrschenden Bestimmung für den Dienst der Jugend, der Gesundheit und des Volkswohls hat sich die Bedeutung des alten Gimritz stetig fort-

Fahre mit Fahrrad-Berufung, Ersatzstellen von Gummi-Bieder

entwickelt. Von der Salzenbeckenstadt des 18. Jahrhunderts unter den Mauern des Guts- hofes und von den in neuem Parkgrün entwickelten Wirtschaftsanlagen des frühen 19. Jahrhunderts ist ein Weg zu jenen entzweiten Nachkriegstagen, an dem in Gimritz durch die Gründung eines künftigen Kinderheimes der alte tausendjährige Hof zum Hort der heimischen Jugend erhoben wurde. Was noch fehlte und folgte, war die Veredelung und zugleich Erweiterung des tiefen neuen Jugend- hofes zu Gunde liegenden eifrigen Gehäns in "Allgemein-Volkliche".

Letzte Bestimmung

Das hat Gelm zur Lehrkraft für die hauswirtschaftliche und pflegerische Ausbildung der Schülerinnen der künftigen Frauenschule zu erhöhen, daß mit ihr eine Arbeitskräfte für jugendliche weibliche Arbeitskräfte drüßlich verbunden und daß endlich für 1933 eine Führerschule der Hitlerjugend errichtet worden ist, die künftig ihren 2 Lehrgang beenden:

Das alles waren Vorstufen zu höherem und immer höherem, wie durch innere Gesetzmäßigkeit die Bestimmung, das Gutes Gimritz zu höchstem erwachen: zum Hort der heutigen Jugend schließlich.

Die feierliche Einweihung des 1000jährigen Gutes Gimritz zum Hitlerjugendheim, die am 5. August Reichsjugendführer Waldur von Schirach vollzieht: Sie ist das Symbol und die Bestätigung eines tiefen inneren Zusammenhangs und zugleich vereinnachtungsbestimmten Glaubens an die Deutsche Jugend, den Halle mit ganz Deutschland teilt.

Auchens Bad Witterfeld, Morgen, Sonntag, Frühkonzert. Nachm. Militärkonzert per SA-Kapelle; Abg. Obermusikmeister M. Fring, Abends Gesellschaftsang.

Möglichkeit hat, einer besseren Zeit entgegenzugehen.

Es ist eigenartig, wie man oft gefühlsmäßig etwas tut, von dem man sich von vornherein einen Genuß ganz gleich welcher Art, verhoffen hat. So habe am Freitag Abend zur Staatsfeier, zum unseren Alters- verkehrlichen Kampfgenossen Walfische zu haben, den Kreisleiter von Wien, den man aus seiner Heimat verjagt hat. Lieberherr! komme ich zum Garten dort draußen im Giebels- feiner Vorort. Denn man hatte sich ja trotz reichlich vorhandener Angulichte auf eine Ver- sammlung in Saale gefahrt gemacht. Im 10. Jahrgang war dann unter dem alten Namen der Abend im Freien. Die Melodien der SA- Kapelle umrahmten die Rede unseres Wiener Kampfers, und viele eindringlichen, aus tiefer Not heraus geborenen Ausführungen beleuchteten prächtig das Ringen unserer Brüder an der Donau.

Sie erleben heute das, was wir vor Monaten und Jahren erlebt haben, und wir können Ihnen nur vom ganzem Herzen wünschen, daß Ihnen auch bald die Weisung von Führerger und Vater "Schmerz" blüht, wie der Reichs- führer sagte, auch für Deutsch-Österreich der künftige Kanzler Adolf Hitler werde.

Vorläufig müssen wir uns noch den Weg gefallen lassen, der auf die Frage: "Welches ist der Unterschied zwischen Deutschland und Österreich?" folgende Antwort hat: "Deutschland hat 'Adolf' und Österreich hat 'an'." Das ist ein sehr schön und sehr ge- schmeichelt. Aber wir werden uns noch mehr freuen, wenn beide "Adolfs" haben... Trotz Raugin und Hell!

Kurszettel der Hausfrau Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle am 5. August 1933.

Auf dem heutigen halleschen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Butter, Eggs, Meat, etc.

Getreide- und Wurstanwaren.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Wheat, Rye, etc.

Whoin gehen wir?

- List of names and addresses: Walhalla-Theater, G.E. Or. Ulrichstr., G.E. Nieschlag, etc.

Auto- und Kraftrad-Verien Otto Keller, Schillerstr. 45

Immer, wenn ich mit meinen Freunden spreche, kommt man wieder auf das Auto zu reden, das in jeder sich jetzt anfallen will. Ich habe ja nicht eine besondere Leidenschaft nach, obwohl auch ich ganz gern in einem schönen Wagen fahre, der mit mehr als effizienter Getriebeleistung durch die Gegend läuft. Aber manchmal steigen mir auf meine alten Tage doch Gedanken auf. Denn erstens weiß ich noch gar nicht, ob ich überhaupt einen Führerschein erhalte. Zweitens graut mir vor jeglicher Kränkung. Das ging mir schon als Schuljunge so und spielt oft in meinen Träumen eine große Rolle. Und drittens habe ich Sorge, nachdem ich mich nun einmal mit Gedanken an Gedanken (siehe oben) befähigt, daß ich zuviel, auch beim Autofahren auf der Straße, nach schönen Mädchen, nach den Frauen und Wunden und Wasserstoffperoxyd-färbigen aussehe, und dann kann die "Karte" leicht schief gehen.

Ich glaube, trotz aller Generelleistungen werde ich mir doch keinen eigenen Wagen anschaffen. Denn wozu ist es ein Angestellter. Denn komme ich ins Berde, in der Weltzeit, in der Zeitung und schließlich in den Gesangs- und wer weiß noch was, wenn es gar zu schlimm war, und das will ich doch peinlich vermeiden. Das es bisher mein ganzes Leben lang gegangen - ohne Auto und Gefährt - na, dann wird es auch die letzten paar Jahrzehnte noch gehen. Man muß nicht durchaus alles haben wollen. Und für Funktionen gibt man erst recht in unserer Zeit nichts. Trotz des herrlichen Idealismus, der überall glänzende Triumphe feiert und hoffentlich auch noch viele, viele Jahre feiern wird, zum Wohle unseres Volkes.

Geinrich vom Hallmarkt



Zur Agrarpolitik der Woche

Es tut not, sich immer von neuem die im Laufe der letzten beiden Jahre in unsern Bauernum ameriehtigen Verbeerungen in ihrem ganzen Umfang...

14,5 Proz. der baren Wirtschaftseinnahmen für Zwecke des Hindendienstes verwenden. Auch wenn man berücksichtigt, daß diese Zahl die wirtschaftsbezogenen Naturalentnahmen nicht mit einschließt...

Nationalsozialistische Landpolitik aufzugehen. Der Zusammenstoß der Spitzenblätter des Reichslandbundes...

Es tun sich nicht allein darum handeln, daß im Zuge der Vereinfachung der Hochpreise mehr Klarheit in die Behandlung landwirtschaftlicher Fragen kommt...

Was allem wird es darauf ankommen, die Beherrschung der Landwirtschaft als des Wirtschaftszweiges...

in unserem Volksgesamtheit auch in der Tagespolitik zu Wort kommen zu lassen. Ferner wird die Behandlung landwirtschaftlicher Lebensfragen in erster Linie dem Bauern vorbehalten bleiben...

WIRTSCHAFT UND POLITIK

angehend sachlichen Nachrichten Landbau- und Wirtschaft. Daß bei der Bedeutung, die der Landwirtschaft als Fundament im Wiederbelebungsgedanken der Reichsregierung zukommt...

Die ausgesprochen technischen, für den Landwirt bestimmten Einrichtungen bleiben der Sachfrage vorbehalten...

Man kann die Entwicklungslinie des deutschen Bauern in den vergangenen Jahrzehnten mit mancherlei Begriffen kennzeichnen...

Das landwirtschaftliche Buchführungswesen im nationalsozialistischen Bauernstaat

Landw. Rat Dr. H. A. Roth

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Mehrzahl der klein, mittel- und großbäuerlichen Betriebe in Deutschland sich entweder im Verlaufe der Inflationszeit oder am 1. Juli 1932 zur Einrichtung einer ordnungsmäßigen Buchführung entschlossen hat...

Es war daher eine ganz natürliche Folge, daß auch der Bauer in seiner Buchführung ein Mittel sah, das seine Hauptnachteile darin hatte, ihn vor wirtschaftlich vermittelten Steueransprüchen zu schützen...

Der nationalsozialistische Bauer wird aber in Zukunft gemäß den richtungsgemäßen Zielstellungen seines Führers dazwischen eine selbständige Aufgabe des Geldverdienens haben...

Zunächst bedarf es seiner weiteren Erörterung, daß der Bauer in der Gegenwart und in den Zeiten der Umstellung unseres Wirtschaftslebens...

Der nationalsozialistische Bauer wird aber in Zukunft gemäß den richtungsgemäßen Zielstellungen seines Führers dazwischen eine selbständige Aufgabe des Geldverdienens haben...

Zunächst bedarf es seiner weiteren Erörterung, daß der Bauer in der Gegenwart und in den Zeiten der Umstellung unseres Wirtschaftslebens...

Der nationalsozialistische Bauer wird aber in Zukunft gemäß den richtungsgemäßen Zielstellungen seines Führers dazwischen eine selbständige Aufgabe des Geldverdienens haben...

Bevölkerungsbereitigung auf Stadt und Land

betrachten, so werden wir sagen müssen: Das liegt zu Ende, geht, im Umbruch befindliche kapitalistische Jahrhundert war eine Periode unaufrichtiger, fortwährender Verfallstrahlung. Damit ist ein Doppeltes gemeint: Einmal die Zusammenballung gemaltiger Menschennormen in rasch wachsenden mitteleuropäischen Städten...

Was Wunder, daß sich die Welt zwischen Stadt- und Landvolk immer weiter aufspaltet, das Verhältnis für die beiderseitigen Lebensbereiche immer geringer wurde...

nach außen, der Kampf um die endgültige Bereinigung des inneren absehlich, daß nicht Spalten, die die Stoffkraft der Nation geföhren könnten, geschlossen werden.

Wir können uns den Luxus der Straffverteilung in gegenseitigen Geben nicht länger leisten. Mit scharfem Blick hat die Reichsregierung die Gefahr erkannt, die in der zunehmenden Entfremdung von Stadt und Land liegt...

Von 1934 ab wird ein 9. Schlußjahr als „Landjahr“ eingeführt, das die Jugend unserer Städte von mehr als 25 000 Bürgern auf dem Land verbringen soll. Wirtschaftliche Werten und Wollen wird sich hier da in unmittelbarer Arbeit erschließen...

Große Bauernlandhebung anlässlich des 2. Mitteldeutschen Landwirtschaftsmarktes

Am Eröffnungstage des 2. Mitteldeutschen Landwirtschaftsmarktes, am Sonnabend, dem 2. September, 8. 3 Uhr nachmittags, wird eine große Landhebung der getreidlichen Bauernschaft auf dem Ausstellungsgelände stattfinden...

zu sein braucht, sondern auch betriebswirtschaftlich ausgestattet werden muß. Der um die Erhaltung seiner Scholle kämpfende Bauer muß seinen Betrieb und auch sich selbst dauernd laufend kontrollieren...

Ein unwirksames Mittel zur Schadensbegrenzung

Das von der Ra. Thomas & Co., Leipzig 83 hergestellte „Schadent“, „Kallit“ ist nach der Veröffentlichung der Vertriebsliste...

Ein geschichtliches Schreiben

über seinen Hof und seine Wirtschaft, mit Hilfe derer er sich selbst und seinen Nachkommen über sein ganzes Tun und Lassen Rechenschaft legen kann. Zwar geschichtl. dies nur durch moderne Methoden möglich ist...

Die anbauende Beschäftigung mit dem hüttenmännlichen Betrieb als Ganzem muß endlich den an seiner Buchstelle interessierten Bauernhelfer zu einem ersten landwirtschaftlichen Sonderberuflichen machen...

Die Entwicklung einer großen Anzahl von Betrieben vor Augen hat. Er ist daher, wenn er seinen Beruf richtig anfaßt, nicht nur Wirt und Steuererfinder, sondern auch ganz hervorragend erfinderisch auf dem Gebiete des Schatzungsweins (buchwirtschaftlich), in der Vertriebung der Ertragsüberschüsse der Betriebe (Vererbung) und letzten Endes in allem, was sich auf die wirtschaftliche Organisation jeden Betriebes bezieht.

Die landwirtschaftlichen Buchstellen besitzen hier in ein Aufgabengebiet, welches sie in die erste Reihe der kämpferischen Verbände des Hofes und der Wirtschaft des Bauern stellt. Sie tragen eine ungeheure große Verantwortung auf ihren Schultern...

als den Bauern bei der Hand zu nehmen und ihn durch die Klüppel und Fährnisse der Schäden der vergangenen kapitalistischen Wirtschaft hindurch zu einem neuen, aber mit dem Leben verworrenen Weg zu führen...

Es geht wieder aufwärts. Wie unsere Zentral-Ausstellung bezeugt, ist ihre Reparaturwerkstatt in diesem Jahre zu außerordentlich hart beschäftigt, daß sie erstensunternehmlich zahlreiche Reueinrichtungen von Monteuren vornehmen mußte...

Ein unwirksames Mittel zur Schadensbegrenzung. Das von der Ra. Thomas & Co., Leipzig 83 hergestellte „Schadent“, „Kallit“ ist nach der Veröffentlichung der Vertriebsliste...

über seinen Hof und seine Wirtschaft, mit Hilfe derer er sich selbst und seinen Nachkommen über sein ganzes Tun und Lassen Rechenschaft legen kann. Zwar geschichtl. dies nur durch moderne Methoden möglich ist...

Begegnung am Feldrain / Von Hans Jochlich

Märten, der alte Feldschäfer, stand einsam in der Sonne auf dem Hüppelweg, der, vom Hüfe her, zwischen Hecken hindurch führte und sich breiter werdend und vielgestaltig in der hübschen Weide vorlor. Die Schafe gingen weidend über einen abgerenteten Roggenfeld, frango, der Hund, lag mit bängender Zunge und schlafenden Pfoten leidend auf einer spärlichen Grasnarbe zu seinen Füßen. Hoher dem feinen, trockenen Sand des Weges fand hinunter die Seite des Hüppelweges, die steiniger war für ihn ein Ereignis.

Märten sah, innerlich belüßigt, auf den freien Mann herab. Er war ein alter besinnlicher Schäfer, der schon an die fünfzig Jahre Tag für Tag mit Gerd, Hund und Gebläse durch die Einsamkeit der Weide ging. So wenig er über die Menschen verkehrte, so viel hatte er über sie nachgedacht und erkannte, daß es allerlei absonderliche Käuze darunter gibt, und daß keiner von ihnen für seine Schwächen und Verfehlungen rechtlos verantwortlich zu machen ist. Diese Erkenntnis hatte ihn zur Lustigkeit geführt. Aber der schätzte nur den Kopf. —

Die freundliche, verlassene Ruhe des abgeernteten Auen ging dem zappeligen Felpelender langsam auf die Nerven. Er war bestimmt kein Freund der Einsamkeit, aber die Beschäftigung der Aede und Ausbleiben fremder Meinung gegenüber waren ihm fremd. Er

konnte sich diese Eigenschaften nur aus dem Umgang mit den wohlwolligen Zieren erklären, die vor ihm teils ruhend, teils freudig über den abgerenteten Roggenfeld gestreut waren. „Schafnatur“, dachte er mit Müchigkeit auf den Hund und den handfesten Stod, den der Alte liegt wie einen Gerodhieb hielt, im stillen. „Entz, feistlich, als spräche er in der Kirche vor verammelter Gemeinde sein Glaubensbekenntnis, antwortete der alte Mann: —

„Ich bin meines Herren Hund, ich bin der Schäfer vom Hof. Und dieser Hof ist mein Vaterhaus. — Und was du mit dich siehst, ist meine Heimat! —“ Darauf sagte der Landstreicher nichts. — In seine unruhigen, dunklen Augen kam ein fremder, weicher Glanz, als schone er mit heimlicher Sehnsucht nach einem fernen, verlassenen Lande aus. — Dann hielt er sich, zog mit rathen, sicheren Griffen seine gerissenen Stiefel aus, knemte sie unter den Arm und ging. —

Der Tag von Echterdingen

Erinnerungen an den 5. August 1908 - Von Fritz Herter-Berlin

Telegramm. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist fünf Minuten vor drei Uhr durch Explosion des Ballons vollständig zerstört worden. Die Schiffe in Unglück.

Der Schöpf von den Aufstiegen der heutigen Abend 24-Zimmer-Hotel, ermittelte durch die Aufregung der Bekandung und auf der Rückst der nicht endenden Emotionen der Zuschauer hatte sich Graf Zeppelin in den „Salon“ des Luftschiffes zurückgezogen, um dort ein wenig zu ruhen.

Knapp eine Viertelstunde vor der Katastrophe verließ Zeppelin seinen Aufenthaltsort, um seiner Gattin zu telegraphieren. Dieser Entschluß hat ihm das Leben gerettet.

Wauer und Maßhaber. Melios übernahm waren — trotz aller Erfolge — noch nicht alle Landesteile des großen Erdbebens. Nicht weit von der Unglücksstelle Echterdingen kam ein fähiger Nachfahrer mit einem Bauern ins Gespräch.

Frömm und kritisch zugleich meinte das Bäuerlein: „Ja, ja, das sieht mich wieder, onter Gerogel sieht sich halt net verpötte. D' Luft gehört he Wauer.“

„Sammler“, pflichtete der Maßhaber bei, „und der Erdboden he Rindviecher!“

Zeppelinspöbe. Bereits 24 Stunden nach der Katastrophe sind beinahe anderthalb Millionen Mark für ein neues Luftschiff gesammelt. Und immer mehr ergießt sich ein Regen über Friedrichshafen aus. Tage und Wochen lang.

Anstaltsleiter. Viele mit kleinen und großen Scheds, Würst und Schinten, Zigarren und Wäfer, Kekete und Affen. Jeder gibt, mit besonderem Eifer die Allergängigen.

Das Trostschid. „... Ich schide Dir hier mein Stranwöl-

peretbuch, um Dich zu trösten, weil Dein Luftschiff verbrannt ist.“ Berlin N.D.

„Aus meiner Sparbüchse habe ich den letzten Groschen genommen und sende eine Pohnspinnmarke. Meine Schwester hatte nur fünf Pfennig, dafür kauften wir eine Marke für das Raubert. Vater und Mutter weiß nicht davon. Graf Zeppelin soll recht viele Luftschiffe bauen. Wir möchten auch mal mitfahren. Grüßen Sie Graf Zeppelin!“

Das Angebot. „Ich schide Dir sehr gerne meine 20 Pfennig, schewe mir doch bitte, ob Du sie haben willst, dann schide ich sie Dir.“

Er wäre sehr dankbar, ließ der Graf durch seine Ködier antworten, wenn er diesen Betrag für sein neues Luftschiff bekommen könnte! Zeppelin dankt.

„Nur ein Wille beherrscht alle, hoch und niedrig, alt und jung; alle verlangen, daß ich umgeben durch den harten Schicksalschlag, dem Vaterland, eine neues Luftschiff bauen soll, und alle spenden an Mitteln, was in ihren Kräften steht. Diese einmütige nationale Bezeugung, die ihren Einbruch in der Welt nicht verfehlen wird, ergreift mich mit unwiderstehlicher Gewalt. Meine Besinnung ist ein festes Glückseligkeit gewandelt, und mit größter Dank und in freudiger Begeisterung übernehme ich den mir von der Nation geborenen Auftrag zum Weiterbauen.“

Denkmalsinschrift auf dem Erinnerungsstein an der Unglücksstelle

Mit dem Luftgeist hat er gerungen. Den grimmen Feind siegreich bezwungen. Aus Plannmangeln hat er empör. Noch herrlicher wie je zuvor.

Der Deutschen Stolz, dem Reden kühn. Ihm gilt der Stein — Graf Zeppelin.

Blinklichter

Der älteste Kaufvertrag der Welt ist ein aus germanischen Law gegebener Kaufbrief aus dem Jahre 8000 vor Christus, der in It gefunden worden ist.

Er ergäht sich vom Kauf oder der Ermietung eines Feldes, das ein gewisser Annini an einen gewissen Sinti-Qu abgetreten hat.

Man nimmt an, daß der Verfasser unter der Dynastie Nabuchons gewesen ist. Selbst ein Umlinischlag stellt diesen ersten Briefe nicht; denn man fand ihn feinerzeit in einer besonderen Zusammenfassung mit P. S.

Die Nacht des Gesanges.

Während einer Gostipreise in America erhielt Caruso ein von einem Milliardier die Einladung, in dessen Villa gegen ein mährchenhaftes Honorar zu singen. Caruso jagte zu und erschien pünktlich zur festgesetzten Stunde.

In seinem Erstaunen fand er außer dem Gostipreiser und dessen kleinem Hund kein weiteres „Publikum“ vor.

Auf Erfragen des Hausherrn begann Caruso eine Arie vorzutragen.

Aber kaum waren die ersten Töne erklingen, als der kleine Ködier jämmerlich zu heulen begann.

Vergerrlich beach Caruso ab. Aber der Gostipreiser kam ihm lächelnd mit einem Schied entgegen und sagte:

„Bitte, bitte bemühen Sie sich nicht weiter — das genügt mir vollständig. Es hat mich nämlich nur interessiert, ob der Hund auch heult, wenn Caruso singt.“ P. S.

Die Gola-Kleider.

Als die Abgeordneten des jacobinischen Adels, welcher durch seine Armut bedrückt ist, ein bei Kaiser Napoleon ihre Aufmerksamkeit in prächtigen Gollakleider machten, meinte Napoleon, daß sie wohl doch nicht so arm seien, wie man immer jagte.

„Eure“, entgegnete der Wortführer der Abordnung: „Wir haben uns angezogen, wie wir es schuldig sind; find aber auch — alles schuldig, was wir angezogen haben!“ P. S.

Subitopos Vorleser.

Als Vorleser des Subitopos wird man den „Subitopos“ bezeichnen dürfen, dessen Entdeckung aus zu seiner Zeit berühmten französischen Schauspieler Talma zurückzuführen ist. Talma legte großen Wert darauf, seine historischen Rollen in den ihnen entsprechenden Kostümen zu spielen.

So war er der erste, der als „maurer Römer“ auftrat; in vollkommener Tunia, in echten antiken Rüstungen, mit wahren Armen und Beinen. Einmal Tragos stellte er in einem Drama den Kaiser Titus dar und ließ sich dazu die Haare nach dem Modell einer antiken Waise schneiden. Diese Neuerung brachte eine solche Wirkung hervor, daß acht Tage später viele Leute, Damen wie Herren, das Haar kurz trugen.

Seiner Theaterabend wurde also zur Verherrlichung des Subitopos, aus dem sich dann der moderne Subitopos entwickelt hat. P. S.

Incognita.

Zur Zeit Friedrichs des Großen war es den Offizieren streng verboten, Zivilkleider zu tragen.

Ein flotten Leutnant übertrat einmal das Verbot. Er ging mit seiner Herzogin in Sanssouci spazieren, trug dabei einen bürgerlichen Mod und hatte, noch aus Müllwollen, den Degen untergeschlankt; im Gefühle der Sicherheit, daß der König in Potsdam sei.

Beim Einbiegen in eine Allee fand plötzlich der König vor ihm.

Verwundert schaute dieser den merkwürdigen Legentträger an und fragte: „Wer ist Er?“ Der Offizier war erschrocken leben geblieben, hatte aber die Beilegungsbewertung zu antworten: „Ich bin Offizier; allein ich bin — incognito hier.“

Diese witzige Entschuldigung gefiel dem Könige, welcher antwortete: „So mach' Er, daß Ihn der König nicht sieht!“ und ging weiter. P. S.

denn schau, ich werde nun bald eine Wäuerin auf den Hof bekommen.

„Soo —“ sagte Mariele, und ich werde bald Wäuerin werden. Denn heute treffe ich mich mit meinem Zukünftigen hier am Stadtparktor.“

Weiter kam Mariele nicht, denn Franzel dachte nichts Gutes. „Marielle, hast Du etwa diesen Brief im Kreisblatt abgeben?“ „Franzel“, rief Mariele, „warst Du das mit der Anzeig?“

„Und auf das Kopfenbild des Bruders lachten sie beide auf, um dann still den Feingang anzutreten. Ein jeder dachte bei sich an die Ewigkeit des Bauern.“

Des Weidenbachbauern Heiratswunsch

Erzählung von Hellmuth Zehnhoff-Holzwehlig

Stillschweigend sah der Weidenbachbauer Franzel mit seiner Schwester Mariele im Zimmer. Die Stille wurde nur durch das Klirren der alten Standuhr und das Summen einiger Fliegen, die den Winter kühl ins warme Zimmer gerettet hatten, gestört.

Mehrere Male hatte sich schon Mariele ergäubert, um zum Sprechen anzusetzen. Endlich schloß sie sich ein Herz, und sagte: „Franzel, wieder ist Winter geworden und immer noch hat keine Frau auf dem Hof Eingang gehalten. Du wirst nun bald fünfundsiebzig Jahr, und ich bin auch nicht mehr die Jüngste. Schließlich will ich doch auch einmal aus Heiraten denken. Auch ich nähere mich immer mehr den Dreißigern“, dann machte sie eine Pause. —

„Weißt! Die Gerte von Kirchenbauer ist zur Kreisblatt gegangen und hat auch denn bald geheiratet. Es wird auch so das Beste sein. Ich will nicht mehr auf dem Hofe wohnen, wie ich schon etwas finden. Schließlich fänden sich die Möbel baron, weil ich, meine Schwester, noch auf dem Hof bin. Was meine Wäuerin ausmacht, kannst du mir dann ausarbeiten, wenn ich vielleicht eine Wäuerin werden sollte.“

„Ja, ja, Mariele, hast schon recht gesagt! Aber es doch immer dasselbe, was wir von der Weibsgeschichte erzählen.“

„Natürlich hast du immer dieselben Ausreden, Franzel.“

„Schau, Mariele, hier im Dorf, ist doch nichts Besseres. Die Wäuerin vom Weidenbachbauer, die will einen jungen Bauer haben. Die Waldbauers Emma, na, weißt du, ehe die aus Heiraten den! Und was Steinbachbauers Gerte ist, da muß schon ein Weib Laife kommen, wie Obermillers Felix.“

Marielle konnte schon diese Worte ihres Bruders und schweig darun, um nachzugeben.

„Franz, ich werde den Anfang machen; ich gehe in der Kreisblatt in Stellung; dann wirst du doch endlich nach einer Wäuerin dich umsehen. Meine Wäuerin —, nun, weißt ja Bescheid.“ —

Mehrere Monate hatte Mariele schon bei „seinen Leuten“ Stellung, so hatte ihr Bruder erfahren. Aber Franzel hatte mit seinen Bemühungen noch keinen Erfolg.

Nach längerer Zeit entschloß er sich, es doch einmal mit einer Anzeige im Kreisblatt zu versuchen. Viel hatte er schon gehört, daß bei so einer Anzeige so manche Heirat zustande gekommen wäre.

Alles war gut durchdacht, und darum machte sich Franzel auf den Weg zur Kreisblatt, um im Kreisblatt ein Heiratsgesuch eintriden zu lassen.

Es geschah auch so. Zu lesen war, daß ein Landmann eine Frau suche mit etwas Vermögen. Bewerberinnen möchten ihre Zulage brieflich im Kreisblatt unter den angegebenen Bedingungen abgeben.

Während des Gessens und Wagens erlebte Franzel die kommende Woche. Schließlich entschloß er sich zum Kreisblatt zu gehen. Ein Brief war hinterlegt, wo ein Mädchen sich entschließen würde Wäuerin zu werden, auch eine gute Aussteuer und zweitausend Taler Geld. Um sich kennen zu lernen, war der kommende Sonntag vorgeschlagen. Treffpunkt: am Tor vom Stadtpark, nachmittags vier Uhr.

Getreulich der Anweisung folgend, wartete Franzel schon eine lange Zeit nach vier Uhr. Schon wollte er sich zum Gehen wenden, als er von weiten eine Schwester Mariele anständig wurde. Franzel wollte nicht so recht mit der Sprache heraus. Doch sagte er sich ein Herz und sagte: „Marielle, ich muß hier warten.“

„Langsam, mit kurzen, schlängelnden Schritten, kam der Fremde näher. Der Schäfer sah ihm neugierig entgegen. In seine Einklamkeit kam seinen Wäuer; auch der eines Landstreichers war für ihn ein Ereignis.“

„Franz, der Hund, kam leuchend und schweifend weidend von seiner Streife zurück und legte sich, die Augen mühsam auf den sorglos herankommenden Fremdling gerichtet, wieder auf die spärliche Grasnarbe vor seinem Herrn. Da dieser gegen die Annäherung des Fremden nichts einzuwenden zu haben schien, begnügte er sich mit der Rolle des aufmerksamen Beobachters.“

„u Tag!“ sagte der Landstreicher, blieb stehen und grinste.

Der Schäfer verzog jetzt keine Miene. Gleichmütig blinnte seine wohlverschleierten Augen in die dunklen, unruhigen des Fremden, der, einen Kopf höher als mit ruckelndem bewegtem Oberkörper vor ihm stand. — Aber der Schäfer schweig.

Dem Landstreicher wurde die Situation ungemütlich. Sein unruhiger Blick löste sich von dem regungslosen Braunen Gesicht, streifte flüchtig den türrenden Baum und suchte das Weite.

„Endlich spuckte Märten in einem großen Wogen über den Hund hinweg und sagte: „Tag auch!“

Der Fremde war schon im Begriff, weiterzugehen. Obgleich er Zeit genug hatte, wollte er auf die Antwort nicht warten. Als sie kam, hielt er überallich inne und wandte sich dem Schäfer wieder zu. „Lange Zeitung!“ rief er und tippte mit dem Belegfinger an seine niedrige Stirn. Und dann lachte der Strolch laut auf, maßigste seine Heiterkeit aber sofort, als Franz sein Mißfallen an der Unterhaltung immer zum Ausdruck brachte.

„Wie lange steht du denn schon da, Alter?“ fragte er dann gönnerhaft.

„Sei meine Schafe fressen.“ „Und seit wann fressen die?“ „Sei der Roggen weg ist.“ „So! So!“ stammte der Strolch. „Sag' mal, lieber Freund —“

Märten stand bisher regungslos auf seinen Stab gestützt. Jetzt richtete er sich in seiner ganzen bahren Größe empor und sagte, den Fremden unterredend, ruhig: „Ich bin nicht dein Freund.“

„Nanu!“ fuhr der auf. „Hast du dich für mich besser, als ich es bin?“

„Ja“, erwiderte der Schäfer einfach und ohne Ueberheblichkeit.

„Menschenskind“, rief der andere erkaunt und zog — zur Übung seines Ansehens — einen der besten Kommissbrot, an „sage mir doch, was du mit vorans hast.“ „Ich bin Schäfer, und du bist ein Landstreicher“, antwortete Märten schlicht und selbstbewußt. „Ich bin zu etwas nutz und du zu nichts.“ —

„Du bist ein Schäfer, und ich bin ein Landstreicher. — Das ist richtig!“ gab er unbedenklich zu. Das Beurteilen des Alten schien er überdies zu haben, und wenn, so füßte er sich dadurch sicherlich nicht zurückgeht. Denn aus seiner nächsten Frage rang nur freundliche Neugier: „Wirst du mit mir etwas ein?“

Aber sofortlich fuhr er fort: „Schön, du bist es.“ Dabei schloß er nach dem Hund, der ihn mit unbestimmtem Mißtrauen betrachtete, und schloß mit einem rathen Blick die Heiratswünsche des durch den Stod verlängerten Arms des Schäfers. Vorwärtsbatter trat er einen Schritt zurück. Dann erlief meinte er verächtlich: „Du bist so viel wie dein Hund!“

„Nein“, widersprach der Schäfer, ohne sich aus seiner Ruhe bringen zu lassen. „Er ist der Hund, und ich bin sein Herr.“

Der Strolch trat noch einen Schritt weiter zurück. „Und du bist der Hund deines Herrn!“ schrie er und warf sich in die Brust. „Ich bin keines Herren Hund, ich bin ein freier Mann!“

Ludwig Freilwald:

Deutsche Schlachtkreuzer beschießen Englands Küste

Wilhelmshaven —. Obermatrose Wichmann liegt in die belebte Mittelstraße ein. Er trägt das Mittelband S. M. S. „Seebild“.

Liebet der Nostrakze schattigen pechschwarze Rauchwolken. Es regnet auf. Wichmann schlägt den Krug hoch und legt in Stürmschritt an Waanden, Dampfschiffen und Rüstgeräten vorbei.

Auf der Kaiser-Wilhelmbrücke muß er den Schritt mäßigen, hier fallen sich die nach den Schiffen eilenden Massen.

Der Kriegespaß ist voll Gait und Lärme. Die Doppelrohrbohrer fliegen unter einer biden Qualmwolke. Die kleinen Kreuzer wiebeln dunklen Rauch auf und die Schote der Schlachtkreuzer qualmen wie aufstrebende Kraken.

Wichmann hat die Posten passiert. An Heidenbergen eilt er vorbei, an „Von der Lann“ und „Moltke“. Dann stand er vor seinem Schiff S. M. S. „Seebild“.

An Bord ist mächtiger Betrieb. Boote werden eingeseilt, Keinen zum Durchschleusen klar gelegt, seeliche Vorbereitungen getroffen.

Wichmann führt durch den Seehäfen der Kaiserstadt über das Meer. Nur das schwache Leuchten der Wellenfläche kann er erkennen.

Am Mittertage, nachmittags. Mitternacht liegen sich die Kesselröhren an Deck nieder. Der stürzende Boden und das Schwanken des Schiffes schwingt noch im Unterbewußtsein der Seefahrer nach.

Nach 4 Stunden reisen die Bootsmannschaften wie wieder hoch. Wichmann schmerzt der Rücken. Das Liegen auf den Eisenböden, die ungewohnte Lage. Auf der Schanz treten sie zur Mitternacht an. Es ist immer noch hochdunkel.

Wichmann findet das Kopfkissen um. Er liege Frage: „Welcher Kurs?“ Keine kommt es zurück. „Wehl!“

„Bootsmann“ ruft er in den Raum „Rurs Wehl!“

„Es geht zur Rechten“, antwortet mit tiefer Stimme der Geschützführer.

„Na endlich“, sagt ein Obermatrose.

So ist es tatsächlich. Als das Frühstück des 8. November aus dem Meerziele, rasteten die Truppen durchs Schiff, blieb der Dornhüllgellen die Bootsmannschaften, riefen die Wachmannschaften: „Rurs Schiff nach Geschicht!“

Und dann wachte es das ganze Schiff: „Die englische Küste wird beschossen.“ Sei, wie blitzten die Augen der Mannen, wie leuchteten die Munde der Vorgesetzten. Ungeachtet ging der Schlachtkreuzer seiner Sache nach. Jörnig raffelte er mit dem Kanonen, redte die breiten Schindeln der schweren Geschütze wie Strohhalme voraus. Spreizte die Nostrakze der Mittelartillerie nach allen Seiten. Ein kraftvolles Angewandter. Ungelächert nach als Deutschlands großer Meereskrieger Seebild.

Von gleicher Größe folgten die anderen Schlachtkreuzer. Schnell ließ sich das Geschwader aus der Morgenämmerung. An der tiefsten Stimmung steht ein grauer Strich. Die englische Küste.

Am Startenhaus der „Seebild“ befehligt Admiral Hipper mit Offizieren des Stabes den Bepfehlung der englischen Stadt Great Yarmouth, der alle Eisenketten genau wiederzählt.

Am Horizont schieben sich die Linien des feindlichen Landes höher. Ringsum ist kein englisches Schiff zu sehen. Nur deutsche Kriegsschiffe furchen die See.

Letzte Befehle an alle Stellen. Die Stabs-offiziere treten ins freie. Admiral Hipper ruft einen Befehl. In den vorderen Mast der „Seebild“ klettert ein Wimpel. Wimpel ruft er auf.

Ein großer, welthistorischer Augenblick war gekommen. Ob Englands Unangreifbarkeit verlor im rollenden Donner deutscher Geschütze, ununterbrochen den Breitseiten der Schlachtkreuzer gen Great Yarmouth kammer und immer wieder.

Die deutschen Kanonen aber wiebelten Brandwolken hoch, zerstörten die Gefechtsanlagen und sergeten am Kai liegende Schiffe.

Alles aber lag klein und zierlich auf, denn die deutschen Schiffe schossen aus einer Entfernung von 15 Kilometer.

Zwischen der Küste und den hin und her kreuzenden Schlachtschiffen trieb ein Segler. Die englischen Fischer lagen unter dem Druck der hallenden Geschütze. Das Festungslos lasteten sie auf das Straßenschild, das mit Wimpel, Pulverdampf und rollendem Donner über ihre Stadt brach.

Wortlos sahen sie, wie sich die feindlichen Schiffe entfernten. Dann waren sie verschwunden. Alles war so plötzlich und so schnell gegangen, daß sie an eine Kata Morgana glaubten.

Das Brautkleid

Es war im Herbst 1818, als sich in der Umgebung von Halle die Truppen Napoleons häuslich niedergelassen hatten und der Anblick der Franzosen den Einwohnern nichts Neues mehr war.

Der französische Leutnant schrieb an die Eltern, sie hätten ihm doch das Leben gerettet, wofür er ihnen ewig dankbar wäre, er könne nicht ihre Tochter vergessen, die ihn so aufopfernd gepflegt hätte, er liebe ihre Tochter und er bitte um ihre Hand.

Der gestrenge Vater schickte die Tochter fort wieder zurück. Nur eine getrodnete Karte, welche der feindsüchtig wartende Mann ihr mitgeschickt hatte, hat sie heimlich behalten.

Als die Eltern von dem Leutnant hörten, daß er sich für die Tochter entschieden habe, war es ihnen ein großes Glück.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Von Mitleid gerührt, führte man ihn kurz entschlossen ins obere Stockwerk und verließ ihn unter dem großen Himmel der Tochter.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

Die Älteste Tochter der Familie erkannte ihn sofort wieder, der Offizier hatte ja vor kurzer Zeit bei den Eltern zur Einquartierung gewohnt.

glaubten. Jögern blühten sie nach dem Hafen und sahen Brand, Rauch und Feuerchein.

Auf der Höhe von Terfelling wogten die Geschwader des Gros der Hochseeflotte. Schnelle Großkampfschiffe, Antientische, kleine Kreuzer, Torpedoboote.

Den zurückmarschierenden Schlachtkreuzern eilte die Kunde der erfolglichen Befreiung in Verbindung. Die Hingangskonten auf den Schiffen des Gros wüßten es jetzt. Und sie wußten auch, daß das Gros die Kanonen schiere, wenn sie verfolgt werden, nicht in Sicht liege.

„Sieh dich vor, John Bull!“ „Gute Nacht, England!“

Ludwig Freilwald: SM. Unterseeboot „UB 31“ bei der Nordfahrt

Das Dunkel der Gironde und des Atlantik an der französischen Küste wird durch die hufenden Lichter des Feuerlichts von Pointe de la Gaudre gleichmäßig unterbrochen.

Die Straßenbündel streifen fast die Köpfe der Ausguckposten des deutschen U-Bootes „UB 31“, das hier an dem Dampfwege nach Bordeaux auf Raue liegt.

Der Kommandant Oberleutnant Vieber fest eben das Fernglas ab, als der Funkmast abermals das Abhören von Signalen eines Schiffes meldet, welches seit einer Stunde in langen Pausen mit einer französischen Küstenstation in Verbindung steht.

„Ertes Moht, Achtung!“

Ein Kater wird gerettet

Kummerschmerz von Theodor v. Hauffenengel.

Es war eine klare Sternennacht gewesen, eine prächtige, warme Frühlingnacht, in der wohl auch einmal einen Kater die gesunde Lebererlegung verlassen mochte.

Ein solches Tier, als die Sonne herausgefragt und der nächtliche Frühlingsschlaf verlorren war, als letztes Leberleibchen der Nacht wie angesetzt an der Vorderfront des hohen, vierfüßigen Kaufes, festgebunden auf das schmale Gestirn eines Fensters des dritten Stockwerks — fallgestill, reglos fallgestill!

Auf der Straße der Großstadt sammelte sich die Menge in Gestalt eines Mannes mit grauem Hut und eines Bäderjungen. Gegenüber aber, im Hause Nr. 38, bezogen wir Beobachtungsposten.

Es dauerte nicht lange, da begannen drüben die Rettungsversuche. Das Fenster über dem Ausstreifer öffnete sich, ein junges Mädchen lehnte sich hinaus und hielt dem Mädchen ein nadelnähiges, lodendes Händchen hin.

Der Onkel an meiner Seite meinte, ein solches Angebot sei ihm lange nicht zuteil geworden. Wenn er das Weh wäre . . . Die Zante (die Katze) ist so schwarz, daß sie nur noch das Haar, was sie nicht hören soll, antwortete mit einem kurzen Grunzen.

Der Kater sagte „Mian“ und verzögerte. Unten saute sich die Menge. Das erste Auto blieb stehen. Der Onkel, auf dessen Glasse Schweißperlen sichtbar wurden, öffnete das Fenster, um auf die brodelnde Masse hinabzublicken. Das verengte die Zante zu der Frage, ob er sich wegen eines alternen Katers den Tod holen wolle. Der Onkel meinte, „alterer Kater“ sei gut. Woher sie überhaupt wisse, daß es ein Kater sei? Liebrigsens fielen hinter der Überwelt eines Katers oft mehr, als ältere Damen ahnten.

Inzwischen hatte das junge Mädchen ein weißes, appetitliches Glas gefüllt, anscheinend ein Weinbierglas, das sie dem Kater zum Anhalten hinhielt. Die Zante wurde rot und sagte, wir sollten wegsehen. Darauf setzte der Onkel die Wille auf.

Das Tierchen verlor sich verständig bis hinter dem mollenen Etwas, das ihm den Blick in die graue Tiefe wahllos verdeckte. Im übrigen schien es demselben ab.

Nun wurde das volle, erlöschende Mädchen abgelöst. Es erschien ein Verr mit einer Trichterleiter, die er dem Tier mit einleitendem Händchen hinhielt. Ein zweites junges Mädchen übernahm das Leiden.

Hier ließ der Onkel ein weißes „Om“ vorfallen.

hören, was die Zante zu der Frage beantragte, ob er sich durchs Vor der Zunge lächerlich machen wolle? Aber der Onkel, der in Stimmung gekommen war, setzte sich nun auf die Hinterbank und sagte, Boden und Boden sei zu zerwickelt; wenn die Zante zum Beispiel lüden würde . . .

Lebrigsens verabschiedete das Tierchen auch die Drittleiter mit einem abschließenden Mian. Auf der Straße hockte der Wächler. Die Menschenmenge zählte nach Hunderten, dazwischen waren Autos und Straßenbahnwagen festgebunden. Die Polizei war in vierfacher Zahl.

Was nun folgte, befeuerte die Zuschauer in begreiflicher Erregung. Das junge Mädchen (schon ihren Oberkörper mit weit ausgetretenen Armen immer weiter und weiter aus dem Fenster hinaus, um den Kater zu greifen. Aus der Menge erlönten ermunternde Zurufe und entsetzte Schreie. Die Zante fiel in eine letzte Ohnmacht. Der Onkel aber hatte durch die Wille fielt, daß der Herr die Dame an den Seiten hielt. Er äußerte die Wille, zur Hilfeleistung hinüberzugehen, worauf die Zante wieder zu sich kam.

Da das Mädchen nicht lang genug war, mißlang auch dieser Rettungsversuch. Die Straße war schwarz von Menschen. Alles starrte wie gebannt nach oben. Der Onkel regte das Vermitteln von Fensterläden an.

Nicht schmeckte dem Tierchen ein Korb entgegen, in dem es einsteigen sollte. Stattdessen ließ es entsetzt zurück, rufte mit den Hinterpoten in die Tiefe — ein vielstimmiger Schrei — und lehnte sich wieder auf seinen Platz zurückgegriffen. Weisheitsfülle raufschien empör. Der Onkel rief etwas von getadelter fabelhafter Ratterndheit. Die Zante war wieder geworden und zurückgefallen.

Es kam erst wieder zu sich, als sie hörte, daß der Onkel am Telefon kontaktierte, um die Feuerweh zu alarmieren. Da erklärte sie ihm für verrückt und brach zusammen. Aber der Onkel war mit seiner Absicht zu spät gekommen, denn die Feuerweh rüdte bereits an. Schon kletterte der Mann auf der großen Leiter die rettenden Hände aus, da sprang das Mädchen mit einem flinken Satz hinab in die Menge und verschwand.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Der Onkel nahm die Wille von der Nase. Er war den ganzen Tag in gebobener Stimmung, während die Zante mit etwas gedrückt.

Vinturungs im Zoo

Es sind sehr eigentümliche, wenig betagliche Tiere, die also vor vornereim kaum damit rechnen können, sich einen Freundeskreis unter den Zoo-Besuchern zu schaffen. Obnehin führen sie und zwar auch in ihrer Heimat — den Urwäldern Hinterindiens und der großen Sumpfwälder — ein nomadisches und zurückgezogenes Leben, so daß es in den Zoologischen Gärten erst längere Zeit bedarf, um sie einigermaßen an das Säugetiere zu gewöhnen. Trotzdem verdienen sie ihrer Vordenker wegen wohl einmal gezeigt zu werden. Während man sie früher ihres Wildschönwanges wegen zu den Wild-, Wald- und Hülfstieren, also amerikanischen Tieren gestellt hat, rechnet man sie heute zu den Schleichfüßern, als deren Vertreter in unserem Parktierhaus Schneemantel, Gintler- und Bifflage gezeigt werden. Der Vergleich lehrt, daß der Vinturung von diesen Schleichfüßern sehr stark in seiner äußeren Erscheinung abweicht. In der Größe und besonders in der Schwanzlänge übertrifft er alle.

Glänzendes Nennungs-ergebnis zum Kreuzer Turnier

Mit 700 Nennungen für 250 Turnierpferde hat der Nennungsfluß in dem vom 23. bis 27. August stattfindenden 7. Welt- und Fahrturnier in Kreuz ein Ergebnis gezeigt, wie es kaum zu erwarten war.

Alle Prüfungen sind fast befehligt. Vor allem werden die interessanten Jagdprüfungen eine sehr starke Beteiligung der besten deutschen Springkassen bringen. So sind a. B. für das Jagdbringen 21. I. 88, das Jagdbringen 21. M. 85, das Ammenbringen 21. M. 23, das Hülfbring 21. M. 75 und für die beiden Springen der schwersten Klasse 40 bzw. 20 Nennungen abgegeben. Auch in den vielen übrigen Prüfungen werden in ansehnlicher Weise deutsche Warmblutpferde um den Sieg kämpfen, das ist schwer zu sagen, vorausgesetzt für die Platzierung zu treffen. In dem zum ersten Male zur Austragung gelangenden Mannschafswettbewerb der britischen Schafzüchter Mitteldeutschlands, zu dem der Herr preussische Ministerpräsident einen Ehrenpreis gestiftet hat, treffen die besten Meister und Herde der Ständerbeide, Westphalens und Halle anfeuern.

Bund Königin Luise

Am Freitag fand im großen Saale des Stadtschützenhauses eine Versammlung des Bundes Königin Luise statt. In ihrer Begrüßungsansprache gedachte die erste Vorsitzende, Frau Sennelohd, der glorreichen Feiern, in denen kürzlich in ganz Deutschland dem Gedenken an die Mobilmachung vor nunmehr 19 Jahren Ausdruck gegeben wurde. Auch den Frauen habe der 1. August viel zu sagen. Sie durchlebten an diesem Tage die unergreiflichen Stunden auf neue in denen die Männer hinausgingen, auf den Rippen das Befehlsmittel, „Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen“.

leben und wenn wir sterben müssen“. Damals sei das Wort entfallen: „Ich kenne keine Parteien mehr, nur noch Deutsche!“ Zu dem gleichen großen Gedanken habe sich auch Reichsführer Adolf Hitler am 21. März 1933 bekannt, als er das Wort sprach: „Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der mit mir für Deutschland kämpfen will“. Im neuen Deutschland gelte es, jeden Volksgenossen so zu erziehen, daß er als Deutscher seine Pflicht gegen den Staat tut. In diesem Sinne folge der Bund dankbar dem Rufe des Führers und stehe mit seiner Parole: „Ich dien“ in Treue zu dem großen Erziehungsweck am neuen deutschen Menschen.

Nachdem Frau Sennelohd sodann eine größere Anzahl neuer Kameradinnen in den Bund aufgenommen hatte, ließ der Film von diesjährigen Bundestage in Potsdam und Berlin, der zugleich die Feiern des schicksalreichen Wechsels des Bundes war. In zum Teil wunderbare malerischen Bildern zeigte die Feiern an den verschiedenen vaterländischen Gedenkstätten darüber. Weitere Szenen aus dem „Lagerleben“ erregten großes Interesse, und auch war die Freude, wenn man sich selbst erkannte. Die Vorbildungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. F. T.-Z.

Parkplätze am Tage des Oberbannaufmarsches

Für den 20. u. 21. August: Saarlandstraße — Weinbergweg, für das Jungvolk: Am Richter — Renner, für die Hitlerjugend: Pferderennbahn (Pferderhof Wiesen).

Absperrungen:

Der Hitler-Damm ist am Sonntagvormittag 6.30 Uhr von der Mausefelder Straße bis zur Radstrasse gesperrt. Nur solche Wagen — die Wagen der Polizei, der Feuerwehr und der Sanitäter ausgenommen — dürfen passieren, die im Besitz eines Ausweises sind. Für das Befahren der Schla-gerte Straße, die ebenfalls für Fahrgäste aller Art gesperrt ist, gelten dieselben Bestimmungen. Kreisleitung Halle-Stadt.

Nur Deutsche Christen in Eröllwitz

Nachmalige Wahl nicht erforderlich. Wie schon bekannt gegeben, sollte an der Petrus-Kirche in Eröllwitz, nach dem die Hilfe „Barnikel“ (Glaube und Heimat) dem Wahlkommissar in Magdeburg als ungültig erklärt worden war, nochmals am kommenden Sonntag gewählt werden. Nachdem die Deutsche Christen in dem gegen die Glaubensbewegung böhmilich bedrängten Gerichten und falschen Anschuldigungen entgegen getreten sind und gründlich für Aufklärung gefordert haben, gibt es in Eröllwitz, genau wie in Trotha, heute nur noch Deutsche Christen. Es wurde, sehr wahrscheinlich zum größten Leidwesen des Pfarrers, keine zweite Wahl eingereicht, so daß eine nochmalige Wahl nicht erforderlich ist.

Glaubensbewegung Deutsche Christen. Gemeindegemeinschaften. Am Montag, dem 7. August, abends 8 Uhr, spricht Intergauners, Herr Pastor Pantan in der Halle der Zeitschriften (Eingang Clarastraße 7) über „Die evangelische Kirche im Dritten Reich“. Predigt der Deutschen Christen. Gentschel, Schmidt.

Parteiliche Bekanntmachungen

Am Montag, dem 7. August, findet unsere jährliche Mitgliederversammlung im Saal der Zeitschriften im Hof der Zeitschriften-Gesellschaft statt.

Die Geschäftsstelle unserer Ortsgruppe befindet sich nicht Wömlitzer Straße 4, sondern Wömlitzerplatz 4.

Gründungsversammlung Montag, den 7. August 1933, 20 Uhr im Gemeindehaus Trotha. Hierfür 2. Erklären der aus der Ortsgruppe Mitgliedschaften überleitenden Mitglieder und Helferinnen. Darüber hinaus wird das Erleben des Frauen unserer Parteigenossen ebenfalls erörtert. Die Parteigenossinnen gehören Amtsmitgliedern der Frauenkraft an.

Rückgang der Wohlfahrtserwerbslosen im Gaalreis

Auch im Gaalreis ist der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit Erfolg aufgenommen. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist vom Höchststand im Januar mit 7000 auf etwa 5000 am 1. August 1933 abgenommen. Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als es sich langfristige Erwerbslose handelt, die wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert sind.

Saalfeld. Morgen Sonntag zwei große Konzerte für die Kriegerfamilien. (Näheres siehe Anzeige.)

Reinshäuterrassen. Heute Sonnabend 8 Uhr, Morgens Sonntag, 4 Uhr und 8 Uhr, Konz.

Veranst. Sonntagabend großes Konzert der S.M.-Kapelle, verbunden mit deutschem Konz.

Vom hallischen Sport

Fußball am Sonntag

Nur ein Spiel in Halle und Ammenborn. Anlässlich des Oberbannaufmarsches der Hitlerjugend in Halle rabi der Spielbetrieb im Lager der Fußballspieler am Sonntag fast vollkommen. Lediglich die Mannschaften von Ammerberg haben ein Freundschaftsspiel abgepfiffen.

19. 96 — 19. 10. Sektens. Am Ammerberg stehen sich die beiden Ammerberger gegenüber. Die Gäste konnten einen Sieg erringen. Lediglich die Mannschaften der Ammerberger sind, wie die Schiedsrichter ihre Aufgabe auf fremdem Platz lösen werden.

Ammerborn 1910 — Favorit. In Ammerborn werden obige Gegner ihre Kräfte in einem Freundschaftsspiel messen. Es den Gallenern auf fremdem Boden ein Sieg gelangt wird, erscheint sehr fraglich, denn gerade auf eigenem Platz haben die Ammerberger schon manden starken Gegner schlagen können.

Spielbeginn 16.30 Uhr auf dem Sportplatz am Säulenhaus.

„Schwarz-Weiß“

Schwarz-Weiß gegen Konditionen! In 15 wird gefordert: Ein originelles Fußballspiel ab dem nächsten Sonntag, 6. August, 15 Uhr auf dem Sportplatz in Halle. Dort stehen sich wie uns mitzuteilen wird, die Vertreter zweier hallischer Fußballvereine gegenüber.

rechts-Gruppen, die Schornsteinfeuer und die Kriegerfamilien im hiesigen Wettkampf gegenüber. Das Treffen, dessen Ertrag der Stiftung für die Opfer der Arbeit aufliegt, wird unter dem Titel „Schwarz gegen Weiß“, veranstaltet, dem die beiden Mannschaften werden in der Veranstaltung antreten!

Am die Deutsche Ringkampfs-Wettkampftage

Am Sonnabend, dem 12. August, wird in Halle die Vorkampftage um die Deutsche Wettkampftage im Ringen ausgetragen. Die Vereine haben folgende Mannschaften aufgestellt gemeldet:

Sportklub 04, Söde-Weißer: Bantamgewicht: Antonie (Kreismeister); Federgewicht: Schrader (Kreismeister); Leichtgewicht: Weickardt (Sieger über den Ostpreussener Goring); Halbweltgewicht: Scharfe (Deutscher Meister); Weltgewicht: Scharfe (Westfalen-Meister); Halbfliegengewicht: Heilmann (mehrjähriger Deutscher Meister); Schwergewicht: Muth (mehrjähriger Deutscher Meister).

Germania Helfenfest: Weltgewicht: Karl Schlichting (Meister von Halle-Saale); Federgewicht: Paul Sedel (Meister von Thüringen 1933-34); Halbweltgewicht: Max Gausig (Meister von Thüringen 1933-34); Leichtgewicht: Walter Mehe (Der Meister des Ringkampfes); Halbfliegengewicht: Hans Sedel (Meister von Thüringen 1933-34); Schwergewicht: Hermann Gombmann (Meister von Thüringen 1933-34).

Deutsche Turnerschaft, Kreisverband (Am 11. u. 12.)

Die Kreismeister im Fußball der 2. und 3. Klasse, die vom Kreisverband und Kreisvereinigungen ausgestellt werden, müssen am 8. August, 8 Uhr, in Merseburg, auf den Plätzen der Turnerschaftvereinigungen, Friedrichstraße, um die Kreismeisterschaft antreten. Auf die Spielteilnahme, die am 7. Aug., 20.30 Uhr im Saal der Zeitschriften stattfindet, wird nochmals hingewiesen. Alle Vereine, die das Fußballspiel pflegen, müssen vertreten sein. G. K. R. U. B. R.

Vereinsnachrichten.

Unter dieser Rubrik bescheiden wir die Mitteilungen der Vereine und Verbände zu einem Zeitraume von 10 W.

Sportvereinigung Weisse, Spiele am Sonntag, dem 6. Aug.:

Rußland 10 Uhr, 1. Turn. — Sp. 8. Niesleben; 11.30 Uhr, 1. Frauen gegen 99.2. 14.30 Uhr, 3. Herren-Entscheid. (Alle Spiele Weisse-Platz); 16 Uhr, 1. Herren-Turnier (in Frauenborn); 16 Uhr, 2. Herren-Gemisch. (in Gemena). Handball: 18.30 Uhr, 1. Herren-Entscheid. (in Weisse-Platz).

Reichsbahn T.S.R. Unsere Tagung der T.S.R. treffen heute Sonnabend um 21.30 Uhr. Ggf. ein, alle dienstfreien Mitglieder der 1. und 2. Herren bitten wir am Ggf. zu sein.

Wader Halle. Heute Abend Ausmarsch nach 3. Oberk. Antreten 7.30 Uhr Waderplatz.

Sportverein 04. 8. Heute Abend heißt für jeden über die Parole „Auf ins Säulenhaus“ zum Sportplatz. Dienstag, den 8. d. M., 20.30 Uhr, im Säulenhaus Monatsversammlung.

Letzte Nachrichten

Neuer Stratosphärenflug

Chicago, 5. August. (Eigene Drahtmeldung.) Seattle ist um 9.05 Uhr mittelnachts pädlicher Zeit zu einem Stratosphärenflug aufgegeben.

Keine Anzeigen

Heiraten
Begehrt
30 Jahre, Neigungsehe
Stiermarkt
Mische-Werkausf
jung und ein älterer Schäferhund
Kühe
Fa. Oberländer & Buchheim

Arbeitspferde
Klein- und Wagenpferde
1a Schäferhund
1 Klein- und Wagenpferd
Arbeitspferd
Pferd

Maßateller
Anzuganfertiger / Aufhängen
Ausbessern / Solide Arbeit
billigste Berechnung.
von Pflanzgerst. 18 nach
Landsbergerstr. 54

Möbel
Gelegetenheits-Kauf
Einrichtung und Bekleidung
Maßateller, Geiststr. 27

Schuh
Schuhherstellung
Drohla
Wäsche
Frauenbröt
Regelbahn frei!
Hotel „Stadt Leipzig“
Autofahren
Paukelle

Bitterfeld Stadt und Kreis

Große Werbeveranstaltung des NSKK mit Auffahrt in Bitterfeld

Jeder deutschliebende Kraftfahrer muß in das NSKK. — Gemeinnutz geht vor Eigennutz auch bei dem Kraftfahrer.

Bitterfeld. Am Donnerstag Abend fand im feierlich geschmückten Saal des Hotel...

Adjutant G. Heel von der Staffel 12. Diben begrüßte die sämtlichen Erhobenen, insbesondere den Landesführer der NSKK...

Nachdem der Führer, Reichsführer Adolf Hitler, eine weitgehende Förderung des Kraftverkehrs verordnet, leisten bereits die ersten Maßnahmen ein zu einer großen Erweiterung im deutschen Kraftverkehr.

Auch die Kraftfahrertätigkeit, die als wichtigste Aufgabe in den NSKK anzusehen ist, ist dahin auszugestalten, daß jeder Fahrer auf...

Unsere Soldaten

Bitterfeld. Die Kriegsregimentsgeschichte des ehemaligen Infanterieregiments Prinz Louis Ferdinand...

Vom Deutschen Reichweilerverband

Bitterfeld. Der Deutsche Reichweilerverband, Ortsgruppe Bitterfeld, hielt am 2. Aug. 1933 im Bürgergarten eine Monatsversammlung...

Zur Nachnahme empfohlen

Bitterfeld. Die Beamten und Angestellten der hiesigen Kreisverwaltung, einschließlich des Kreisfinanzamtes...

Hilfer-Gruß wird angeordnet

Bitterfeld. Seitens des Obmanns Eisleben der Werksstelle Neuhäufel, Bitterfeld...

Serkelmarkt am 3. August

Bitterfeld. Aufgetrieben waren 102 Serkel, Kreis 7-14 RM je Stück, 6 Serkel, Kreis 15-30 RM je Stück...

Die Stützgartner Sieger kehren heim

Bitterfeld. Am Donnerstag erwartete eine große Menschenmenge und die SA-Kapelle am Bahnhof die heimkehrenden Stützgartner...

der Straße wie Chauffee eine mustergetreue und vorbildliche Fahrt abgeben müßte.

Schon durch das Tragen des braunen Hemdes und des Hosenstrickens am Wagen müßte jeder nationalsozialistische Kraftfahrer das hohe Ziel abwerfen, daß der Rufensprechende mit Vertrauen auf die Eisernen...

Die Werbeveranstaltung wurde am 2. August durch musikalische Darbietungen, angeführt durch die SA-Kapelle...

Sieger und Vaterland, dem das Gott-Weil- und Deutschlandlich folgen.

Hilfer-Gruß bei den Werken der NSKK. Bitterfeld. Die Verwaltung der Bitterfelder und Wolfener Werke der SA...

Ab nach Lichtenburg!

Bitterfeld. Heute gingen drei Transporte (etwa 100 Mann) insolventer Kommunisten in Lichtenburg...

Eisleben und Mansfelder Land

Dienststunden auf dem Schulnamen

Erdorf. Auf dem Schulnamen sind zur besseren Abweidung des Verkehrs mit der Einwohnerzahl...

Militärkonzert

Gergisdorf. Die Ortsgruppe Gergisdorf veranstaltete am Sonnabend, 5. August, im Fortuna-Garten ein großes Militärkonzert...

Da der Reinertrag dieses Abends zugunsten der Spende für die Förderung der nationalen Arbeit Verwendung findet...

Steden. (Ein Vorbild.) Zur Förderung der nationalen Arbeit wurden von der Ortsgruppe Steden 25 Mark...

Unterföhlung

Steden. Die Vertrauensmann des Verbandes der Bergbauunternehmer Eislebens...

Werbeabend der NS-Frauenstaffel

Steden. Die NS-Frauenstaffel veranstaltete ihren ersten Werbeabend, der sich einem regen Besuch erfreute...

Stadt und Kreis Delitzsch, Eilenburg

Bekanntmachung der NSKK

Sammlung der Deutschen Arbeitsfront. Delitzsch. Es ist in den einzelnen Betrieben durch SA festgesetzt worden...

Tom Freibad Eberitzmühle

Delitzsch. Wegen eines Klub-Dreikampfes des Schwimmclubs „Reitner“ ist das Bad am Sonntag von 9.30 bis 13 Uhr für die Öffentlichkeit zum Baden geschlossen.

Ausbau des Bades

Landberg. Die Stadtverwaltung plant einen größeren Ausbau des Bades im Kappelberg-Steinbruch...

Anglückfall

Götmitz. Als der Geschäftsführer Traub mit seinen Pferden auf die Wiese fuhr...

Habt mehr acht auf die Kinder!

Götmitz. Beim Vor einer Wädicke in unserem Dorf kam ein Rehkitz mit Mutterleihen gefahren...

Von der Kirche

Wiedemar. Zur Kirchenwahl wurde mit der Bitte „Deutsche Christen“ aufgestellt...

den am letzten Sonntag in der hiesigen Kirche von Pastor Krause feierlich in ihr Amt eingeführt...

Schlagenfall

Grensitz. Die 84jährige Witwe Fr. erlitt vorgeraten auf dem Felde beim Futterholen einen schweren Schlaganfall...

Verlust eines Koffers

Grensitz. Beim Einsteigen in ein Auto ließ eine Frau aus Grensitz ihren kleinen Koffer liegen...

Im Graben gelandet

Grensitz. Rüdiger Gohennoff und Krätzig kam auf der durch den Regen glatten Reerstraße...

Achtung! Deutsche Christen!

Eilenburg. Morgen Sonntag werden die neuen Mitglieder des Kirchenrats...

Gerichtssaal

Eilenburg. Des Vertrages schuldig gemacht hatte sich der Arbeiter O. Sch. der ohne in Besitz von Geldmitteln zu sein...



verschlingt oft eine einzige Krankheit. Wenig Geld aber genügt, um sich vor solchen Krankheitskosten zu schützen.

CEIPZIGER VEREIN-BARMENIA. BRANKENVERSICHERUNG FÜR BEAMTETE, FREIE BERUFE UND MITTELSTAND. Bezirksdirektion: Halle (S.), Universitätsring 6.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

bergang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittags-Beilage“ (Freitag) und „Sonntags-Beilage“ (Sonntag). Infolge des Krieges sind die Preise für den Vertrieb der Zeitung erhöht worden. Der Vertrieb der Zeitung ist durch den Krieg in vielen Gegenden des Reiches unterbrochen worden.

Sonntagsausgabe, 5. August 1933

Verlag, Geschäftsleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. Anzeigenpreise, Druck- und Vertriebskosten sind in der Preisliste angegeben. Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Kammer 181

Hitlerjugend an die Front!

Zum Aufmarsch der nationalsozialistischen Jugend im Oberbarn Halle-Merseburg

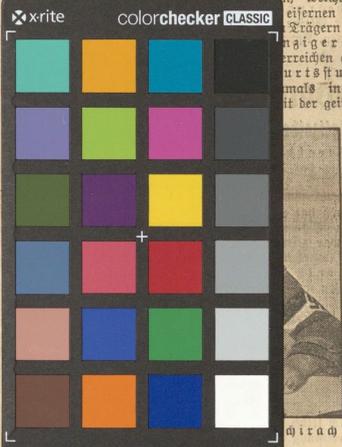
vor 19 Jahren trat eine junge Generation zum Verteidigungskampfe für die Heimat an. Deren Namen, welche die Helden der ersten Weltkriegskämpfe waren, sind heute noch in den Reihen der Hitlerjugend lebendig. Sie sind die Träger eines neuen Kampfes, der den Kampf um die Freiheit der deutschen Nation ist.

(Gedankenwelt des 19. Jahrhunderts, hatten keine Jugend mehr hinter sich. Die letzten marginalen Aktivitäten beschrieb sich den Vorbereitungen des Moskauer Fiktalbetriebs in Deutschland, der KPD, der Antifa, dem KZB, usw. Die heranwachsende Jugend war aber auch nicht bei den sogenannten bürgerlichen Rechtsparteien zu finden, sondern Deutschlands heranwachsende Jugend stand wie die Frontjugend abseits, in Opposition zum Weimaraner Parteienstaat und lebte ein Eigenleben. Zeitsuchte sie ihren neuen Lebensinhalt in den vielen verfallenen bürgerlichen Kreisen der nach dem Kriege im Anlauf aufgehobenen Jugendbewegung, teilte verlor sie in den Steinmüllern der großen Städte, jedoch zum Teil fand sie sehr früh den Weg zur Freiheitsbewegung Adolf Hitlers.

Haarschneidenden Jugend in den Nationalsozialismus war. Dieser hat der Jugend die Gasse der Freiheit gebahnt und darum steht sie ihm; sie soll einig werden im Fühlen und Denken, ihr Leben soll eine einzige Eingabe an das Volk sein, ihre weltanschauliche Schulung soll ihr eine klare politische Willensbildung verleihen, und darum mußte sie unter einer einheitlichen Führung gestellt werden.

Man unterschätze nicht den Kampf, den unsere Hitlerjugend noch heute um die Durchsetzung ihrer Ideale durchzuführen hat. Es gilt noch eine Fülle von Bourgeoisie und reaktionären Einbindungen, manchen Ausbruch weltfremden Intellektualismus und eine auf dummen Stolz beruhende Zurückhaltung zu überwinden. Aber die gesamte deutsche Jugend, welche die alten deutschen Werte wie Mut und Boden, Führertum und Charakter, Ehre und Nation wieder auf den Schild erhoben hat, wird auch dieser Schwierigkeiten Herr werden.

Wenn man heute und morgen die nationalsozialistische Jugend im Oberbarn Halle-Merseburg in der alten Salzhalt aufmarschiert, so wird diese gewaltige Umgebung besten deutschen Volkstums Zeugnis ablegen von dem jugendlichen Willen in unserem engen Lebensraum. Wir begrüßen den Jugendführer des Deutschen Reiches Waldur von Schirach im Mittelpunkt unseres hart umkämpften Ganges, der wahrlich zu



und erfindungsreichen Lebensformen und -inhalte, die heroischen Charaktereigenschaften. In den Fronten herrschten die soldatischen Jugend der Kreuze, Disziplin, Kameradschaft und Eingabe an die Nation; dort verbrütete die deutsche Jugend im getrichterten Gelände in Ost und West, im Nord und Süd, während hinten in den Stappen und in der Heimat der Hurrapatriotismus gar bald vor den Wählern des völkerverräterischen Marxismus zu Kreuze froh und das gesegnete und erfahrene Alter eines im Denken der Vorkriegszeit stehenden geliebten Spieghelmann vor den vom Feinde und von Alljude unterföhligen Anführern die Fahnen einrollte. Die Jugend, die aus den Höllen von Feuer, Eisen und Blut nach der Revolte im Herbst und Winter 1918 in die Heimat zurückkehrte, hatte nichts mehr gemein mit all dem, was hier geschah. Die Frontjugend fand den Weg nicht wieder zurück in einen Staat, dessen Fundament der Landesverrat gewesen war. Sie kämpfte und opferte sich noch Jahre hindurch an blutenden Grenzen und in der Kniekehle des holländischen Westwallens, wurde noch einmal um die letzte Hoffnung, im Osten als Siedler auf deutscher Scholle lebensidiger Grenzwall zu werden, betrogen und trat dann, als sie den Volkserrat von einem schmählichen Bürgerkrieg unterföhlte sah, zur Seite. Die Frontjugend wurde Führerin der Opposition gegen den Staat von Weimar.

Der Nationalsozialismus mit seinen großen grundlegenden Gedanken, die das 20. Jahrhundert beherrschen werden, ist die Bewegung einer Jugend, die durch Not und Tod geschritten ist und unter dem Gefährtenkammer endlich die Ideale fand, die sie auf den mannigfaltigsten Pfaden gesucht hatte. Hier wurden erstmals wieder Ziele genossen, für die es sich lohnte, zu kämpfen und zu sterben. Und manch einer auch von den jüngsten Kämpfern — wir fanden kürzlich am Grab Werner Gerhardt's — hat für seinen Führer zu sterben verstanden. Wie zehn Jahre lang galt die Schöpferkraft deutscher Jugend nichts in Deutschland, ihre Begeisterungsfähigkeit und ihr Opfermut waren systemgeföhllich und ihr Aufbegehren glaubte man als Uebermut dummer Jüngens durch Erfolge kühnlich zu können. Man trieb bewußt den Reiz des Aufbegehrens in ihre Reihen, um so ihre Aktivität im Kampfe gegenwärtig zu binden, was leider nur allzu häufig bei dem Massenkampf kühnigen Novemberlingen gelang.

Aber die Jugend war eben dennoch ihren eigenen trotzigsten Weg gegangen, und zwar zu einem nicht geringen Teil unter der Führung der Frontjugend. Die Scharen, die im Gleichschritt am 30. Januar Adolf Hitler zu Ehren marschierten, waren gewiß schon einmalig; dann aber kam das große Ereigniswert der deutschen Jugend, die ein solches Schicksal Deutschlands sein wird, und heute sind die Kolonnen schier unübersehbar geworden, ein lebendiger Ausdruck des jungen einigen nationalsozialistischen Staates. Entscheidend aber ist, daß bis zu jener erhebenden Januarnacht Deutschlands Jugend außerhalb des Staates gestanden hatte, während sie plötzlich selbst zur Trägerin des unter schweren Opfern erkundenen Dritten Reiches ward, zu dessen Vollendung noch Jahre höchsten Einsatzes gehören werden.

Während die entschlafenen Schremparteien — wenn auch vergeblich — um die Gunst der heranwachsenden Jugend warben, um sie um ihre geschichtliche Rolle zu betrogen, ist für den Nationalsozialismus die Zukunft der deutschen Jugend richtunggebend für sein Handeln, weil er selbst die Bewegung einer Jugend ist. Die Politik des neuen Staates ist naturgemäß eine solche auf lange Sicht, und diese wiederum erfordert Stabilität der politischen Macht, die nur der totale Staat zu gewährleisten vermag, weil er allein einheitlich die politische Erziehungsarbeit auf die großen Ziele ausrichten kann. So wird man es denn auch verstehen, daß der erste Schritt zu einer solchen einheitlichen Erziehungsarbeit die Einordnung der gesamten



Bezirksführer Redewert

berichten meist von dem Ringen deutscher Jugend um ein neues Reich. Möge der Marschritt unserer Hitlerjugend die letzten Reuen und Jagdstäten aufzuteilen! Das Vermächtnis unserer drei Millionen Toten des vor 19 Jahren begonnenen Krieges ruft auch den letzten deutschen Jungen und das letzte deutsche Mädchen an die nationalsozialistische Front.

Dipl.-Rfm. Dr. Trautmann.